



TANZSTIFTUNG
BIRGIT KEIL

TÄTIGKEITSBERICHT 2002

INHALTSVERZEICHNIS

Erfüllung des Stiftungszweckes

Unsere Stipendiaten

Unsere Spender und Sponsoren

Pressespiegel 2002

TÄTIGKEITSBERICHT 2002



09. Jan. 2002 Die Stiftung gewinnt den Choreografen Christian Spuck eine Kreation für acht Stipendiaten, Studierende der AdT Mannheim, zu schaffen. Aus diesem Anlaß besuchte er die AdT Mannheim
23. Jan. 2002 Thiago Bordin (Hamburg Ballett) hat zehn Tage Urlaub und nutzt diese, um an die AdT Mannheim zurückzukehren und die Kreation „Poem - Love Poem“ mit Barbara Blanche (Skrli) und Marcos Menha zu erarbeiten.
16. Feb. 2002 Anläßlich der Jahreshauptversammlung der Mitglieder des Bundesverbandes der Deutschen Tanzpädagogen gibt die AdT eine Vorstellung im Choreografischen Zentrum Essen (Zeche Zollverein). Unser Stipendiaten wirken mit. (s. Programm S. 2)
24. Feb. 2002 John Neumeier, Ballettintendant des Hamburg Ballettes feiert seinen 60. Geburtstag im Ballettzentrum. Frau Prof. Keil und Herr Prof. Klos folgen gerne seiner Einladung und bringen als besondere Geburtstagsüberraschung Barbara Blanche und Marcos Menha mit. Sie tanzen zum ersten Mal Thiago Bordin's Choreografie „Poem – Love Poem“. John Neumeier ist sichtlich gerührt, denn Thiago Bordin ist Mitglied seines Ensembles.
19. Apr. 2002 Die Voraufführung von „Chaconne“ dem Auftragswerk der Stiftung wird im Ballettsaal der AdT Mannheim anläßlich der Inauguration des Rektors der Hochschule, Prof. Rudolf Meister, stürmisch gefeiert. Minister Peter Frankenberg und andere Ehrengäste sind anwesend.
(s. Programm S. 3)
08. Mai 2002 Audition für das neue Ballettstudio Karlsruhe.
Die Staatliche Hochschule für Musik und das Badische Staatstheater Karlsruhe schließen einen Kooperationsvertrag, der im September 2002 in Kraft tritt. Es wird vereinbart, dass Studierende des Studienganges Bühnenpraxis studienbegleitend eine große Ballettproduktion mit dem Ensemble des Staatstheaters Karlsruhe erarbeiten.
Unsere Stipendiaten Paloma, Patricia, Barbara, Sabrina, Alexandre, Diego, Felipe und Marcos präsentieren sich glänzend und werden akzeptiert.



Die Stifterinnen Birgit Keil und Marchesa Mina di Sospiro

Besonders erfreulich ist die Entwicklung der sich gegenseitig befruchtenden Kooperation der Tanzstiftung Birgit Keil mit der Akademie des Tanzes Mannheim. Mit Dankbarkeit erleben wir den unermüdlichen Einsatz der Mitarbeiter der AdT, sei es die Professoren, Dozenten oder Pianisten. Sie alle unterstützen die Ziele der Stiftung – nämlich die Förderung des tänzerischen Nachwuchses - mit großem Engagement. Über die daraus resultierenden gemeinsamen Erfolge können Sie im nun folgenden Bericht nachlesen.

TÄTIGKEITSBERICHT 2002



**Akademie
des
Tanzes
Mannheim**

Staatliche Hochschule für Musik
und Darstellende Kunst Mannheim

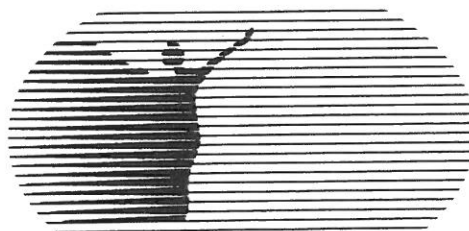
Leitung: Prof. Birgit Keil

Ballettabend: »Stars von Morgen«



16. Februar 2002, 19 Uhr
Choreografisches Zentrum NRW, Essen

Einmaliges Gastspiel
anlässlich der Jahreshauptversammlung 2002
des Deutschen Berufsverbandes für Tanzpädagogik



www.DBfT.de



STAATLICHE HOCHSCHULE FÜR MUSIK UND DARSTELLEND KUNST
MANNHEIM

Semestereröffnungsfeier mit Einführung des Rektorats in seine zweite Amtsperiode

Freitag, 19.04.2002
09.00 Uhr
Ballettsaal IV (6. Og)
Hochschule Mannheim N 7, 17
Eintritt frei

TÄTIGKEITSBERICHT 2002



01. Juni 2002

zum dritten Mal erfolgt eine Einladung nach Prag zur "Gala Junger Talente". Die Aufführung findet dieses Mal im Ständetheater statt. Von der AdT werden unsere Stipendiaten Barbara, Paloma, Marcos und Diego gesendet. Barbara und Marcos ernten mit "Poeme-Love Poem" und "Die Blume" und Paloma und Diego mit "Don Quixote" Beifallsstürme.



v.l.n.r. Prof. Jaroslav Slavicky, Marcos Menha, Diego de Paula, Peter Vondruska, Barbara Blanche, Prof. Birgit Keil, Paloma Souza



Pod záštitou hlavního města Prahy,
ministra kultury Pavla Dostála,
Ministerstva školství,
mládeže a tělovýchovy ČR,
starosty městské části Praha 1 Jana Bürgermeistra
a senátora a starosty města Jičín Jiřího Lišky,
Palatajkov® spol. s r.o. a Městská část Praha 1
ve spolupráci s **Národním divadlem** v Praze
a Taneční konzervatoří Praha
uvádějí

VI. ročník baletního představení

MLADÉ TALENTY

jako dar
dětem z dětských domovů

Představení je holdem mladé taneční generace
legendě světového baletu, italské primabalerině

Carle Fracci

Představení se uskuteční na scéně Stavovského divadla v Praze
dne 1. června 2002 ve 19.00 hod.

Za spolupráci děkujeme:

Ing. Ivo Běhanovi, Miroslavu Petříčkovi a dále



Praha 1



Město Jičín



ČESKÁ OBČANSKÁ ASOCIACE
(in agreement with the city)



NADACE JANA PIVEČKY

HOTEL ELIZZA



NPJ
NÁRODNÍ POLITIKA
PODPORY JAKOSTI

Režisorský kulturní ústav
v Praze

TÄTIGKEITSBERICHT 2002



Sightseeing in Prag

v.l.n.r. Prof. Birgit Keil, Diego de Paula, Barbara Blanche, Paloma Souza, Marcos Menha

23. Juni 2002

Ebenfalls zum dritten Mal wird die AdT zum Festival der Internationalen Ballettschulen nach Magdeburg eingeladen. Die Gala findet auf dem Buga Gelände statt. Unsere Stipendiaten überzeugen mit "Chaconne" und "Cavatine" und lösen Begeisterungstürme beim Publikum aus.



v.l.n.r. Anne Marchand, Alexandre Simoes, Paloma Souza, Prof. Birgit Keil, Barbara Blanche, Patricia Namba, Diego de Paula, Felipe Rocha, Sabrina Velloso, Marcos Menha

TÄTIGKEITSBERICHT 2002



Magdeburg
Der Elbauenpark

III. Festival Internationaler Ballettschulen



präsentiert von



Stadtparkasse Magdeburg
Mitten im Leben seit 1823.

20. - 23. Juni
2002

Akademie des Tanzes Mannheim

23. Juni, 20.00 Uhr,
Seebühne

Die Akademie des Tanzes Mannheim (AdT) ist ein neues Zentrum für Nachwuchsförderung mit über 230 Jahren Tradition. Die AdT setzt seit dem Frühjahr 1999 in modernen, neu gebauten

Räumen in den historischen Quadraten die bisherige Arbeit unter erheblich verbesserten Bedingungen fort. Seit 1997 hat Frau Prof. Birgit Keil, international gefeierte Ballerina des Stuttgarter Balletts, die Leitung übernommen. Ihr zur Seite steht ein hochqualifizierter, erfahrener Lehrkörper. Damit steht Birgit Keil in einer langen Reihe bedeutender Persönlichkeiten der deutschen und europäischen Tanzgeschichte: 1762 wird Andre Bouqueton als „Directeur de l'Académie de Danse und –premier Danseur“ in Mannheim erwähnt.

1772 taucht Etienne Lauchery mit derselben Bezeichnung in den Dokumenten auf. Damals, zu Zeiten Carl Philipps und Carl Theodors, wurde die Idee verwirklicht, Nachwuchs für die eigenen Hoftheater in Mannheim und Schwetzingen auszubilden. Man vergab Stipendien auch für Studienaufenthalte in Paris, dem damaligen Zentrum der Tanzkunst. Höfisches Repräsentationsbedürfnis in einem auch für das Bürgertum zugänglichen Theater bereitete den Boden für ein wachsendes Interesse am Tanz, so dass immer wieder Tanzsäle und Tanzmeister nachzuweisen sind. Mit Gründung des Nationaltheaters in Mannheim 1779 und eines Konservatoriums 1819 hat man den Tanz als Lehrfach eingerichtet und so die Kontinuität seit dem frühen 18. Jahrhundert fortgeführt.

Nach ihrer international herausragenden Karriere setzt Kammertänzerin Birgit Keil als Leiterin der Akademie des Tanzes die große Tradition der ehemaligen „Académie de Danse“ fort, große Begabungen zu fördern und ihnen den Weg auf die Bühnen der Welt zu bereiten. Die Akademie des Tanzes bildet in einem dreistufigen Studienangebot professionellen tänzerischen und tanzpädagogischen Nachwuchs aus. Grundsätzlich wird der klassische Unterricht nach einer der heutigen Bühnenpraxis angepassten Waganova-Methode erteilt.





„Chaconne“ am 23. Juni 2002 auf der Seebühne in Magdeburg
v.l.n.r.: Barbara Blanche, Felipe Rocha, Sabrina Velloso, Diege de Paula, Alexandre Simoes, Prof. Birgit Keil,
Anne Marchand, Marcos Menha, Patricia Namba

Juni 2002

Unsere Studenten an der AdT erzielen bei den Diplomprüfungen hervorragende Ergebnisse und bestehen die Aufnahmeprüfung für das IV. Studienjahr "Bühnenpraxis", das aussergewöhnlichen Talenten vorbehalten ist.

TÄTIGKEITSBERICHT 2002



- 29., 30. Juni 2002 Bereits zum vierten Mal präsentiert die Stiftung Stipendiaten und die AdT Mannheim beim Sommer im Züblin-Haus in Stuttgart-Möhringen.
- Die geschlossene Veranstaltung am 29. Juni, bei der Prof. Birgit Keil die Stiftung vorstellt, ist für Freunde und Geschäftspartner des Hauses Züblin und endet mit einem schönen Empfang für alle.
- Die Aufführung am 30. Juni mit erweitertem Programm findet vor einem restlos ausverkauften Hause statt und das Publikum reagiert enthusiastisch.



Frau Prof. Birgit Keil präsentiert im Züblin-Haus die AdT-Mannheim und unsere Stipendiaten

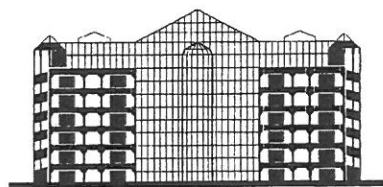
TÄTIGKEITSBERICHT 2002



präsentiert in Kooperation mit der Staatlichen
Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim
die

Akademie des Tanzes Mannheim

im
Züblin-Haus



30. Juni 2002

TÄTIGKEITSBERICHT 2002



Die Studenten der AdT und Stipendiaten nach der Vorstellung im Züblin-Haus



TÄTIGKEITSBERICHT 2002



2., 3., 4. Juli 2002 Akademie Ballettabende im Ballettsaal IV der AdT Mannheim zum Abschluss des Studienjahres, Die Zuschauertribüne, die Treppe und zusätzlich aufgestellten Stuhlreihen reichen für das Publikum nicht aus, zum ersten Mal müssen wir Zuschauer nach Hause schicken. Die Leistungen der Stipendiaten sind überwältigend.



STAATLICHE HOCHSCHULE FÜR MUSIK UND DARSTELLEND KUNST
MANNHEIM

Akademie-Ballettabend

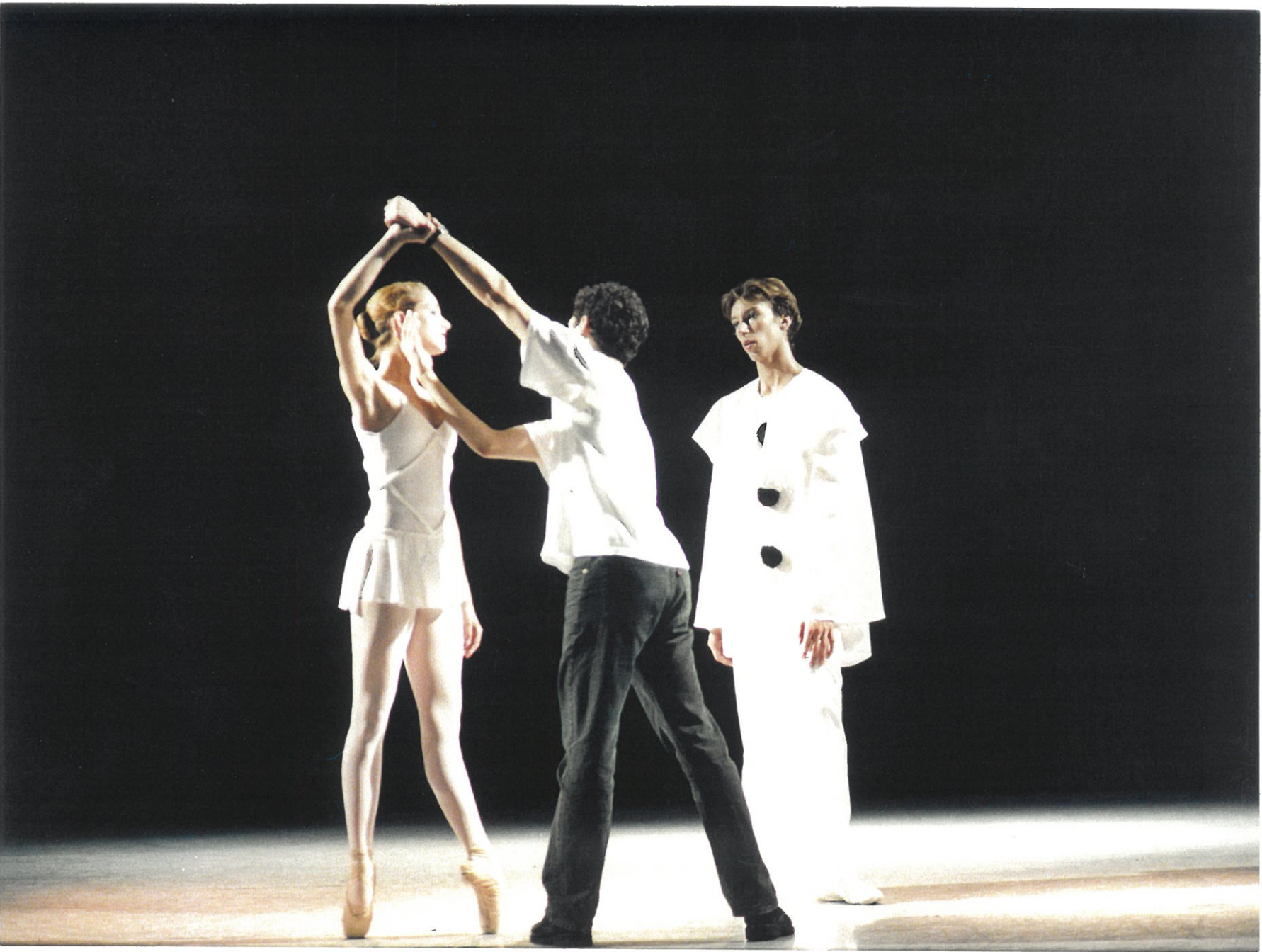
Leitung Prof. Birgit Keil

Mittwoch, 03.07.2002 und
Donnerstag, 04.07.2002
jeweils 19.30 Uhr
Ballettsaal IV
Musikhochschule Mannheim, N 7, 17
Eintritt € 5,-/erm. 2,50,-

TÄTIGKEITSBERICHT 2002


TANZSTIFTUNG
BIRCIT KEIL





TÄTIGKEITSBERICHT 2002


TANZSTIFTUNG
| BIRGIT KEIL

Proben für die Vorstellung bei den Ludwigsburger Schlossfestspielen



10. Juli 2002

Die Semesterferien haben begonnen. Vom 10. Juli bis 12. August wird ein begehrtes Tanzseminar "Des Jeunes d'Europe" in Etang des Aulnes (Arles, Frankreich) abgehalten. Die Teilnehmer, junge Tanztalente aus ganz Europa werden von einer Kommission ausgewählt. Wir freuen uns, dass an der AdT die Wahl auf unsere Stipendiaten Barbara Blanche (Skrli), Anne Marchand und Diego de Paula fällt. Sie nützen ihre Chance, in der gemeinsamen Arbeit mit bekannten Choreografen und bei der abschließenden Tournee in Vorstellungen reiche Erfahrungen zu sammeln.

TÄTIGKEITSBERICHT 2002



TÄTIGKEITSBERICHT 2002



07. Juli 2002

Die AdT ist erstmalig eingeladen, im Rahmen der Fünfzigjahrfeiern Baden-Württembergs, bei den Ludwigsburger Schlossfestspielen aufzutreten.

Das Programm beinhaltet neben dem Erfolgsstück „Kadettenball“ mit von der Stiftung geförderten Stipendiaten in den Hauptrollen, „Grand Palotas de la Reine“, „Begegnung“, „Cavatine“, „Die Blume“, „Nussknacker Pas de Deux“ und „just before falling“.



TÄTIGKEITSBERICHT 2002



Am 13. Juli 2002

05. August 2002

fliegen Prof. B. Keil und Prof. V. Klos erneut, einer Einladung folgend, nach Brasilia zum Tanzseminar. Bis zum 05. August 2002 haben sie hier Gelegenheit während des Unterrichtes, beim Coaching und als Juroren beim gleichzeitig stattfindenden Wettbewerb und der abschließenden Gala, Talente zu entdecken und bei der gemeinsamen Arbeit kennenzulernen. Keil/Klos bieten sechs Teilnehmern Studienplätze an der AdT an. Gleichzeitig werden ihnen Stipendien der Bedürftigkeit entsprechend zugesagt:

Amanda Bardini	EUR 4.100
Marilia Guilharducci	EUR 4.100
Mariane Scotton	EUR 4.100
Ronaldo dos Santos	EUR 5.500
Denis da Silva Melo	EUR 5.500

Das Ausnahmetalent Flavio Salamanka gewinnt mit EUR 7.500 den Grand Prix der Tanzstiftung.



Die „neuen“ Stipendiaten aus Brasilien

v.l.n.r. 2. Reihe: Mariane Scotton, Amanda Bardini, Marilia Guilharducci,

1. Reihe: Ronaldo dos Santos, Prof. Birgit Keil, Flavio Salamanka, Prof. Vladimir Klos, Denis da Silva Melo

In der abschließenden Gala präsentieren wir Patricia Namba und Flavio Salamanka im Grand Pas de Deux aus „Nußknacker“.



und hier sitzen Flavio Salamanka und Patricia Namba beim verdienten Eis nach der Vorstellung



TANZSTIFTUNG
BIRGIT KEIL

INTERNATIONALER WETTBEWERB

Preis

an

Ronaldo Cezar dos Santos

Mit dem Preis ist ein Stipendium an der Akademie des Tanzes Mannheim
im Studienjahr 2002/03 verbunden

5500.- Euro
(ca. 18040 Real)

Prof. Birgit Keil

Leiterin der Akademie des Tanzes

Prof. Vladimir Klos

Seminário Internacional de Dança de Brasília
Anexo da Secretaria de Cultura e Esporte
SAM Quadra 01 Bloco "E"
70040-200 Brasília-DF - Brasil

4. Aug. 2002



TANZSTIFTUNG
BIRGIT KEIL

Prof. Dr. h.c. Lothar Späth
Vorsitzender des Kuratoriums
Prof. Birgit Keil
Vorstand



TANZSTIFTUNG
BIRGIT KEIL

INTERNATIONALER WETTBEWERB

Preis

an

Denis da Silva Melo

Mit dem Preis ist ein Stipendium an der Akademie des Tanzes Mannheim
im Studienjahr 2002/03 verbunden

*5 500.- Euro
(ca. 18040.- Real)*

Prof. Birgit Keil

Leiterin der Akademie des Tanzes

Prof. Vladimir Klos

SEMINÁRIO Internacional de Dança de Br...
Anexo da Secretaria de Cultura e Esport
SAR Quadra 01 Bloco "E"
70040-200 Brasília-DF - Brasil

4. Aug. 2002



TANZSTIFTUNG
BIRGIT KEIL

Prof. Dr. h.c. Lothar Späth
Vorsitzender des Kuratoriums
Prof. Birgit Keil
Vorstand



TANZSTIFTUNG
BIRGIT KEIL

INTERNATIONALER WETTBEWERB

Preis

an

Mariane Martinez Scotton

Mit dem Preis ist ein Stipendium an der Akademie des Tanzes Mannheim
im Studienjahr 2002/03 verbunden

4 100.- Euro
(ca. 13 450. Real)

Prof. Birgit Keil

Leiterin der Akademie des Tanzes

Prof. Vladimir Klos

Seminário Internacional de Dança de Brasília
Anexo da Secretaria de Cultura e Esporte
SAB Quadra 01 Bloco "E"
70840-200 Brasília-DF - Brasil

4. Aug. 2002



TANZSTIFTUNG
BIRGIT KEIL

Prof. Dr. h.c. Lothar Späth
Vorsitzender des Kuratoriums
Prof. Birgit Keil
Vorstand



TANZSTIFTUNG
BIRGIT KEIL

INTERNATIONALER WETTBEWERB

Preis

an

Márcia H. Guillarducci

Mit dem Preis ist ein Stipendium an der Akademie des Tanzes Mannheim
im Studienjahr 2002/03 verbunden

4100.- Euro

(ca. 13450.-Real)

Birgit Keil

Prof. Birgit Keil

Leiterin der Akademie des Tanzes

Vladimir Klos

Prof. Vladimir Klos

Seminário Internacional de Dança de Rua
Anexo da Secretaria de Cultura e Esporte
SAB Quadra 01 Bloco "E"
70040-200 Brasília-DF - Brasil

4. Aug. 2002



TANZSTIFTUNG
BIRGIT KEIL

Prof. Dr. h.c. Lothar Späth
Vorsitzender des Kuratoriums
Prof. Birgit Keil
Vorstand



TANZSTIFTUNG
BIRGIT KEIL

INTERNATIONALER WETTBEWERB

Preis

an

Amanda Bordini

Mit dem Preis ist ein Stipendium an der Akademie des Tanzes Mannheim
im Studienjahr 2002/03 verbunden

4 100.- Euro

(ca. 13 450.- Real)



Prof. Birgit Keil

Leiterin der Akademie des Tanzes



Prof. Vladimir Klos

Seminário Internacional de Dança de Brasília
Anexo da Secretaria de Cultura e Esporte
SAB Quadra 01 Bloco "E"
70040-200 Brasília-DF - Brasil

4. Aug. 2002



TANZSTIFTUNG
BIRGIT KEIL

Prof. Dr. h.c. Lothar Späth
Vorsitzender des Kuratoriums
Prof. Birgit Keil
Vorstand



TANZSTIFTUNG
BIRGIT KEIL

INTERNATIONALER WETTBEWERB

großer
Preis

an

Flávio Salamanka

Mit dem Preis ist ein Stipendium an der Akademie des Tanzes Mannheim
im Studienjahr 2002/03 verbunden

7 500.- Euro
(ca. 24 600 Real)

Birgit Keil

Prof. Birgit Keil

Leiterin der Akademie des Tanzes

Vladimir Klos

Prof. Vladimir Klos

Seminário Internacional de Dança de Brasília
Anexo da Secretaria de Cultura e Esporte
SAB Quadra 01 Bloco "E"
70040-200 Brasília-DF - Brasil

4. Aug. 2002



TANZSTIFTUNG
BIRGIT KEIL

Prof. Dr. h.c. Lothar Späth
Vorsitzender des Kuratoriums
Prof. Birgit Keil
Vorstand

TÄTIGKEITSBERICHT 2002



XII SEMINÁRIO INTERNACIONAL DE DANÇA DE BRASÍLIA

B
R
A
S
I
L
I
A

I
N
T
E
R
N
A
T
I
O
N
A
L

D
A
N
C
E

S
E
M
I
N
A
R



Dance Brasil
2002

DE / FROM 13/07 - 04/08

TÄTIGKEITSBERICHT 2002



02. Sep. 2002 Das Studienjahr 2002/03 an der AdT Mannheim beginnt. Langsam treffen auch unsere neuen Stipendiaten aus Brasilien ein. Sie sind von der Erteilung des Visums abhängig und warten voll Ungeduld auf dieses. Jetzt heißt es für alle, erst einmal richtig in Form zu kommen, denn am
26. Oktober 2002 tanzen die Stipendiaten gleich auf zwei "Hochzeiten". In Mannheim leistet die Hochschule Beiträge zu "Open Sound", einer Aktion von Meyer's Stadtmagazin. Die AdT ist an diesem Abend mit zwei Vorstellungen unserer Stipendiaten dabei.
26. Oktober 2002 Auch am feiert Daimler-Chrysler im Untertürkheimer Werk das zehnmillionste Getriebe mit einem kulturellen Event. Die Stiftung ist für die themabezogene Programmgestaltung verantwortlich. Ralph Frey – Lehrbeauftragter für Modern- und Jazz Dance an der AdT Mannheim – erhält von Prof. B. Keil den Auftrag, für 15 Studierende der AdT spezielle Tänze zu choreografieren. Auch dieser Abend ist ein voller Erfolg.

DAIMLERCHRYSLER

1950

1960

1970

1980

1990

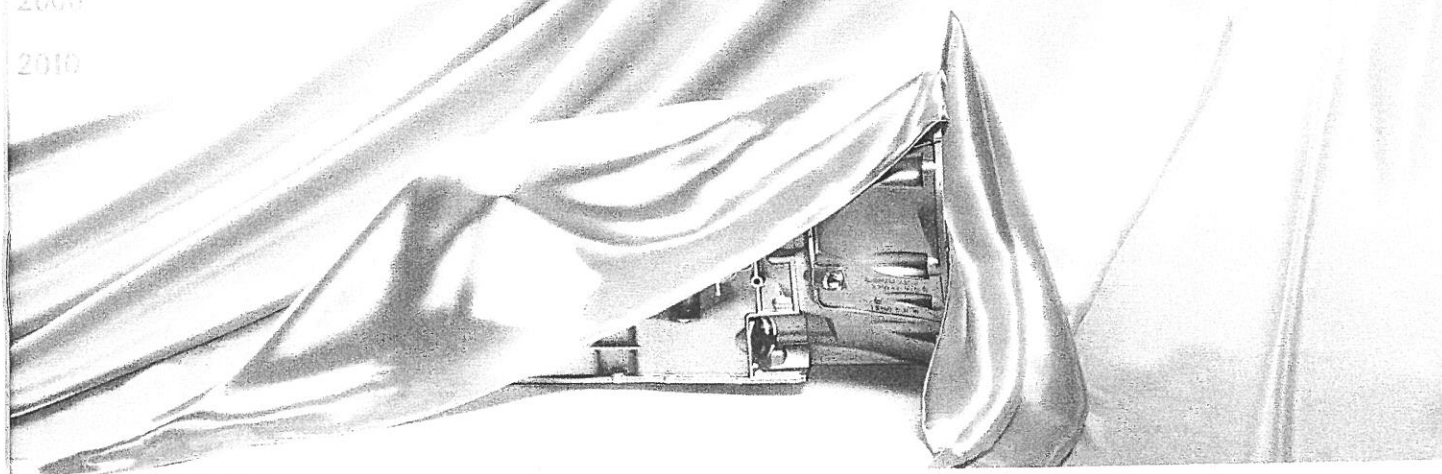
2000

2010

10 Millionen Automatik Getriebe

Große Momente

Jubiläumskonzert in PGE. Samstag, 26. Oktober 2002. 17 Uhr Gebäude 43



TÄTIGKEITSBERICHT 2002



01. Nov. 2002

Das neugegründete Ballettstudio (Klasse IV Bühnenpraxis an der AdT Mannheim) stellt sich in einem von den Professoren Keil und Klos erarbeiteten Programm in einer Matinee im ausverkauften Kleinen Haus des Badischen Staatstheaters Karlsruhe vor und wird vom Publikum mit Begeisterung aufgenommen. Es sind dies die von der Stiftung geförderten Studierenden Paloma Souza, Patricia Namba, Sabrina Velloso, Barbara Blanche, Felipe Rocha, Marcos Menha, Diego de Paula, und Alexandre Simoes.

8., 9. und
10. Nov. 2002

Gala 2002 im Forumtheater am Schlosspark in Ludwigsburg. Zum vierten Mal präsentiert die Tanzstiftung Birgit Keil an drei aufeinanderfolgenden Abenden junge vielversprechende Nachwuchstänzer und internationale Stars der Tanzwelt einem interessierten, begeisterten Publikum und der Fachpresse.

GALA DER TANZSTIFTUNG BIRGIT KEIL 2002



WIR DANKEN FÜR DIE FREUNDLICHE UNTERSTÜTZUNG.



GALA 2002 DER TANZSTIFTUNG BIRGIT KEIL

Das Haus ist schon voll; die Logen blitzen;
Parterre und Sperrsitz – alles brodeln;
im Olymp wird ungeduldig geklatscht,
und rauschend hebt sich der Vorhang in die Höhe.
Strahlend, fast ätherisch,
dem Zauberbogen der Geigen gehorsam,
umgeben von der Schar der Nymphen,
steht Istómina da; während sie
mit dem einen Fuß den Boden berührt,
beschreibt sie mit dem anderen langsam einen Kreis,
und da! ein Sprung, und plötzlich fliegt sie,
fliegt wie ein Falum von Äolus' Lippen;
bald führt ihre Gestalt enge, bald weite Figuren aus,
und ihre flinken Füßchen schlagen gegeneinander.
Alles klatscht.

Alexander Puschkin, „Eugen Onegin“

IMPRESSUM:

Technischer Direktor:	Michael Steinert
Licht:	Peter Kopp
Ton:	Konstantin Kremer
Bühnenmeister:	Jens Cordes, Rolf Schalinski
Inspizienz:	Ute Kabisch
Produktionsleitung:	Christoph Peichl, Kulturamt der Stadt Ludwigsburg
Assistenz:	Maren Arndt, Kulturamt der Stadt Ludwigsburg
Grafik:	Cem Koc, Ralf Rohde
Organisation Tanzstiftung:	Gabriele Halft
Künstlerische Gesamtleitung:	Prof. Birgit Keil, Prof. Vladimir Klos

SPEIDEL-STIFTUNG



Lufthansa



PROGRAMM GALA 2002

„Polonaise“

Choreografie:Birgit Keil
Musik:Peter I. Tschaikowsky
Akademie des Tanzes Mannheim

„Spring“ Pas de Trois aus „Vier Jahreszeiten“

Choreografie:Roland Petit
Musik:Antonio Vivaldi
Venus Villa, Giulia Rossitto, Azzurra Esposito,
Ballettschule der Mailänder Scala

„Nußknacker“ Grand Pas de Deux

Choreografie:Wassili Ivanowitsch Wainonen
Musik:Peter I. Tschaikowsky
Patricia Namba*, Flavio Salamanka*
Akademie des Tanzes Mannheim

„Poem – Love Poem“

Choreografie:Thiago Bordin **
Musik:Robert Schumann, Zdenek Fibich
Barbara Blanche*, Marcos Menha*
Akademie des Tanzes Mannheim

„T for B“ Pas de Deux

Choreografie:Biagio Tambone
Musik:Charles Gounod
Venus Villa, Vito Mazzeo
Ballettschule der Mailänder Scala

„Don Quixote“ Grand Pas de Deux

Choreografie:n. Marius Petipa
Musik:Ludwig Minkus
Paloma Souza*, Diege de Paula*
Akademie des Tanzes Mannheim

„Romeo und Julia“ Balkonszene

Choreografie:Jean-Christophe Maillot
Musik:Sergej Prokofiev
Taciana Cascelli, Marat Ourtaev

Pause

„Spring and Fall“

Choreografie:John Neumeier

Musik:Antonin Dvorák

Silvia Azzoni, Thiago Bordin **

„Pizzicata Tarantata“ aus Savor Mediterraneo

Choreografie:Vittorio Biagi

Musik:Musicastoria Teresa De Sio

Sonia Bertin, Ludovica Cenci, Sara Sallustio,

Marika Vannuzzi, Antonia Vitti,

„Spartacus“ Pas de Deux

Choreografie:Renato Zanella

Musik:Aram Chatschaturjan

Simona Noja, Jürgen Wagner

„In The Middle, Somewhat Elevated“ Pas de Deux

Choreografie:William Forsythe

Musik:Tom Willems

Sabrina Brazzo, Federico Bonelli

„Schwarzer Schwan“ Grand Pas de Deux aus „Schwanensee“

Choreografie:Derek Dean n. Marius Petipa

Musik:Peter I. Tschaikowsky

Agnes Oaks, Thomas Edur

„Chaconne“

Choreografie:Christian Spuck

Musik:Wolfgang Amadeus Mozart

Kostüme:Nicole Siggelkow

Barbara Blanche*, Patricia Namba*, Paloma Souza*,

Sabrina Velloso*, Marcos Menha*, Diego de Paula*,

Felipe Rocha*, Alexandre Simões*

Akademie des Tanzes Mannheim

„Chaconne“ ist ein Auftragswerk der Tanzstiftung Birgit Keil für die Gala 2002

* durch Stipendien geförderte Studierende der Akademie des Tanzes Mannheim

** ehemaliger Stipendiat der Tanzstiftung Birgit Keil

MARCHESA MADEDA MINA DI SOSPIRO



Birgit Keil: a great Star, a great Person, a great Friend.

It was thanks to our old friendship, that I had the lucky opportunity to be of help in the creation of her strongly desired Tanzstiftung, which today, through her knowledge, her enthusiasm and her hard work, has successfully grown and fulfilled its aim: to help young talented dancers in their career.

This year's Gala has a new special meaning: in this new European Era we wanted our German-Italian partnership to be present with the „Scala“ of Milano, both through its famous Ballet School, and with two of the Ballet's primi Ballerini: As a Milanese I am proud of this achievement and hope our faithful Public will appreciate this novelty.

A hearty wish to the Birgit Keil Tanzstiftung to continue with the success it deserves.

A handwritten signature in cursive script, reading "M. Madedda Mina di Sospino".

Marchesa Madedda Mina di Sospino

LIEBES, VEREHRTES PUBLIKUM,



die „Gala 2002“ ist gleichzeitig das siebente Jahr unserer Stiftung. Es heißt, in sieben Jahren tauscht sich ein Organismus vollständig aus, ohne jedoch sein Wesen zu verändern. Dürfen wir dies auch für uns und unsere Arbeit für die Tanzkunst und ihren Nachwuchs in Anspruch nehmen? Wir glauben schon.

In Zeiten knappen Geldes, die allenthalben zu dramatischen Einsparungen der öffentlichen Hände im Kulturbereich führen, und dort, von uns besonders schmerzlich beobachtet, vor allem zuerst die Sparten Tanz an den Theatern treffen, sind wir besonders beglückt, dass uns Menschen tatkräftig mit allen Ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln bei unserer Arbeit unterstützen und begleiten. Ihrem Glauben an die Notwendigkeit unserer Kunst, die in Jahrhunderte langer Tradition zu unserer Weltkultur beigetragen hat, ihrer Überzeugung, dass nur die ununterbrochene Fortführung einer soliden Ausbildung das hohe künstlerische Niveau des Tanzes gewährleisten kann, haben wir zu verdanken, dass wir Sie heute wieder mit dem Ergebnis unserer Arbeit erfreuen können.

Wir leben in einem Europa, das nicht nur durch die Währung zusammenwachsen soll. In der Tanzkunst haben wir ein Medium, das schon immer politische und kulturelle Grenzen mit „schwebender“ Leichtigkeit überwunden hat. Für die „Gala 2002“ wollen wir – und dies in dankbarer Verneigung vor meiner Mitstifterin Marchesa Madaia Mina di Sospino – Italien in den Mittelpunkt stellen. So werden Sie heute nicht nur Schüler der Ballettschule der Mailänder Scala, sondern auch die Stars des Balletts der Mailänder Scala sowie das Ensemble Danza Prospettiva aus Rom erleben können. Sie treten in künstlerischen Wettstreit mit weiteren internationalen Koryphäen und – nicht unbescheiden – mit Absolventen und allen Studierenden der Akademie des Tanzes Mannheim. Mit besonderem Stolz präsentieren wir Ihnen Thiago Bordin, einen von zahlreichen Stipendiaten, dem die Spender unserer Tanzstiftung ein Stipendium an der Akademie des Tanzes Mannheim ermöglichten und der nicht nur als Tänzer in einem Pas de deux – übrigens mit italienischer Partnerin – sondern auch als Choreograf sich heute Ihnen stellen will.

Gerade in der Zusammenarbeit unserer Tanzstiftung mit der Akademie des Tanzes Mannheim wird deutlich, wie sinnvoll für den Fortbestand und die Weiterentwicklung der Tanzkunst der gezielte Einsatz von Fördermitteln ist. Sie werden mit Freude sehen auf welch hohem Niveau sich die Ausbildung unseres Nachwuchses bewegt. Dank des unermüdlichen Einsatzes, der Hingabe und Motivation der Lehrenden konnten wir in den letzten Jahren Beachtliches erreichen.

Ich wünsche mir, dass es gemeinsam mit meinen Spendern und Sponsoren gelingt, unsere Kunst zu bewahren, weiter zu entwickeln und so Tradition und Zukunft in einer grenzenlosen Gesellschaft von Kunstfreunden und Kunstschaaffenden fortwirken zu lassen. „Wir brauchen eine Tanzkunst, die in der ganzen Breite unseres modernen Denkens und Handelns heimisch ist.“ (M. Luserke, zitiert nach v. Boehn, Der Tanz, Berlin 1925). Unser Dank gilt all jenen, genannten und ungenannten, die uns mit Rat und Tat und finanziellen Zuwendungen bei unserer Arbeit unterstützt haben.

Ihnen wünsche ich zur „Gala „2002“ eben so viel Freude, wie wir sie bei der Vorbereitung hatten. Wenn wir Sie begeistern konnten, sparen Sie nicht mit Applaus. Wenn wir Sie überzeugen konnten, sparen Sie nicht mit Spenden.

Ihre

Birgit Keil

„BALLETT IST MEIN LEBEN, MEINE LEIDENSCHAFT“ SAGT BIRGIT KEIL.



Der Tanz gibt den Künstlern die Möglichkeit, sich in einer ganz besonderen Weise zu artikulieren, ihre Seele sprechen zu lassen. Diese versucht Birgit Keil ihren Studenten und Stipendiaten zu vermitteln. Die Resultate werden Sie in dieser – nun bereits zur Tradition gewordenen – Gala der Tanzstiftung Birgit Keil erleben.

Birgit Keil gibt sich der Arbeit in ihre Stiftung seit 1995 mit genau derselben Leidenschaft hin wie dem Tanz, und dabei bedarf sie unserer Unterstützung. Diese Gala ist als Dank an alle gedacht, die im Lauf der Jahre die Tanzstiftung Birgit Keil unterstützt haben. Sie bringt der Stiftung jedoch keinen Überschuss und wird erst durch Sponsoren und das Entgegenkommen der Ballettkünstler aus aller Welt ermöglicht.

Als Vorsitzender des Kuratoriums der Tanzstiftung Birgit Keil möchte ich Sie bitten, die Arbeit von Birgit Keil und ihrer Stiftung weiterhin großzügig zu unterstützen, damit auch in Zukunft die Nachwuchstänzer ihre Seele sprechen lassen können.

A handwritten signature in dark ink, appearing to read 'Lothar Späth'. The signature is fluid and cursive, with a long horizontal stroke at the end.

Dr. h.c. Lothar Späth

VEREHRTE LESERINNEN UND LESER, LIEBE BALLETTFREUNDE,



die Gala - Veranstaltung 2002 der Tanzstiftung Birgit Keil wird mit Sicherheit wieder ein glanzvolles Ereignis in der noch kurzen Geschichte der Birgit Keil Stiftung.

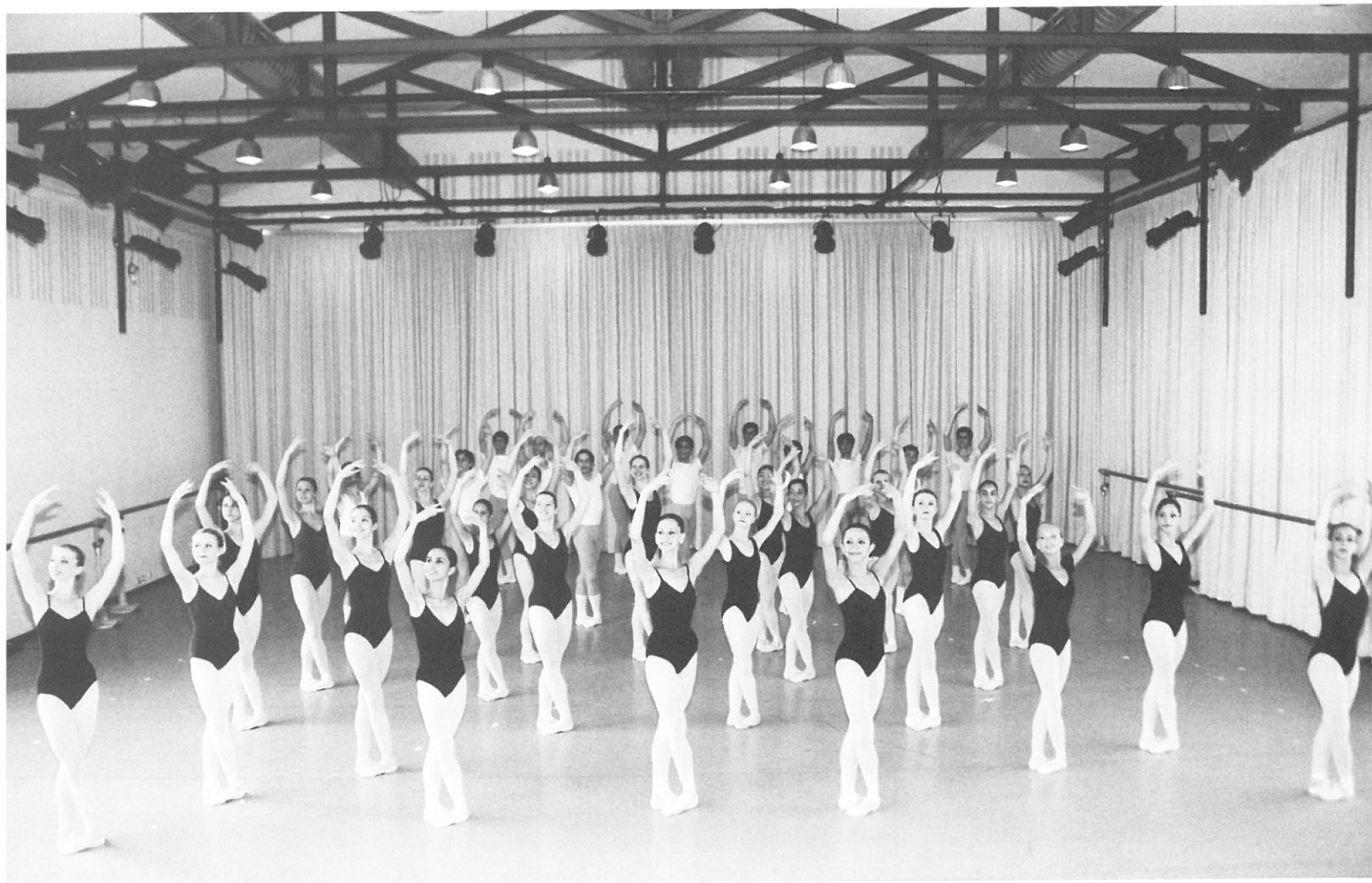
Unter den vielen Aktivitäten meines Unternehmens nimmt die Förderung der Tanzstiftung Birgit Keil eine besondere Rolle ein, einfach weil ich mir nur wenige kulturelle Veranstaltungen vorstellen kann, die ein so großes Publikum ansprechen, die Schönheit und Grazie menschlicher Körper hervorheben und uns alle in besonderem Maß erfreuen - geben wir es zu, gerne würden wir noch mal so jung sein wie diese Ballettkünstler und uns genauso kraftvoll und grazil bewegen.

Ballett ist eine Kunstform mit jahrhundertelanger Tradition. Birgit Keil hat mit ihrer Tanzstiftung einen großen Beitrag geleistet zu dem internationalen Ruf und Ansehen Stuttgarts als eine der großen Ballettmetropolen in dieser Welt.

Reinhold Würth

DIE AKADEMIE DES TANZES MANNHEIM - AdT.

Die Akademie des Tanzes an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim ist eine der traditionsreichsten Ausbildungsstätten für Tänzer und Tänzerinnen in Deutschland. Ihre Wurzeln reichen zurück bis in die glanzvolle Zeit des Balletts in Mannheim im 18. Jahrhundert. Seit 1997 leitet Prof. Birgit Keil die Akademie des Tanzes Mannheim. Unter der Leitung der ehemaligen, international gefeierten Ballerina des Stuttgarter Balletts hat die Akademie ihren Ruf weiter gefestigt und ausgebaut. Ehemalige Absolventen tanzen heute in bedeutenden Kompanien im In- und Ausland.



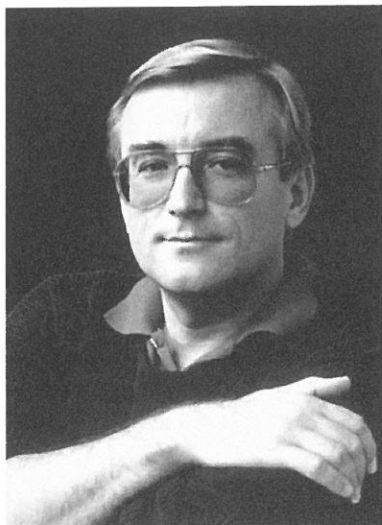
MITWIRKENDE

Davor Krnjak	Musikalische Leitung Württembergische Philharmonie Reutlingen
Silvia Azzoni	Hamburg Ballett
Sonia Bertin	Danza Prospettiva, Rom
Federico Bonelli	Het National Amsterdam
Thiago Bordin	Hamburg Ballett
Sabrina Brazzo	Mailänder Scala
Taciana Cascelli	aalto ballett theater essen
Ludovica Cenci	Danza Prospettiva, Rom
Thomas Edur	English National Ballet London
Simona Noja	Wiener Staatsopernballett
Agnes Oaks	English National Ballet London
Marat Ourtaev	aalto ballett theater essen
Sara Sallustio	Danza Prospettiva, Rom
Marika Vanuzzi	Danza Prospettiva, Rom
Antonia Vitti	Danza Prospettiva, Rom
Jürgen Wagner	Wiener Staatsopernballett

Schüler der Ballettschule der Mailänder Scala

Akademie des Tanzes an der Staatlichen Hochschule
für Musik und Darstellende Kunst Mannheim

DAVOR KRNJAK



Davor Krnjak, studierte Musik in seiner Heimatstadt Zagreb und am Salzburger Mozarteum. Am Salzburger Landestheater erhielt er sein erstes Engagement und wechselte 1974 als Ballettdirigent an die Deutsche Oper am Rhein. 1990 wurde er von der Ballettdirektorin Marcia Haydée für das Stuttgarter Ballett engagiert, mit dem er auch zahlreiche Gastspielreisen unternahm u.a. nach Paris, Washington, Hongkong und Buenos Aires. Er dirigierte außerdem u.a. am Royal Ballet Covent Garden London, dem Birmingham Royal Ballet, der Staatsoper Unter den Linden, der Deutschen Oper Berlin, der Oper Rom und zuletzt u.a. in Zagreb, Leipzig, Dresden und Zürich.

Das Repertoire des weltweit gefragten Dirigenten umfaßt die großen Ballette der Klassik, Romantik und Moderne.

DIE WÜRTTEMBERGISCHE PHILHARMONIE REUTLINGEN

Die Württembergische Philharmonie Reutlingen hat sich seit ihrer Gründung 1945 zu einem der bedeutendsten Klangkörper Süddeutschlands entwickelt. Finanzielle Unterstützung erhält sie vom Land Baden-Württemberg, der Stadt Reutlingen, dem Landkreis Reutlingen und der Stadt Tübingen.

Als künstlerischer Leiter des Orchesters wirkte in den Jahren 1991 bis 2001 der österreichische Dirigent Roberto Paternostro. Ihm folgte im September 2001 Norichika Iimori in das Amt des Generalmusikdirektors. Das Orchester konzertiert außerdem unter namhaften Gastdirigenten wie Johannes Wildner, Christian Gansch, Arild Remmereit u.a.

Neben festen Konzertreihen in Reutlingen tritt das Orchester regelmäßig im Südwestrundfunk und in verschiedenen Städten Süddeutschlands in Erscheinung, wirkt oft zusammen mit namhaften Chören und Solisten und hat sich auf vielen Tourneen u.a. durch Österreich, die Schweiz, Italien, Spanien und die Niederlande hohes Ansehen erworben. So führte eine dieser Tourneen mit dem Bassbariton Ruggero Raimondi im Dezember 1999 durch alle großen Städte der Schweiz. Ebenso erfolgreich waren eine Spanienreise mit Konzerten u. a. in Granada, Murcia, Valencia und Zaragoza, Galakonzerte mit der weltweit gefeierten Sopranistin Edita Gruberova im Jahre 2000 sowie eine weitere Schweiz-Tournee mit der Mezzosopranistin Vesselina Kasarova im Dezember 2001.

Die Württembergische Philharmonie Reutlingen arbeitet regelmäßig zusammen mit international renommierten Ballettkompanien wie zum Beispiel dem Royal Birmingham Ballett, dem Ballett der Hessischen Staatstheater Wiesbaden oder der Tanzstiftung Birgit Keil.

1995 bis 1999 wirkte die Württembergische Philharmonie Reutlingen als Orchester bei den jährlich stattfindenden Opernproduktionen in Rotterdam mit. Dabei wurden die Opern Aida, Carmen und Turandot auf CD eingespielt. Weitere CD-Produktionen aus jüngster Zeit sind Aufnahmen von Orchesterliedern von Mahler, Dvorák und Brahms/Komma mit dem Bariton Thomas Pfeiffer und Einspielungen von Kontrabasswerken des Komponisten Giovanni Bottesini mit dem Solisten Michael Rieber (beide bei ebs).



DIE STIPENDIATEN

Die Stipendiaten der Tanzstiftung Birgit Keil kommen aus aller Welt – wie Sie heute Abend erleben werden.

Jedes Jahr treffen Birgit Keil und Vladimir Klos im In- und Ausland, bei Workshops und Wettbewerben junge Talente und laden Sie nach Mannheim zum Studium an der Akademie des Tanzes ein. Viele dieser Talente kommen aus bescheidenen Verhältnissen. Die Einladung nach Mannheim und damit die Chance, sich um ein Stipendium der Tanzstiftung Birgit Keil bewerben zu können, bedeutet für sie, dass der Traum vom Tanzen Wahrheit wird. Und so freuen wir uns, Ihnen heute unsere Stipendiaten vorstellen zu dürfen. Im Studienjahr 2002/2003 fördert die Tanzstiftung Birgit Keil 17 Studierende durch Stipendien an der Akademie des Tanzes Mannheim und 3 Studierende an der John Cranko Schule Stuttgart. Die Stipendiaten, die Sie heute abend als Solisten erleben, studieren zur Zeit in Mannheim im Aufbau-studium Bühnenpraxis, gleichzeitig sind sie die ersten Teilnehmer des neu gegründeten Ballett-Studios am Badischen Staatstheater Karlsruhe, wo sie studienbegleitend an der Entstehung einer neuen Kreation von Anbeginn bis zur Premiere mitarbeiten. Eine derartige Kooperation findet zum ersten Mal in Deutschland statt.



Paloma Souza

1985 in Sao Paulo, Brasilien geboren,
 1998 wird sie mit dreizehn Jahren bei der „Ersten Auswahl-
 veranstaltung des Russischen Nationalballettes“ mit
 einem Trainingsaufenthalt beim Bolschoi Ballett aus-
 gezeichnet 2001 gewinnt sie die Goldmedaille beim
 Internationalen Tanzseminar in Brasilia und erhält ein
 Stipendium der Tanzstiftung Birgit Keil zum Studium
 an der ADT.



Patricia Namba

1984 in Sao Paulo, Brasilien geboren.
 1997 nimmt sie am „Cubaballet“ in Havanna und in
 Argentinien am IV. Encuentro de Escuelas de Danzas
 do Mercosur teil. Beim XI. Internationalen Seminario
 de Danza in Brasilia gewinnt sie die Goldmedaille und
 erhält ein Stipendium der Tanzstiftung Birgit Keil.



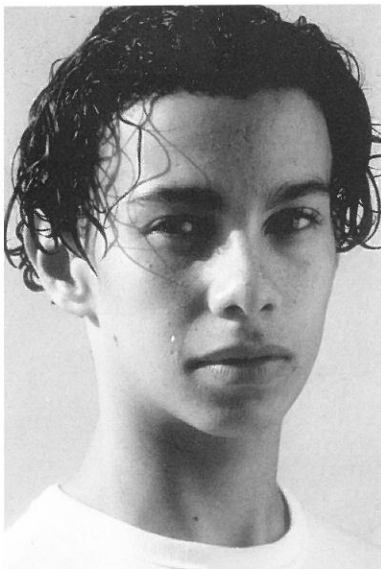
Sabrina Velloso

1983 in Sao Paulo, Brasilien geboren,
 2000 nimmt sie am Internationalen Tanzwettbewerb in
 Brasilia teil,
 2001 gewinnt sie dort die Bronzemedaille und ein
 Stipendium der Tanzstiftung Birgit Keil.
 (Die Schwester Renata war 1999/2000 Stipendiatin
 der Tanzstiftung Birgit Keil und ist heute im
 Engagement)



Barbara Blanche

- 1984 in Slowenien geboren,
 1999 Beginn ihres Studiums an der AdT
 2001 gewann sie beim Internationalen Wettbewerb der
 Tanzstiftung Birgit Keil den 3. Preis.



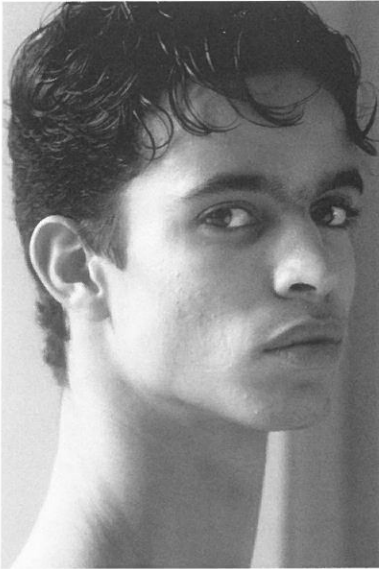
Diego V. de Paula

- 1984 in Sao Paulo, Brasilien, geboren, bei der „Ersten
 Auswahlveranstaltung des Russischen Nationalballetts“
 wurde er mit einem Trainingsaufenthalt beim Bolschoi
 Ballett ausgezeichnet, beim Festival de Joinville
 gewann er den 1. Preis,
 2001 wurde er ebenfalls in Joinville mit dem Titel
 „Promodanca First Dancer“ ausgezeichnet.
 Beim Internationalen Wettbewerb in Brasilia erhielt er
 die Silbermedaille und ein Stipendium der Tanzstif-
 tung Birgit Keil zum Studium an der AdT.



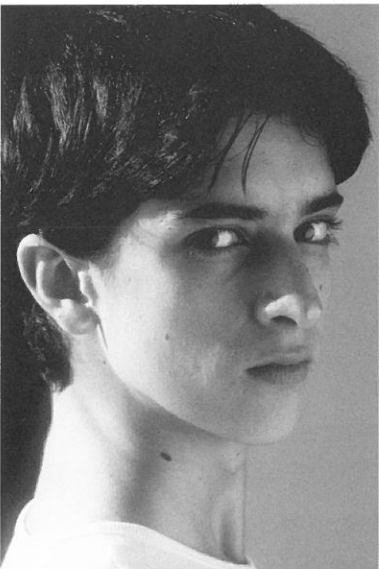
Marcos Meilha

- 1983 in Sao Paulo, Brasilien, geboren,
 1999 gewann er den 1. und 2. Preis beim Festival de
 Joinville und 1. Preis beim „IX. Passeo de Arte“
 2001 erhielt er beim Internationalen Tanzwettbewerb in
 Brasilia die Silbermedaille und ein Stipendium der
 Tanzstiftung Birgit Keil zum Studium an der AdT.



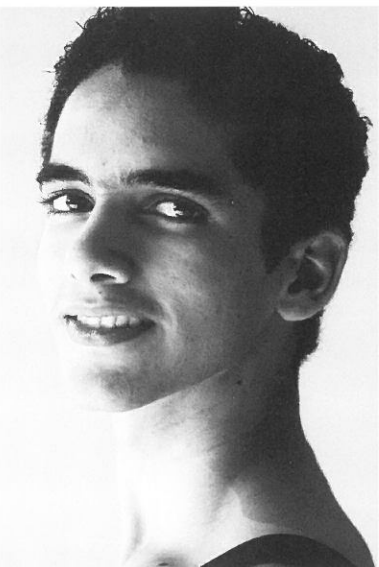
Felipe Rocha

- 1982 in Belo Horizonte, Brasilien, geboren,
- 2000 ging er bei der „Olimpiada Mineira de Danza“ als 1. und 2. Sieger hervor,
- 2001 gewann er die Bronzemedaille beim Internationalen Wettbewerb in Brasilia und ein Stipendium der Tanzstiftung Birgit Keil zum Studium an der AdT.



Alexandre Simões

- 1984 in Sao Paulo, Brasilien, geboren,
- 2000 gewann er die Bronzemedaille beim „Internationalen Wettbewerb in Brasilia“ und studiert seitdem an der ADT mit einem Stipendium der Tanzstiftung Birgit Keil.



Flavio Salamanka

- 1984 in Brasilia geboren,
- erhält beim „Festival de Danca de Joinville“ den 2. Preis - ein erster Preis wurde nicht vergeben.
- 2002 beim internationalen Wettbewerb in Brasilia, gewinnt er die Goldmedaille. Die Tanzstiftung Birgit Keil verleiht ihm in Brasilia den Grand Prix. Seit September studiert er an der AdT.

HAMBURGER BALLETT

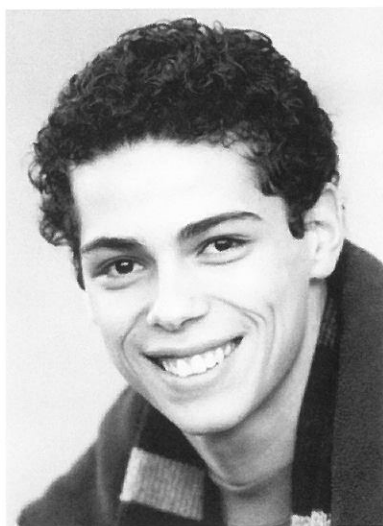


Silvia Azzoni,

ist Italienerin, die u.a. an der Ballettschule des HAMBURG BALLETT ausgebildet wurde. Seit 1993 ist sie in John Neumeiers Kompanie engagiert, wo sie 1996 zur Solistin ernannt wurde. Seit 2001 ist Silvia Azzoni dort Erste Solistin. Gastauftritte führten sie nach München und Moskau. Sie tanzt Solorollen in Now and Then, Berstein-Serenade, Matthäus-Passion, Fünfte Sinfonie von Gustav Mahler, Desir, Getting Closer und Shall we dance - Choreografien von John Neumeier. Sie war Schwarz von Mats Ek und Mercurial Manoeuvres in der Choreografie von Christopher Wheeldon. Ihr breites Repertoire umfaßt: Nausikaa in Odyssee, Helena in Ein Sommernachtstraum, Manon Lescaut und Prudence in Die Kameliendame, Julia in Romeo und Julia, Aurora in Dornröschen, Marie in Der Nussknacker, eine Stiefschwester in A Cinderella Story, Prinzessin Claire in Illusionen - wie Schwanensee, Giselle,

Bauern-Pas-de-deux und Moyna in Giselle, Elaine in Artus-Sage, die Andere-Ingrid, die Grüne, Anitra in Peer Gynt, alles Werke von John Neumeier; die Aurora in Dornröschen, das Mats Ek choreografiert hat und Eine der Wölfe in Lichtgestalten, ebenso von Mats Ek.

Stephan Toss schuf für Silvia Azzoni die Kreation der Frau in Rennen hinter dem was flieht, John Neumeier kreierte für sie Time after Time aus Bartok-Bilder“, Mesias und Winterreise und Christopher Wheeldon VIII.



Thiago Bordin,

der trotz seiner Jugend auf ein bemerkenswertes künstlerisches Schaffen als Tänzer und Choreograf zurückblicken kann, wurde 1983 in Sao Paulo geboren. Nach der tänzerischen Vorausbildung in Brasilien erhält er 1999 ein Stipendium der Tanzstiftung Birgit Keil zum Studium an der AdT. Bereits mit 17 Jahren, nachdem ihm eine Studienreise nach New York durch die Tanzstiftung Birgit Keil ermöglicht wurde, gastiert er dort mit Ballet Tech in Adieu, einer Choreografie von Eliot Feld. Seit dem Jahr 2001 ist er bei John Neumeier am Hamburg Ballett engagiert.

Die Liste seiner Auszeichnungen bei Internationalen Wettbewerben beeindruckt: 1. Preis als bestes Nachwuchstalent in Joinville, Brasilien (1997). Silbermedaille in Brasilia (1999). 1. Preis der Tanzstiftung Birgit Keil (2000). Finalist beim „Prix de Lausanne 2000“; 1. Preis in Helsinki (2001) und Finalist beim Grand Prix

d'Eurovision für Junge Tänzer in London (Covent Garden, 2001) .

Er choreografierte für die AdT zur Musik von Sergej Prokofiev Violinkonzert und für die Tanzstiftung Birgit Keil zur Musik von Robert Schumann und Zdenek Fibich Poem - Love Poem.

In den letzten Jahren wurden von Jörg Mannes zwei Kreationen für ihn geschaffen: Pramim, (1999) und Das Geräusch leichten Schnees, (Auftragswerk der Tanzstiftung Birgit Keil, für die Gala 2000).

Zu seinem Repertoire gehören u.a. Rollen in La Fille Male Gardée, Paquita, Kadettenball, Tschaikowsky Pas de Deux, Nußknacker, Dornröschen, Harlequinade, Giselle (Albrecht), Schwanensee (2. Akt), A Lot of Happiness. Beim Hamburg Ballett hat er Solorollen wie: Der junge Mann in Jeux, Leonid Massine in Nijinsky und das Solo in Vaslaw getanzt.



WIENER STAATSOPER



Simona Noja,

1. Solotänzerin des Wiener Staatsopernballetts, schloß 1994 ihr Sprachwissenschaftsstudium ab und war gleichzeitig erste Solotänzerin an der Staatsoper Cluj-Napoca (Rumänien). Erste Gastauftritte führten sie in die USA, nach Stockholm an das „Königliche Theater“ und an die Basler Oper.

1991 bis 1995 war Simona Noja als Solotänzerin an der Deutschen Oper am Rhein engagiert. Dort wandelte sie sich von einer klassischen Ballerina zu einem Prototypen des zeitgenössischen Tanzes, international anerkannt durch die Choreografien von William Forsythe. In dieser Zeit hatte sie Gastauftritte beim Frankfurter Ballett, Basler Theater, Bolshoi-Ballett und der Helsinki-Oper.

1995 bis 1997 ist sie an der Deutschen Oper Berlin und an der Staatsoper in Wien engagiert. Seit dieser Zeit erarbeitet sie sich ein umfangreiches Repertoire; viele Rollen werden speziell für Simona

Noja kreiert. Unter ihren Tanzpartnern sind hervorzuheben: Manuel Legris, Vladimir Malakhov, Giuseppe Picone und Igor Zelinski. Sie tritt als Gast an folgenden Häusern auf: Bayerisches Staatsballett, Staatstheater Hannover, Stuttgarter Ballett, Seoul - Oper, Teatro Colon Buenos Aires, Teatro Municipal Santiago de Chile, Festival de Miami, Teatro dell'Opera Roma. Die italienische Zeitschrift „Danza & Danza“ verlieh ihr den Preis für die „Beste Interpretin der Saison 2000/2001“.

Die Republik Rumänien zeichnete Simona Noja 2002 mit dem „Chevalier des Artes“ aus.

Ihr Repertoire umfasste u.a.: Titelrollen in Rudolf Nurejews Raymonda, John Crankos Romeo und Julia, Kenneth MacMillans Manon und Zanellas Mata Hari; Terpsichore in Georges Balanchines Apollo und Hauptpartien in MacMillans Das Lied von der Erde, Hans van Manens Black Cake sowie in Zanellas Movements und Idomeneo-Tänze. Sie tanzte in Williams Forsythes In the middle, Somewhat Elevated und wirkte in Aufführungen von off ballet special mit.



Jürgen Wagner

in Österreich in St. Sebastian geboren, ist 1. Solotänzer des Wiener Staatsopernballetts, in das er 1988 eintrat. Zu seinen Hauptpartien zählen u.a.: Solor in Vladimir Malakhovs La Bajadère, Prinz Siegfried und der Gefährte des Prinzen in Rudolf Nurejews Schwanensee, Philostrate/Puck in John Neumeiers Ein Sommernachtstraum, Camille de Rosillon in Ronald Hynds Die lustige Witwe, Titelrollen in Renato Zanellas Wolfgang Amadé und Spartakus, in Georges Balanchines Apollon und in Heinz Spoerlis Pulcinella.

Seine wichtigsten Rollenkreationen waren Franz in Zanellas Aschenbrödel, Prinz Alexej in Der Nußknacker, La Chambre, Mythos, Bolero und Beethoven Opus 73, in Lukas Gaudernaks Von weißen Kisten und Mai, Nicolas Musins Le Bruit des Nuages und Karl Schreiners Mein Stück.

Gastspiele führten ihn als Mercutio in Heinz Spoerlis Romeo und

Julia an das Grazer Opernhaus, als Basil in Don Quixote an die Bukarester Staatsoper, als Prinz Siegfried in Schwanensee auf eine Deutschland/Schweiz-Tournee, zum Toyota Millennium Concert nach Tokio und nach Alma-Ata (Kasachstan).



LA SCALA DI MILANO

Sabrina Brazzo,

wurde an der Ballettschule der „Mailänder Scala“ ausgebildet; danach tanzte sie zunächst zwei Jahre an der Deutschen Oper am Rhein unter der Leitung von Heinz Spoerli; wo sie u.a. in Choreografien von Hans Van Manen, William Forsythe, George Balanchine und Heinz Spoerli auftrat. Zurück an der Mailänder Scala tanzt sie u.a. Capriccio per Piano, Apollon Musagetes und Serenade von Balanchine ; in Nußknacker, Dornröschen, Don Quixote, Schwanensee von Rudolf Nurejew und La Bayadère von Natalia Makarova, Giselle von Mats Ek und La Sylphide von Peter Schaufuss. Sie wurde von der Zeitschrift „Danza & Danza“ mit dem Kritikerpreis „Beste Interpretin 1998 / 1999“ ausgezeichnet. Sylvie Guillem wählte sie in der Saison 2000 / 2001 in ihrer Giselle - Version für die Hauptrolle aus.

Federico Bonelli,

wurde 1978 in Genua, Italien, geboren. er begann seine Ausbildung in Turin. Bühnenerfahrungen machte er in Stücken wie Cinderella (Ashton), Nutcracker and Mouseking (Eagling and Van Schayk), La Sylphide (Bjorn), Onegin (Cranko), Romeo und Julia (Van Dantzing) und Kurt Weill (Pastor). Federico Bonelli tanzte außerdem in Stücken von George Balanchine, William Forsythe, Hans van Manen, Leonide Massine, Krzysztof Pastor, Jerome Robbins und Glenn Tetley.

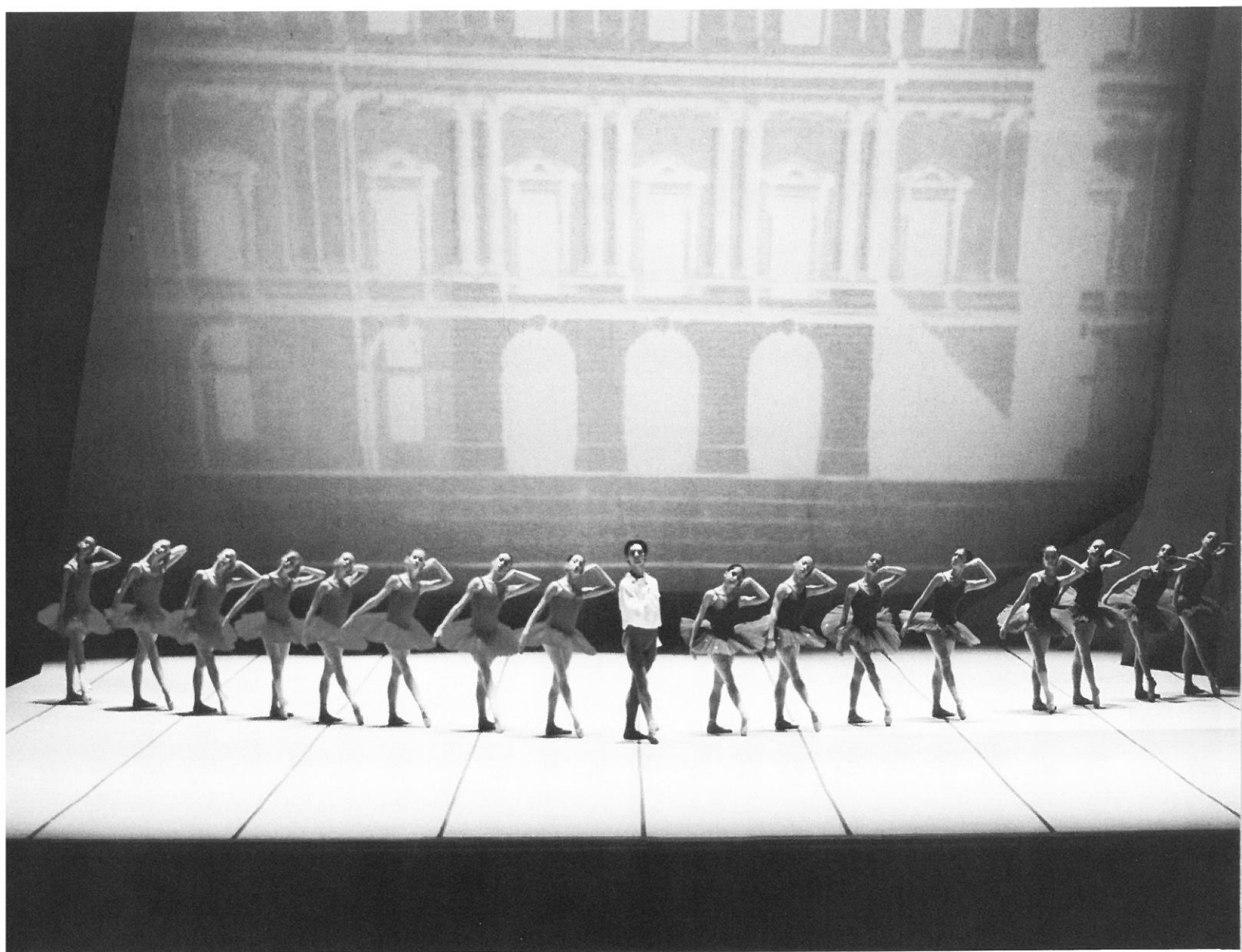
BALLETTSCHULE DER MAILÄNDER SCALA

Das Neue Königliche Scala Theater wurde am 3. August 1778 mit einer Oper, einem Tanz-Intermezzo und zwei Balletten eröffnet. Auch bei den weiteren Vorstellungen wurden jeweils eine Oper und ein Ballett gemeinsam aufgeführt. Dies zeigt wie beliebt „Klassisches Ballett“ bereits damals in Italien war.

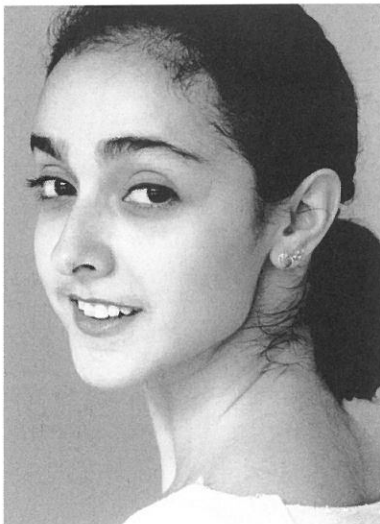
In den folgenden Jahren stieg die Beliebtheit des Ballettes noch weiter an, so dass 1813 eine Akademie des Tanzes an der Scala eröffnet wurde. In dieser Anfangszeit gab es bereits Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene.

Bis heute hat sich diese Akademie ständig weiterentwickelt, es gibt eine Zusammenarbeit mit dem Kirov Ballett, regelmäßige Besuche von Gastlehrern erweitern das Schulprogramm ebenso wie Vorstellungen an der berühmten Mailänder Scala, um die jungen Tänzer auf ihre Bühnenlaufbahn vorzubereiten.

Viele der berühmten italienischen Ballerinen und Ballerinos kommen aus der Ballettschule der Mailänder Scala.



AALTO BALLETT THEATER ESSEN



Taciana Cascelli

wurde 1971 in Pittsburgh, USA, geboren, Sie begann ihre Ausbildung in Belo Horizonte und studierte dann 1980 am „Centro Mineiro de Danças Classicas“ weiter. Erste Bühnenerfahrungen machte sie in Stücken wie Don Quixote, Dornröschen oder Giselle (Myrtha) an der Seite von Cecilia Kersche und Igor Zelensky,

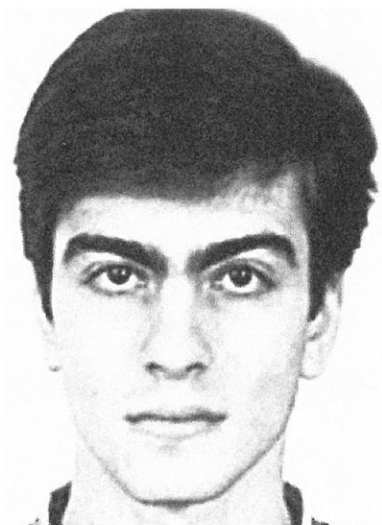
1992 Praktikum am Ballet Nacional de Cuba in Havanna

1994 Engagement am Israel Ballet in Tel Aviv, erste solistische Auftritte in „Les Sylphides“ (Fokine), Sinfonie in C (Balanchine), sowie Cinderella und in einigen anderen Stücken von Bertha Yampolsky

1995 Engagement am aalto ballett theater essen,

1996 Ernennung zur Solistin,

2000 Nominierung zum Prix Benois da la Danse



Marat Ourtaev

wurde in Vladikavkaz, Sowjetunion, geboren. Er tanzte unter anderem am Maryinsky - Theater in St. Petersburg. Er ist seit der Saison 1997 / 98 am aalto ballett theater engagiert, dem er jetzt als Solotänzer angehört. In Romeo und Julia tanzte er den Grafen Paris, in Don Quixote den Espada, sowie den Romeo mit Tasciana Cascelli bei der Freundeskreis - Gala in Essen. Große Beachtung fanden seine Interpretationen des Iwan im Ballett Die Brüder Karamasow - Choreografie Boris Eifmann, sowie der Tod in Der grüne Tisch von Kurt Jooss.

ENGLISH NATIONAL BALLET, LONDON



Agnes Oaks

wurde wie ihr Ehemann Thomas Edur in Estland geboren und an der Staatlichen Ballettschule ausgebildet. Ihre ersten Solorollen waren Swanilda in Coppelja und Aurora im 3. Akt Dornröschen. Die in Russland erfahrene Balletterziehung machte aus ihr eine Ballerina mit ausgeprägten großzügigen Linien. Nach ihrem Abschluß in Estland studierte sie in Moskau weiter, anschließend schloß sie sich 1989 dem estnischen Staatsoperndballett an und debütierte dort als Odette/Odile in Schwanensee und als Julia in Romeo und Julia.

1990 gewann sie zusammen mit Thomas Edur in Jackson/ Mississippi den Preis „Bestes Paar. Mit Thomas Edur verbindet sie eine Partnerschaft seit ihrer gemeinsamen Schulzeit an der Estnischen Staatlichen Ballettschule. Später im Jahr 1990 schloß sich Agnes dem English National Ballet als Solistin an.

Sie hat die meisten klassischen Ballerinnenrollen interpretiert. So tanzte sie die Weltpremiere von Raissa Struchkovas Schwanensee und kreierte die Rolle der Aurora in Ronald Hynds Dornröschen und Giselle in Derek Deanes Produktion. Ihr Repertoire beinhaltet Ben Stevensons Nussknacker, Cinderella, Four Last Songs und Three Preludes. Hynds Coppelja, Nureyews Romeo und Julia, Derek Deanes Paquita, Romeo und Julia und Impromptu; Tetleys Sphinx, Balanchines Apollo und Tschaikowsky-Pas de Deux, Makarovas La Bayadere, Bianca in John Crankos Der Widerspenstigen Zähmung und Olga in Onegin. Sie hat ebenso Les Sylphides, Etudes, Our Waltzes, und Christopher Deans Encounters getanzt.

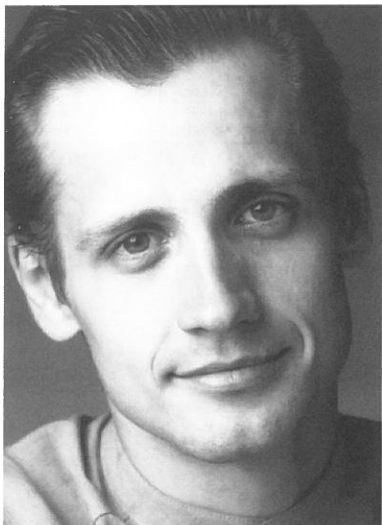
Agnes Oaks war in der Saison 96-97 beim Royal Birmingham Ballet engagiert. Inzwischen ist sie ein international gefragter Gast und wird zu vielen Produktionen und Galas weltweit eingeladen.

Gelegentlich tritt sie auch beim English National Ballet auf. Kürzlich wurde Agnes Oaks von Heinz Spoerli nach Zürich eingeladen, um die Hauptrolle in Cinderella zu kreieren.

Bereits bei der Gala 97, 98 und 2000 der Tanzstiftung Birgit Keil gehörten Agnes Oaks und Thomas Edur zu den Höhepunkten des Abends.

In einem sehr offenen Interview in der Oktoberausgabe 2002 von ballet-tanz sprachen Agnes Oaks und Thomas Edur auch über ihre gemeinsame Arbeit. Über die Einzigartigkeit, als Paar so erfolgreich aufzutreten meinte Agnes Oaks: „Thomas und ich verliebten uns, als wir 16 Jahre alt waren. Es ist wunderschön, an diesen Moment zu denken, wenn wir zum Beispiel Romeo und Julia tanzen.“

Was macht Thomas Edur zu einer so starken Tänzerpersönlichkeit? Sicherlich seine Partnerin, seine Frau Agnes Oaks. Aber auch die Liebe zu seinem Land, zu Estland, wo er seine Ausbildung erhalten hat und in das er später zurückkehren will, um hier seine Kraft und seine tänzerische Genialität weitergeben zu können.



Thomas Edur

ist in Estland geboren und wurde an der dortigen Staatlichen Ballettschule von namhaften russischen Lehrern ausgebildet. 1988 wurde er Mitglied des Estnischen Staatsopernballettes und tanzte dort bereits Hauptrollen in Giselle, Schwanensee und Romeo und Julia.

1990 erringt Thomas Edur beim Internationalen Wettbewerb in Jackson/Mississippi die Bronze Medaille und zusammen mit Agnes Oaks den Preis „Bestes Paar“. Im selben Jahr folgt er dem Ruf ans English National Ballet und avanciert dort schnell zum Publikumsliebbling.

1994 erhält er den Outstanding Performance Award für Ballett vom London Evening Standard und wird zweimal für den Laurence Olivier Award nominiert.

1996 wechselt er für ein Jahr zum Royal Birmingham Ballet. Seit 1997 arbeitet er als freischaffender Künstler und erhält weltweit Einladungen zu Gastspielen, meistens zusammen mit seiner Partnerin und Ehefrau Agnes Oaks.

Er kreierte Rollen in Balletten von Heinz Spoerli, Robert North, Olga Roriz, Ronald Hynd, Ben Stevenson, Christopher Dean, Derek Deane, Raissa Stuchkova, Christopher Hampson und Mai Murdmaa. Sein Repertoire beinhaltet Schwanensee, Romeo und Julia, Dornröschen, La Baydère, Coppelia, Der Nussknacker, Giselle, Manon, Les Sylphides, Cinderella, Sphinx, Apollo, Paquita, Tschaikowsky-Pas de Deux, Onegin (Lenski), Der Widerspenstigen Zähmung (Lucentio) und Don Quixote.

Derzeit ist er ständiger Gast beim English National Ballet, und gastiert an der Mailänder Scala und beim Züricher Ballett. Dort hat er vor kurzem die Rolle des Prinzen in Heinz Spoerlis Cinderella kreiert und sein erstes eigenes Ballett „This is forever“ für the Greatest Love Gala in der Albert Hall, London, choreographiert.

ROM

Das Ensemble Danza Prospettiva

Das Ensemble Danza Prospettiva ist in Rom von Vittorio Biagi gegründet worden. Sonia Bertin, Ludovica Cenci, Sara Salustio und Marika Vanuzzi sind Mitglieder dieses zehnköpfigen Ensembles.

Der in der Toscana geborene Vittorio Biagi begann früh seine erfolgreiche Tänzerkarriere, die ihn unter anderem an die Scala di Milano, die Opera Comique in Paris und zum Ballett des XX. Jahrhunderts nach Brüssel führten. Später haben ihn seine Kreativität, Energie und sein Mut zu dem herausragenden italienischen, international bedeutenden Choreografen gemacht! In „Pizzica Tarantata“, einem Auszug aus „Savor Mediterraneo“ verbindet er Rhythmus, Klang und Bewegung, gemischt mit dem einzigartigen Geschmack des mediterranen Gefühls.



SPENDER UND SPONSOREN 2002

Stipendien:

Renate Schrempp, Yvonne und Peter May,

Projekte und Veranstaltungen:

Robert Bosch GmbH, Lufthansa-AG, Sparda-Bank, Adolf Würth GmbH & Co KG, Ed. Züblin AG,

Förderkreis:

Robert Bosch GmbH, Prof. Dr. Reinhold Braschel, Lilo Höhner, Richild von Holtzbrinck, Wolfgang Hoss, Carl Kaess, Inge und Werner Lehmann, Gabriele Maier, Gudrun Maier-Thürrauch, Dr. Gabriele Müller-Vesenmaier, Robert Pröbstl, Karin Sapper, Ursula und Albert Schmidt, Antje und Dr. Hermann Scholl, Prof. Dr. h.c. Lothar Späth, Susanne Weber-Mosdorf, Prof. Dr. h.c. Reinhold Würth, Adolf Würth GmbH & CO KG,

Freundeskreis:

Dr. Peter Adolff, Dr. Eberhard Bechstein, Karl Brack, Dieter A. Heidt, Dr. Dietmar Keil, Gitti und Wolfgang Elkart, Ingrid und Karlheinz Friedle, Prof. Rosemary Helliwell, Rita und Hermann Joos, Prof. Erwin Kecsek, Prof. Birgit Keil, Lothar Kiefer, Dr. Brigitte Klingele, Prof. Vladimir Klos, Doris und Karl Knipp, Sybille Llopis, Gabriela Mair, Charalambos Moraitis, Prof. Christine Neumeyer, Anette und Ekkehard Ramm, Renate Romberg, Ursula Schaeff, Marianne Schmidt, Ferro Simko, Prof. Timothy Stokes, Peter Ströbel, Cilly Traub, Ute van Aaken, Eva-Maria Wiesenauer, Ingeborg Zorn,

Spender:

Helmut Aurenz GmbH & Co. KG, Dr. Wolfram Freudenberg, Ingeborg Hoffmann, Karin Männer, Gertrud und Dr. Ing. Leonhard Obermeyer, Horst Schomburg, Hilde Wizemann, Gräfin Sonja Bernadotte, Ursula Blaich, Brigitte Brüderlin, , Dr. Strecker GmbH, Annemarie Griesinger, Prof. Erich Haiber, Dieter Roitsch, Jean Wallis,

Sachspenden:

Cem Koc

WIE KÖNNEN SIE FÖRDERER DER TANZSTIFTUNG BIRGIT KEIL WERDEN?



TANZSTIFTUNG
BIRGIT KEIL

Die Tanzstiftung Birgit Keil ist eine einmalige Einrichtung über die Grenzen Deutschlands hinaus. Ihre Aufgabe liegt in der Förderung des tänzerischen Nachwuchses. Das Besondere der Tanzstiftung Birgit Keil ist der ehrenamtliche Einsatz der Gründerinnen, des Kuratoriums und der Mitarbeiter der Geschäftsstelle.

Hauptziel der Tanzstiftung Birgit Keil ist die intensive fachliche und finanzielle Förderung des tänzerischen und choreografischen Nachwuchses an der Schwelle zwischen Ausbildung und Profikarriere.

Diese Förderung erfolgt zum einen in Form von Stipendien zum Studium an der Akademie des Tanzes Mannheim und der John Cranko Schule Stuttgart; zum anderen in der direkten Zusammenarbeit mit Choreografen und der Kreation neuer Werke oder der Erarbeitung bereits bestehender Ballette.

Die Tanzstiftung Birgit Keil ist eine rechtsfähige Stiftung bürgerlichen Rechts mit Sitz in Stuttgart und ist als gemeinnützig anerkannt. Spenden an die Stiftung sind steuerlich absetzbar. Die Stiftung ist eine private Initiative und finanziert sich durch Zuwendungen von Bürgern, Stiftungen und Wirtschaftsunternehmen.

Sie haben folgende Möglichkeiten, die Tanzstiftung Birgit Keil zu unterstützen:

1. Spenden, einmalig ab € 50,--
2. Spenden, jährlich ab € 50,--
Spender werden in den „Freundeskreis“ aufgenommen
3. Spenden, jährlich ab € 500,--
Spender werden in den Förderkreis aufgenommen
4. Stipendien a) Vollstipendium € 8.000,--
b) Teilstipendium ab € 3.000,--
5. Zustiftungen ab € 5.500,--
6. Ebenso besteht die Möglichkeit der Projektförderung und der Bereitstellung von Sachspenden

Sie erhalten als Gegenleistung:

- × eine Spendenbescheinigung zur Vorlage beim Finanzamt
- × Informationen über die Projekte der Tanzstiftung
- × namentliche Erwähnung in den Publikationen der Tanzstiftung
- × die Möglichkeit, eine Probe zu besuchen
- × eine Einladung zu einem Empfang nach einer Vorstellung
- × eine Einladung zu der jährlichen Stipendiatenpräsentation
- × die Aufnahme in den Freundeskreis
- × die Aufnahme in den Förderkreis und Ehrenkarten zu Veranstaltungen der Tanzstiftung Birgit Keil

Die Tanzstiftung Birgit Keil ist gerne bereit, mit Ihnen ein für Sie maßgeschneidertes Spendenkonzept zu entwickeln.

Gründerinnen und Stifterinnen:

Prof. Birgit Keil
Marchesa Mina di Sospino

Schirmherrin:

Diane Herzogin v. Württemberg

Vorsitzender des Kuratoriums:

Prof. Dr. h.c. Lothar Späth

Kuratorium:

Prof. Dr. Reinhold Braschel
Prof. Hans-Werner Henze
Prof. Dr. Günther Langenbacher
Dr. Iris Magdowski
Rosalie
Antje Scholl
Susanne Weber-Mosdorf
Prof. Kurt Weidemann
Prof. Dr. Reinhold Würth

Vorstand:

Prof. Birgit Keil

Vorsitzender des

künstlerischen Beirats:

Prof. Vladimir Klos

Pressesprecher:

Jörg Max Fröhlich

Verwaltung / Organisation:

Gabriele Halft

Künstlerischer Beirat:

Norbert Beilharz
Han Ebbelaar
Jíri Kylián
Hans van Manen
Alexandra Radius
Heinz Spoerli
Alex Ursuliak

An die
Tanzstiftung Birgit Keil
im Haus der Kunststiftung BW
Gerokstr. 37
71084 Stuttgart

Telefon 0711 / 236 4666
Fax 0771 / 236 4688
email tanzstiftung@t-online.de
web www.tanzstiftung.de



Ich möchte die Tanzstiftung Birgit Keil unterstützen

mit einer Spende in Höhe von € _____

☐ einmalig ☐ monatlich ☐ jährlich

mit einem Stipendium in Höhe von € _____

mit einer Zustiftung in Höhe von € _____

☐ bezüglich einer Projektförderung oder Sachspende, bitte ich um Kontaktaufnahme

☐ Ich überweise den Betrag auf das Spendenkonto bei der LBBW Stuttgart
Konto 1 222 777, BLZ 600 501 01

☐ Ich lege einen Verrechnungsscheck bei

☐ Hiermit ermächtige ich die Tanzstiftung Birgit Keil, widerruflich meine wiederkehrenden Spenden
zu Lasten meines Kontos _____, BLZ _____

bei _____ durch Lastschrift einzuziehen. Wenn mein Konto die erforderliche
Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Instituts keine Verpflichtung zur Einlösung.

Datum / Unterschrift _____

Name _____

Adresse _____

Telefon _____

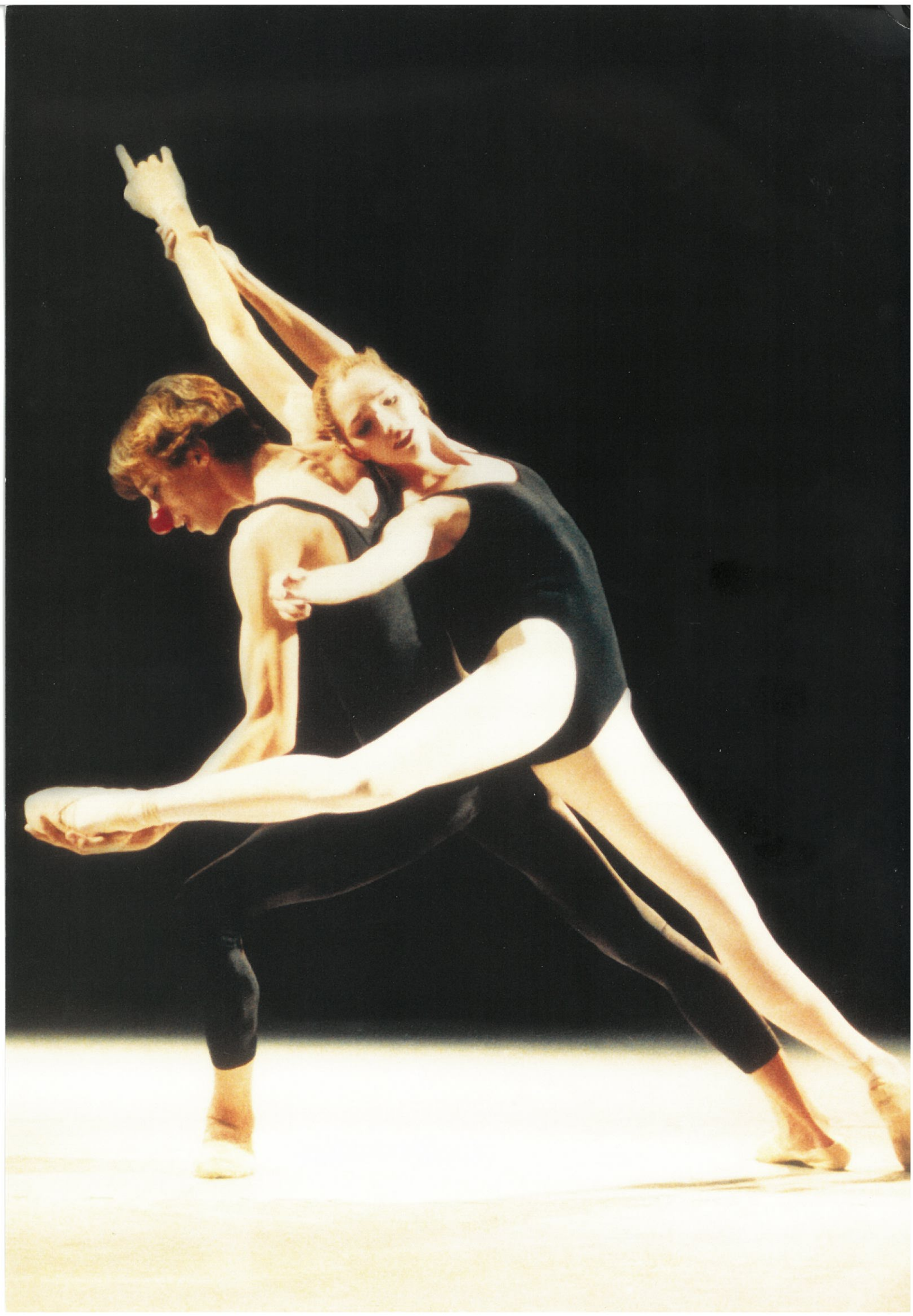
Fax _____

email _____

WIR DANKEN FÜR DIE FREUNDLICHE UNTERSTÜTZUNG.

BOSCH

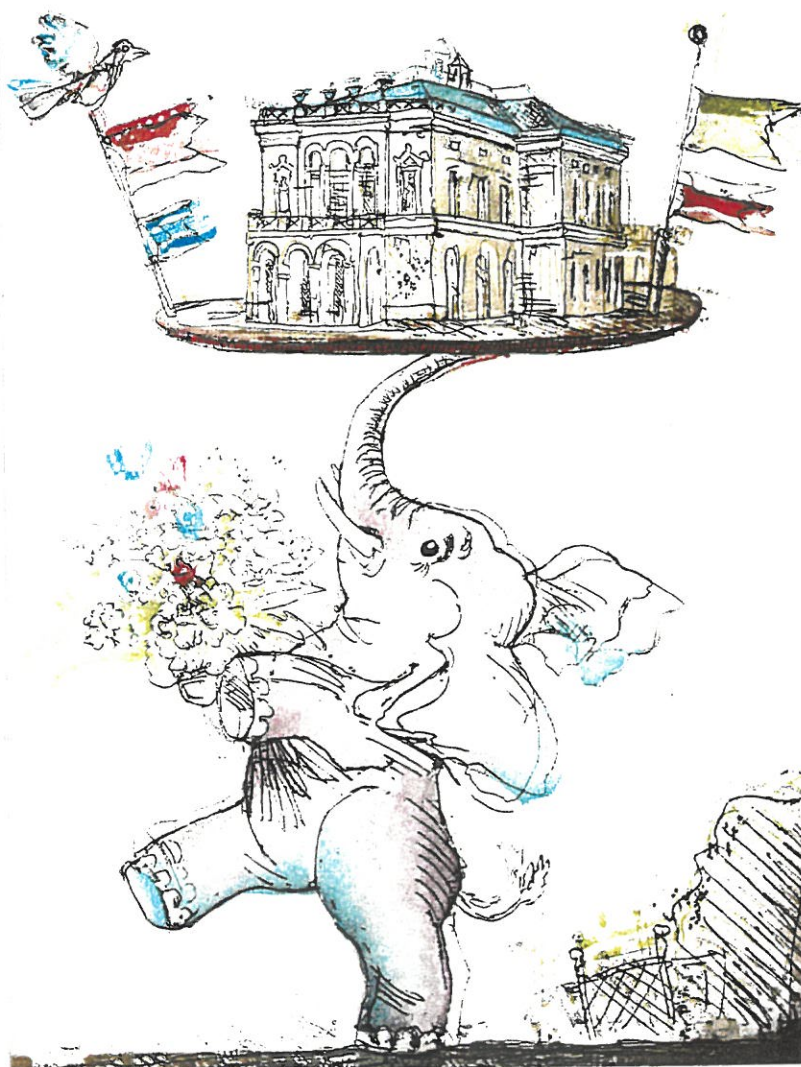




16. Nov. 2002

Die "Späths" feiern Geburtstag im Wilhelmatheater Stuttgart und wir dürfen mit unseren Stipendiaten die tänzerischen Glückwünsche überbringen. Geburtstagskinder, Gäste und Mitwirkende sind in Hochstimmung.

Einladung in das Wilhelma-Theater



TÄTIGKEITSBERICHT 2002



17. Nov. 2002

Um 11.00 Uhr stellen wir im Wilhelmatheater Sponsoren unsere Stipendiaten des Studienjahres 2002/03 der John Cranko-Schule und der AdT Mannheim



WILHELMA THEATER 17. NOVEMBER 2002

DIE TANZSTIFTUNG BIRGIT KEIL

PRÄSENTIERT IHRE STIPENDIATEN

DER AKDADEMIE DES TANZES MANNHEIM UND

DER JOHN-CRANKO-SCHULE STUTTGART

DES STUDIENJAHRES 2002/2003

TÄTIGKEITSBERICHT 2002



01. Dez. 2002

Traditionsgemäß ist die Stiftung mit einer Matinée und Nachmittagsvorstellung zu Gast in der Akademie Würth in Künzelsau. Eine besondere Ehre: Familie Prof. Dr. Würth besucht unsere Vorstellung.



AKADEMIE **WÜRTH**



STAATLICHE HOCHSCHULE FÜR
MUSIK UND DARSTELLEND KUNST
HEIDELBERG-MANNHEIM

AKADEMIE DES TANZES

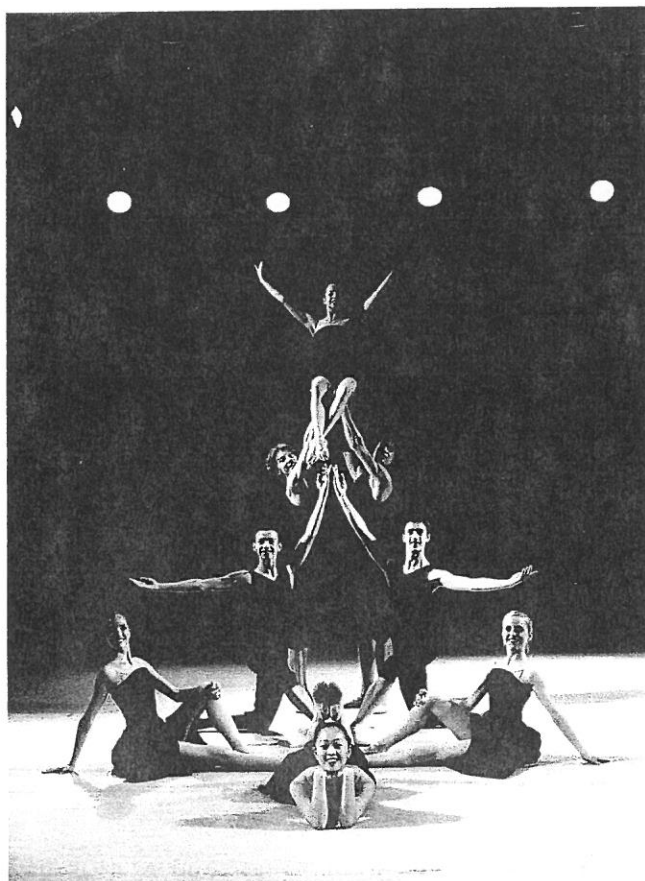
Leitung: Prof. Birgit Keil



TANZSTIFTUNG
BIRGIT KEIL

präsentieren:

Ballett-Matinee 1. Dezember 2002

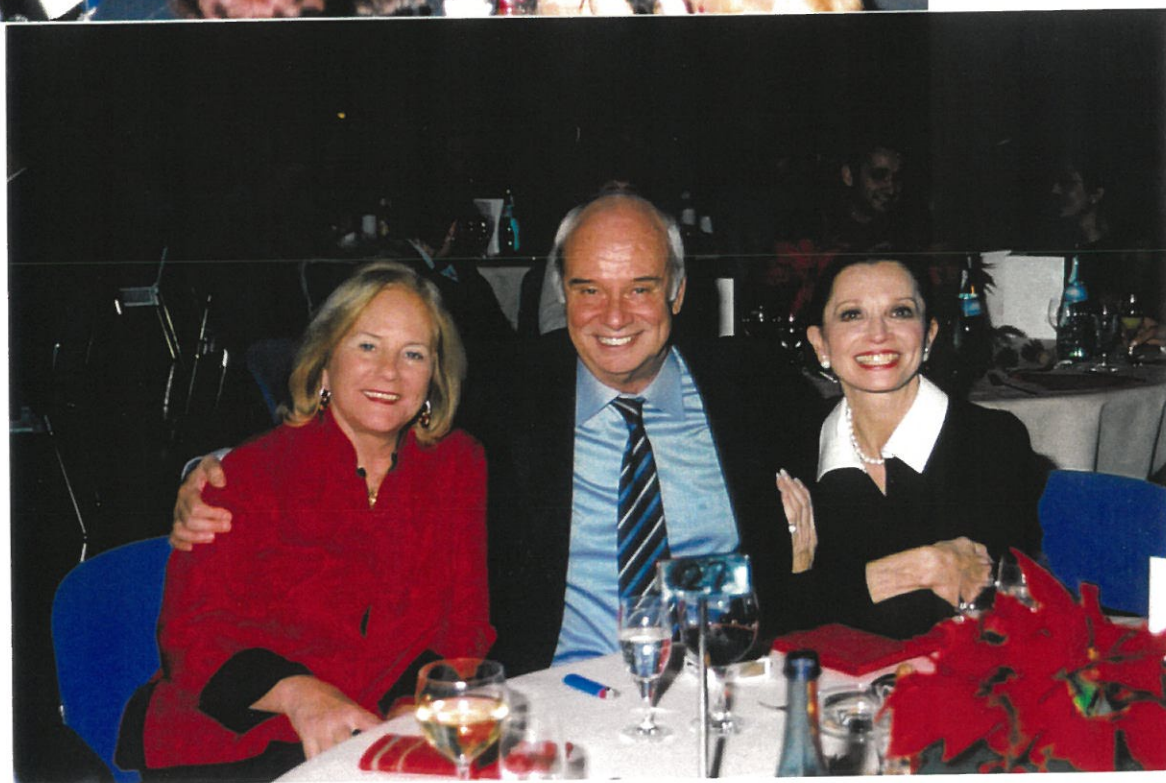


TÄTIGKEITSBERICHT 2002



11. Dez. 2002

Noch einmal erhalten die Stipendiaten der AdT Mannheim in diesem Jahr Gelegenheit, Erfahrungen auf der Bühne zu sammeln. Sie tanzen in der Filharmonie Bernhausen bei der Weihnachtsfeier der Firma Minol Meßdatentechnik.



Unsere Gastgeber Inge und Werner Lehmann und Prof. Birgit Keil

TÄTIGKEITSBERICHT 2002



Begeisterte Gastgeber
und Gäste



TÄTIGKEITSBERICHT 2002



24. Dez. 2002 Weihnachtsfeier für Stipendiaten im Hause Keil /Klos

25. Dez. 2002 Als besondere „Lehrveranstaltung“ gibt es das Geschenk der Hochschule Mannheim für die Stipendiaten, Karten für „Schwanensee“ mit dem Stuttgarter Ballett.



„Eine schöne Bescherung im Hause Keil/Keil“

Anhang zum Tätigkeitsbericht 2002

Prof. Birgit Keil und Prof. Vladimir Klos folgen Einladungen zu Ballettpremieren und Repertoirevorstellungen. Dabei haben sie Gelegenheit die Entwicklung ehemaliger Stipendiaten zu verfolgen.

- | | |
|---------------|--|
| 06. Jan. 2002 | Stadttheater Bremerhaven
Premiere „Goldberg Variationen“
Choreografie: Jörg Mannes
Catherine Franco in einer Solopartie |
| 19. Jan. 2002 | essen aalto theater ballett
Premiere: „Die Brüder Karamasov“
Choreografie: Boris Eifmann
mit Dezideriu Olteanu, Yi-Yi Guan, Adrian Navarro Both und
Renata Velloso |
| 25. Mai 2002 | Hamburg Ballett
„Waslaw“
Choreografie: John Neumeier
Thiago Bordin als Waslaw |
| 07. Juni 2002 | Das Ballett des Salzburger Landestheater gastiert im Pfalzbau
in Ludwigshafen mit
„Therese“
Choreografie
mit Adrian Bercea in der männlichen Hauptrolle |
| 05. Okt. 2002 | Stadttheater Bremerhaven
Premiere „Mephisto, Faust und Margarethe“
Choreografie: Jörg Mannes
Catharine Franco als Margarethe, Anne Marchand in einer
Solorolle |
| 19. Okt. 2002 | Das Hamburg Ballett gastiert im Festspielhaus Baden-Baden mit
„Nijinski“
Choreografie: John Neumeier
Thiago Bordin in verschiedenen Solorollen |
| 20. Dez. 2002 | Salzburger Landestheater
„Bolero“
Choreografie: Peter Breuer
Adrian Bercea in einer Hauptrolle |

TÄTIGKEITSBERICHT 2002



25. Dez. 2002

Stuttgarter Ballett
„Schwanensee“
Choreografie: John Cranko
Alicia Amatriain als Odette/Odile



Ballett
Uraufführung

Bolero

von
Peter Breuer
Christian Martin Fuchs

Intendanz Lutz Hochstraate



TÄTIGKEITSBERICHT 2002



Hamburgische
Staatsoper

*Das Ballett allein ist eine Reise nach Hamburg
wert, Kostjas "Traumtänzer" ist traumhaft gut!
Herzliche Grüße aus Hamburg/Murr
Judith u. Gabrielle Maier
24.9.2002*

Sonntag, den 22. September 2002

Die Möwe

Ballett von John Neumeier
frei nach Anton Tschechow

Musik Dmitri Schostakowitsch und
Peter I. Tschaikowsky, Alexander Skrjabin,
Evelyn Glennie

Choreografie,
Bühnenbild und Kostüme John Neumeier

Musikalische Leitung Markus Lehtinen
Klavier Lauma Skride
Violine Wilfried Laatz
Violoncello Thomas Tylack

Philharmonisches Staatsorchester

HAMBURG BALLETT

4. Vorstellung seit der Premiere am 16. Juni 2002

TÄTIGKEITSBERICHT 2002



Spender und Sponsoren 2002

Stipendien: Breuning-Stiftung, DaimlerChrysler AG, Kieferle + Partner, Yvonne und Peter May, Sparda-Bank Baden-Württemberg, Renate Schrempp, Adolf Würth GmbH & Co KG, Inge und Werner Lehmann,

**Sponsoring von
Projekten und
Veranstaltungen:**

Robert Bosch GmbH, Cem Koc, DaimlerChrysler AG, Lufthansa-AG, Sparda-Bank, Adolf Würth GmbH & Co KG, Ed. Züblin AG, Minol Meßdatentechnik, Peter Sapper,

Förderkreis:

Ute van Aaken, Beaven Geoffrey, Prof. Dr. Reinhold Braschel, Lilo Höhner, Richild von Holtzbrinck, Wolfgang Hoss, Carl Kaess, Dr. Uwe Loos, Gabriele Maier, Gudrun Maier-Thürrauch, Dr. Gabriele Müller-Vesenmaier, Gert Nagel, Prof. Dr. Manfred Nussbaumer, Dipl. Ing. Rainer Pfeiffer, Robert Pröbstl, Karin Sapper, Ursula und Albert Schmidt, Antje und Dr. Hermann Scholl, Stephen Alan Smith, Prof. Dr. h.c. Lothar Späth, Dr. Lothar Strobel, Susanne Weber-Mosdorf, Hannelore und Prof. Dr. Elmar Windthorst, Prof. Dr. h.c. Reinhold Würth,

Freundeskreis:

Dr. Peter Adolff, Dr. Eberhard Bechstein, Irene Bechtle, Dr. Hartmut Bilger, Peter Binder, Dr. Ursula Blaich, Luiz Blumenschein, Susanne und Hermann Bordne, Karl Brack, Brigitte Brüderlin, Gitti und Wolfgang Elkart, Ingrid und Karlheinz Friedle, Annemarie Griesinger M.a.D., Dieter A. Heidt, Prof. Rosemary Helliwell, Eleonore Heukeshoven, Helmut Irion-von Dincklage, Rita Joos, Prof. Birgit Keil, Dr. Dietmar Keil, Prof. Erwin Kecsek, Lothar Kiefer, Dr. Brigitte Klingele, Prof. Vladimir Klos, Christopher Landmann, Sybille Llopis, Gabriela Mair, Sergiu Matis, Dr. Arthur Maute, , Dr.phil Volker Merz, Charalambos Moraitis, Prof. Christine Neumeyer, Gudrun Ploch, Anette und Ekkehard Ramm, Renate Romberg, Maya Rothenburger, Ursula Schaeff, Marianne Schmidt, Jörg Siemering, Ferro Simko, Inge Stahl, Prof. Timothy Stokes, Manfred Storck, Dr. Ursula Streicher, Peter Ströbel, Cilly Traub, Ulrike Weinbrenner, Margot Widmaier, Eva-Maria Wiesenauer, Ingeborg Zorn,

TÄTIGKEITSBERICHT 2002



Spender:

Aino Andresen GmbH, Annegret Alber, Helmut Aurenz GmbH, Werner Bacher, Ulrich Bäuerle, Bayerische Vereinsbank, Renate Bienze, Hartwig Bronner, Heinz Bühringer, Dinkelacker AG, Dr. Strecker GmbH, Dr. O. Hartmann GmbH, Prof. Dr. Ferdinand Eisenberger, Dieter Fischer, Dr. Wolfram Freudenberg, Hace Frey, Dr. Lothar Gaa, Jürgen Giessmann, Manfred Gläser, Erich Griesinger, Prof. Dr. Erich Haiber, Hans-Jürgen Henke, Herrenknecht AG, Herzog Carl von Württemberg, Bernhard Hettich Bernhard, Ingeborg Hofmann, Günter Hölter, Marie Lauk, Bert Lieber, LBS, Dr. Peter Linder, Karin Männer, Ekkehard Niemann, Gertrud und Dr. Ing. Leonhard Obermeyer, Renate Ortloff, Manfred Prectl, H.-J. Queisser, Regierungspräsidium, Dieter Roitsch, Horst Schaller, Dr. Karl-Hans Schmid, Erich Schneider, Gerd Scholze, Horst Schomburg, Prof. Franz Schönberger, Manfred Stengel, Fritz Stiegele, SVBW, Prof. Dr. Thümmel, Dr. Erwin Vetter, Prof. Jean Wallis, Dr. Hans Waschkowski, Gabriele Weber, Dr. Peter Wetter, Anneliese Widmann, W. und H. Wieninger, Hilde Wizemann, Jürgen und Marlies Wünscher, Rosemarie Vogt-Leopold,

Sachspenden:

Cem Koc, Peter Sapper

Wie können Sie Förderer der Tanzstiftung Birgit Keil werden?

Die **Tanzstiftung Birgit Keil** ist eine einmalige Einrichtung über die Grenzen Deutschlands hinaus. Ihre Aufgabe liegt in der Förderung des tänzerischen Nachwuchses. Das Besondere der Tanzstiftung Birgit Keil ist der ehrenamtlichen Einsatz der Gründerinnen, des Kuratoriums und der Mitarbeiter der Geschäftsstelle.

Hauptziel der Tanzstiftung Birgit Keil ist die intensive fachliche und finanzielle Förderung des tänzerischen und choreografischen Nachwuchses an der Schwelle zwischen Ausbildung und Profikarriere. Diese Förderung erfolgt zum einen in Form von Stipendien zum Studium an der Akademie des Tanzes Mannheim und der John Cranko Schule Stuttgart, zum anderen in der direkten Zusammenarbeit mit Choreografen und der Kreation neuer Werke oder der Erarbeitung bereits bestehender Ballette.

Die Tanzstiftung Birgit Keil ist eine rechtsfähige Stiftung bürgerlichen Rechts mit Sitz in Stuttgart und ist als gemeinnützig anerkannt. Spenden an die Stiftung sind steuerlich absetzbar. Die Stiftung ist eine private Initiative und finanziert sich durch Zuwendungen von Bürgern, Stiftungen und Wirtschaftsunternehmen.

Sie haben folgende Möglichkeiten, die Tanzstiftung Birgit Keil zu unterstützen

1. **Spenden**, einmalig ab € 50,-
2. **Spenden**, jährlich ab € 50,-
Spenden werden in den „Freundeskreis“ aufgenommen
3. **Spenden**, jährlich ab € 500,-
Spenden werden in den Förderkreis aufgenommen
4. **Stipendien** a) Vollstipendium € 8.000,-
b) Teilstipendium ab € 3.000,-
5. **Zustiftungen** ab € 5.500,-
6. Ebenso besteht die Möglichkeit der Projektförderung und der Bereitstellung von Sachspenden

Sie erhalten als Gegenleistung

- eine Spendenbescheinigung zur Vorlage beim Finanzamt
- Informationen über die Projekte der Tanzstiftung
- namentliche Erwähnung in den Publikationen der Tanzstiftung
- die Möglichkeit, eine Probe zu besuchen
- eine Einladung zu einem Empfang nach einer Vorstellung
- eine Einladung zu der jährlichen Stipendiatenpräsentation
- die Aufnahme in den Freundeskreis
- die Aufnahme in den Förderkreis und Ehrenkarten zu Veranstaltungen der Tanzstiftung Birgit Keil

Die Tanzstiftung Birgit Keil ist gerne bereit, mit Ihnen ein für Sie maßgeschneidertes Spendenkonzept zu entwickeln.



Gründerinnen und Stifterinnen

Prof. Birgit Keil
Marchesa Mina di Sospiro

Schirmherrin:

Diane Herzogin v. Württemberg

Vorsitzender des

Kuratoriums
Prof. Dr. h.c. Lothar Späth

Kuratorium

Prof. Dr. Reinhold Braschel
Prof. Hans-Werner Henze
Prof. Dr. Günther Langenbacher
Dr. Iris Magdowski
Rosalie
Antje Scholl
Susanne Weber-Mosdorf
Prof. Kurt Weidemann
Prof. Dr. Reinhold Würth

Vorstand

Prof. Birgit Keil

Vorsitzender des

künstlerischen Beirats
Prof. Vladimir Klos

Pressesprecher

Jörg Max Fröhlich

Verwaltung / Organisation

Gabriele Halft

Künstlerischer Beirat

Norbert Beilharz
Han Ebbelaar
Jiri Kylian
Hans van Manen
Alexandra Rădulescu
Heinz Spoerli
Alex Ursuliak



Die Tanzstiftung Birgit Keil
präsentiert ihre Stipendiaten 2002/2003



Wilhelma Theater 17. November 2002

Programm

17. November 2002

„Paquita“ Pas de Deux

Choreografie: Marius Petipa

Musik: Ludwig Minkus

Marilia Guilharducci, Ronaldo dos Santos

Adt Mannheim

„Les Sylphides“ Solo

Choreografie: Mikhail Fokine

Musik: Frédéric Chopin

Denys da Silva Melo

Adt Mannheim

„Nußknacker“ Grand Pas de Deux

Choreografie: Wasily Wainonen

Musik: Peter I. Tschaikowsky

Patricia Namba, Flavio de Salamanka

Adt Mannheim

„Esmeralda“ Solo

Choreografie: J. Perrot

Musik: Cesare Pugni

Mariane Scotton

Adt Mannheim

„just before falling“

Choreografie: Terence Kohler

Musik: J.S. Bach, John Cage

Patricia Namba, Paloma Souza, Sabrina Velloso, Keira Schwartz, Meng Cui,
Marcos Menha, Alexandre Simoes, Felipe Rocha, Diego de Paula, Terence Kohler

Adt Mannheim

Dornröschen Variation der Aurora, 1. Akt

Choreografie: Marius Petipa

Musik: Peter I. Tschaikowsky

Krasina Pavlova

John-Cranko-Schule Stuttgart

Variation des D'Artagnan

Choreografie: André Prokovsky

Musik: Ottorino Respigi

Ulian Topor

John-Cranko-Schule Stuttgart

„Dornröschen“ Variation der Goldfee

Choreografie: Marius Petipa

Musik: Peter I. Tschaikowsky

Alina Dogodina

John-Cranko-Schule Stuttgart

„Chaconne“

Choreografie: Christian Spuck

Musik: W.A. Mozart

Paloma Souza, Patricia Namba, Barbara Blanche, Sabrina Velloso
Diego de Paula, Alexandre Simoes, Marcos Menha, Felipe Rocha

Adt Mannheim



TANZSTIFTUNG BIRGIT KEIL

präsentiert

Barbara Blanche



Barbara Blanche

Geboren: in Postojna / Slowenien

Tanzausbildung:

1996 – 1999

Privatunterricht bei Milos Bajc und Vasile Solomon

seit Sept. 1999

Studium an der Akademie des Tanzes

Juli 2000

4. Preis beim Internationalen Wettbewerb der Tanzstiftung Birgit Keil

Juli 2001

3. Preis beim Internationalen Wettbewerb / Stipendium der
Tanzstiftung Birgit Keil zum Studium an der Akademie des Tanzes
Mannheim

2002

Künstlerisches Aufbaustudium Bühnenpraxis und studienbegleitend in
Kooperation mit dem Badischen Staatstheater Karlsruhe Mitglied des
neu eingerichteten Ballettstudios



TANZSTIFTUNG BIRGIT KEIL

präsentiert

Paloma Souza



Paloma da Silva Souza

Geboren:

in Sao Paulo / Brasilien

Tanzausb.

- | | |
|----------------|---|
| 1991 | Städtisches Ballett in Suzano |
| 1996 | Marcia Belarmino Danca & Cultura in Suzano |
| 1997 | Teilnahme am "IV Encuentro de Escuelas de Danzas del Mercosur" |
| 1998 | « 1. Auswahlveranstaltung des russischen Nationalballetts ». Sie wurde mit einem 13 tägigen Trainingsaufenthalt beim Bolschoi Ballett ausgezeichnet. |
| 1999 und 2000 | nahm sie am Tanzfestival in Joinville teil |
| 2001 | gewann sie die Goldmedaille beim Internationalen Tanzseminar in Brasilia und erhielt ein Stipendium der Tanzstiftung Birgit Keil zum Studium an der Akademie des Tanzes |
| Seit September | |
| 2001 | Beginn des Studiums. |
| 2002 | Künstlerisches Aufbaustudium Bühnenpraxis und studienbegleitend in Kooperation mit dem Badischen Staatstheater Karlsruhe Mitglied des neu eingerichteten Ballettstudios |



TANZSTIFTUNG BIRGIT KEIL

präsentiert

Patricia Namba



Patricia Mayumi Namba

Geboren:

in Suzano / Sao Paulo, Brasilien

Tanzausbildung

- | | |
|----------------|---|
| 1992 | Ausbildung am städtischen Ballett in Suzano |
| 1993 | Schule Marcia Belarmino Danca & Cultura in Suzano |
| 1996 | nahm sie in Havanna am "Cuballett" teil und |
| 1997 | Teilnahme am „IV Encuentro de Escuelas de Danzas del Mercosur“ in Argentinien |
| 1999 und 2000 | nahm sie am Festival de Danca de Joinville teil |
| 2001 | gewann sie die Goldmedaille beim « XI. Seminario Internacional de Danca de Brasilia und erhielt ein Stipendium der Tanzstiftung Birgit Keil zum Studium an der Akademie des Tanzes. |
| Seit September | |
| 2001 | studiert sie an der Akademie des Tanzes in Mannheim |
| 2002 | Künstlerisches Aufbaustudium Bühnenpraxis und studienbegleitend in Kooperation mit dem Badischen Staatstheater Karlsruhe Mitglied des neu eingerichteten Ballettstudios |



TANZSTIFTUNG BIRGIT KEIL

präsentiert

Sabrina Velloso



Sabrina Velloso de Almeida

Geboren: in Sao Paulo / Brasilien

Tanzausbildung

1991 – 1999

Escola Municipal de Bailados

2000

Teilnahme am Internationalen Tanzseminar in Brasilia

2001

Bronze Medaille beim Internationalen Tanzseminar in Brasilia und
Stipendium der Tanzstiftung Birgit Keil

seit September

2001

Beginn des Studiums an der Akademie des Tanzes Mannheim

2002

Künstlerisches Aufbaustudium Bühnenpraxis und studienbegleitend in
Kooperation mit dem Badischen Staatstheater Karlsruhe Mitglied des
neu eingerichteten Ballettstudios



TANZSTIFTUNG BIRGIT KEIL

präsentiert

Keira Schwartz



Keira Schwartz

Geboren:

in Bellingen / Australien

Tanzausbildung

1994 – 1996

1997 – 2000

2001

River Dance Studio

The McDonald College of the Performing Arts

Teilnahme am 3. International Wettbewerb der Tanzstiftung

Birgit Keil und Gewinnerin des Anerkennungspreises / Stipendium der

Tanzstiftung Birgit Keil zum Studium an der Akademie des Tanzes
Mannheim

seit September

2001

2002

Beginn des Studiums

Diplomklasse



TANZSTIFTUNG BIRGIT KEIL

präsentiert

Meng Cui



Meng Cui

Geboren:

in Peking / China

Tanzausbildung

- | | |
|------|---|
| 1994 | Ausbildung an der Kultur- und Kunstschule Taiyuan |
| 1997 | 2. Preis beim Tanzfestival der Kunsthochschulen der Provinz Shanxi |
| 1998 | Ausbildung an der Runliang-Tanzkunstschule in Beijing |
| 2001 | Ausbildung an der Akademie des Tanzes in Mannheim 2. Studienjahr,
Anerkennungspreis beim 3. Internationalen Wettbewerb der Tanz-
stiftung Birgit Keil und Stipendiatin der Tanzstiftung Birgit Keil |
| 2002 | Diplomklasse |



TANZSTIFTUNG BIRGIT KEIL

präsentiert

Mariane Scotton



Mariane Scotton

Geboren:

Mogi das Cruzes / Brasilien

Tanzausbildung

1991 – 2000

2000 – 2002

2002

Regina Ballet, Mogi das Cruzes

Centro de Artes Lilian Gumieiro, Suzano

Teilnahme am Internationalen Wettbewerb in Brasilia, wo sie die Bronzemedaille und ein Stipendium der Tanzstiftung Birgit Keil zum Studium an der Akademie des Tanzes Mannheim gewonnen hat

Seit September

2002

studiert sie in Mannheim



TANZSTIFTUNG BIRGIT KEIL
präsentiert

Marilia Guilharducci



Marilia Guilharducci

Geboren:

in Sao Paulo / Brasilien

Tanzausbildung

1994 – 2002

Escola Municipal de Bailado da Sao Paulo

Balett Manuela Leite

Royal Academy of Dancing

2002

Teilnahme am Internationalen Wettbewerb in Brasilia, wo sie ein Stipendium der Tanzstiftung Birgit Keil zum Studium an der Akademie des Tanzes Mannheim gewonnen hat

Seit September

2002

studiert sie in Mannheim



TANZSTIFTUNG BIRGIT KEIL

präsentiert

Krasina Pavlova



Krasina Pavlova

Geboren: in Vratsa / Bulgarien

Ballettakademie (Schuljahr 2002/2003)

Krasina kommt aus Bulgarien und erhielt dort 4 Jahre Unterricht an der staatlichen Ballettschule in Sofia.



TANZSTIFTUNG BIRGIT KEIL

präsentiert

Alina Dogodina



Alina Dogodina

Geboren: in Kiev / Ukraine

Ballettakademie (Schuljahr 2002/2003)

Alina Dogodina besucht ab 01.09.2001 die Unterstufe der Ballettakademie.

Sie kommt aus Kiev und hat an der dortigen staatlichen Ballettschule 6 Jahre studiert.



TANZSTIFTUNG BIRGIT KEIL

präsentiert

Uljan Topor



Uljan Topor

Geboren:

in Chisinau / Moldavien

Ballettakademie (Schuljahr 2002/2003)

Uljan Topor besucht seit Beginn des Schuljahres 2001/2002 die Unterstufe der Ballettakademie.

2002 Gewinn der Bronzemedaille / Senioren beim Ballettwettbewerb in Varna



TANZSTIFTUNG BIRGIT KEIL

präsentiert

Ronaldo dos Santos



Ronaldo dos Santos
Geboren:

in Sao Paulo / Brasilien

Tanzausbildung
bis 1998
2001

an der „Especial Academia de Ballet“
Teilnahme am XIX Festival de Joinville,
Erster Preis im Grand Pas de Deux
Zweiter Preis Variation
Teilnahme am XIX Passo de Arte, Erster Preis
Premio „CK“, Goldmedaille

2002

Teilnahme am Internationalen Wettbewerb in Brasilia, wo er die
Bronzemedaille Pas de Deux und ein Stipendium der Tanzstiftung
Birgit Keil zum Studium an der Akademie des Tanzes Mannheim
gewonnen hat

Seit September
2002

studiert er in Mannheim



TANZSTIFTUNG BIRGIT KEIL

präsentiert

Flavio de Salamanka



Flavio de Salamanka

Geboren:

in Brasilia / Brasilien

Tanzausbildung

1987

Academia Salamanka

1993 - 1994

Nucleo de Danca

1994 - 1998

Academia de Ballet Karla Ferreira

1998

Teilnahme am Festival de Danca de Joinville,
2. Platz (1. Preis wurde nicht vergeben)

1999

Escola de Danca Misailidis

2000 - 2002

Studio de Dancas

2002

Teilnahme am Internationalen Wettbewerb in Brasilia, wo er die
Goldmedaille und den Grand Prix der Tanzstiftung Birgit Keil zum
Studium an der Akademie des Tanzes Mannheim gewonnen hat

Seit September

2002

studiert er in Mannheim



TANZSTIFTUNG BIRGIT KEIL

präsentiert

Denis da Silva Melo



Denis da Silva Melo

Geboren: in Itauna / Brasilien

Tanzausbildung

1997 – 2000

Ballet Elina Maria, Itauna, Minas Gerais

2000

Sesi Minas Company, Belo Horizonte

2001

Centro Artistico de Danca

2002

Teilnahme am Internationalen Wettbewerb in Brasilia, wo er ein Stipendium der Tanzstiftung Birgit Keil zum Studium an der Akademie des Tanzes Mannheim gewonnen hat

Seit September

2002

studiert er in Mannheim



TANZSTIFTUNG BIRGIT KEIL

präsentiert

Terence Kohler



Terence Kohler

Geboren: /

in Sydney / Australien

Tanzausbildung:

1994 – 2001

McDonald College of the Performing Arts Stipendien und Choreografien

1999

Ann McDonald Classical Ballet Scholarship

2000

Roberta Armstrong Scholarship Composition Scholarship

Teilnahme am AICD Choreographie Wettbewerb

2001

Individual Creative Excellence Award Scholarship

Ann McDonald Classical Ballet Scholarship

Teilnahme am Shakespeare Globe Festival Wettbewerb Tanz

2002

Stipendium der Tanzstiftung Birgit Keil zum Studium an der Akademie des Tanzes Mannheim

Erste Choreographie „just before falling“ für die Akademie des Tanzes



TANZSTIFTUNG BIRGIT KEIL

präsentiert

Felipe Rocha



Felipe Ferreira Rocha

Geboren: in Belo Horizonte / Brasilien

Tanzausbildung:

1996	Fundacao Clovis Salgado
1997 – 2001	Centro Mineiro de Danças Clássicas
1998	Teilnahme am Internationalen Tanzwettbewerb in Joinville
2000	Olimpiada Mineira de Dança: Erster und zweiter Preis
2001	Internationales Tanzseminar in Brasília: Bronze Medaille und Stipendium der Tanzstiftung Birgit Keil zum Studium an der Akademie des Tanzes Mannheim
Seit September	
2001	Beginn des Studiums
2002	Künstlerisches Aufbaustudium Bühnenpraxis und studienbegleitend in Kooperation mit dem Badischen Staatstheater Karlsruhe Mitglied des neu eingerichteten Ballettstudios



TANZSTIFTUNG BIRGIT KEIL

präsentiert

Diego de Paula



Diego Vitor de Paula

geboren: 7

in Sao Paulo / Brasilien

Tanzausbildung

1995

Marcia Belarmino Studio

1998

wurde er beim "1. National Concourse Russian Ballet," mit einem Trainingsaufenthalt von 13 Tagen beim Bolschoi Ballett ausgezeichnet.

1999

Erster Preis für den Grand Pas de Deux und 3. Preis für Variation beim Festival in Joinville

2001

erhielt er den Titel eines „Promodanca First Dancer“ beim Internationalen Tanzwettbewerb und er erhielt die Silbermedaille beim Internationalen Tanzseminar in Brasilia sowie ein Stipendium der Tanzakademie Birgit Keil zum Studium an der Akademie des Tanzes in Mannheim

Seit September

2001

Beginn des Studiums

2002

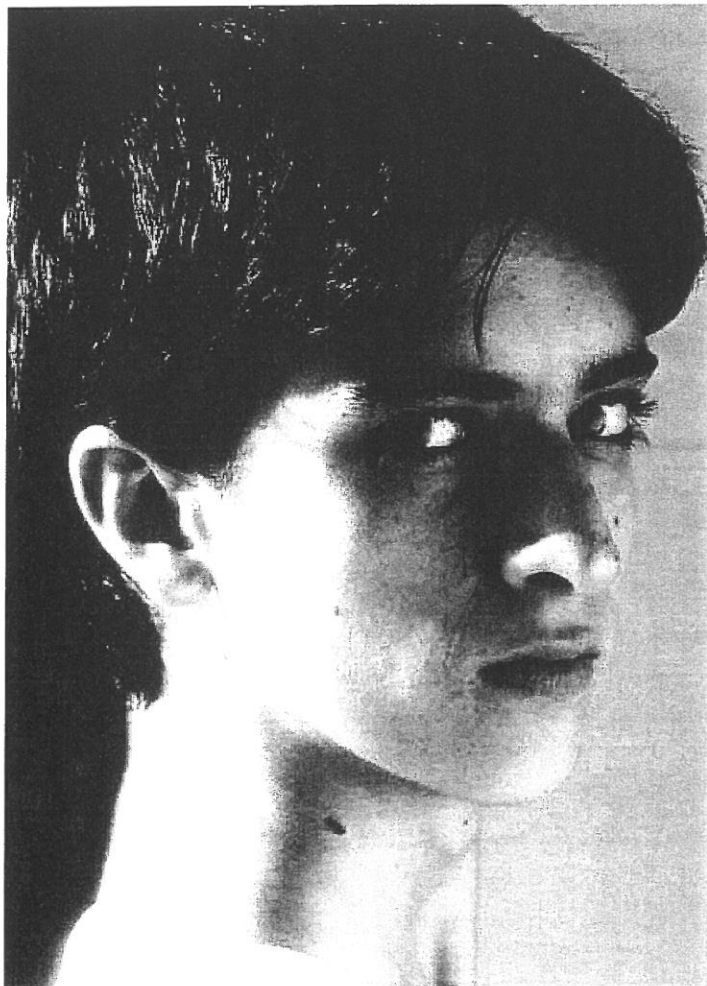
Künstlerisches Aufbaustudium Bühnenpraxis und studienbegleitend in Kooperation mit dem Badischen Staatstheater Karlsruhe Mitglied des neu eingerichteten Ballettstudios



TANZSTIFTUNG BIRGIT KEIL

präsentiert

Alexandre Simões



Alexandre Simões

Geboren:

in Sao Paulo / Brasilien

Tanzausbildung:

1993 – 1997

Unterricht Halina Biernacka Ballettschule, Sao Paulo

1997– 2000

Unterricht Kyone Ogura Ballettschule, Sao Paulo, zur selben Zeit

zusätzlich Unterricht in der Ismael Guiser Ballettschule

Juli 2000

Gewinner der Bronze Medaille beim Internationalen Wettbewerb in
Brasilia

seit September

2000

studiert er an der Akademie desTanzes Mannheim

seit November

2000

Stipendiat der Tanzstiftung Birgit Keil

2002

Künstlerisches Aufbaustudium Bühnenpraxis und studienbegleitend in
Kooperation mit dem Badischen Staatstheater Karlsruhe Mitglied des
neu eingerichteten Ballettstudios



TANZSTIFTUNG BIRGIT KEIL

präsentiert

Marcos Menha



Marcos Rogério Menha

Geboren: in Jau/Sao Paulo, Brasilien

Tanzausbildung

1999 Erster und Zweiter Preis beim Festival in Joinville

2000 Preise bei verschiedenen Wettbewerben

2001 "IX. Passo de Arte: 1. Preis. Im Juli nahm er am Seminario de Dance de Brasilia teil, wo er die Silbermedaille gewann

Seit September

2001 Stipendiat der Tanzstiftung Birgit Keil und Studium an der Akademie des Tanzes in Mannheim

2002 Künstlerisches Aufbaustudium Bühnenpraxis und studienbegleitend in Kooperation mit dem Badischen Staatstheater Karlsruhe Mitglied des neu eingerichteten Ballettstudios

PRESSESPIEGEL

Presseorgan:

<input checked="" type="checkbox"/>	Badische Neueste Nachrichten/BNN	Der Kurier/Stadtzeitung
<input type="checkbox"/>	Die Rheinpfalz	Die Zeit
<input type="checkbox"/>	Badisches Tagblatt	Boulevard Baden
<input type="checkbox"/>	Süddeutsche Zeitung	DER SONNTAG
<input type="checkbox"/>	Stuttgarter Zeitung	
<input type="checkbox"/>	Frankfurter Allgemeine Zeitung/FAZ	

Badisches Staatstheater und Akademie des Tanzes Mannheim

Liebe und Leistungsbereitschaft

Studierende des Fachs Ballett erleben Karlsruher Bühnenpraxis

Geschenke fallen selten vom Himmel, aber sie kommen manchmal unverhofft. Es sei für sie wie „Weihnachten, Geburtstag und alles, und das jeden Tag“ gewesen, beteuerte gestern Birgit Keil, nach Ansicht des Internationalen Ballettwörterbuchs (International Dictionary of Ballet) „ohne Zweifel die bedeutendste Ballerina ihrer Zeit“, Achim Thorwald, designierter Generalintendant des Badischen Staatstheaters, kennt die viel gerühmte charmante Tänzerin noch von Stuttgart her, wo sie Anfang der 60er Jahre bei John Cranko ihre große Karriere begann. Seit 1997 leitet sie die Akademie des Tanzes an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim, und in dieser Funktion wurde sie jetzt für Thorwald und seinen Verwaltungsdirektor Wolfgang Sieber interessant: Beide entwickelten die Idee eines „Ballettstudios“ mit dem Ziel, jungen Studierenden des Faches Tanz frühzeitig Gelegenheit zu geben, ihre Fähigkeiten unter den Bedingungen eines Bühnenbetriebs zu erproben. Thorwald versteht diesen Schritt auch als Signal: „Es wird in Deutschland beim Einsparen in erster Linie ans Ballett gedacht“, erklärte der künftige Karlsruher Hausherr in Mannheim. „Da wollen wir etwas dagegensetzen.“

Zu diesem Zweck wurde ein zunächst auf zwei Jahre befristeter, mit der Option auf fortlaufende Verlängerung ausgestatteter Vertrag zwischen der Mannheimer Hochschule und dem Karlsruher Theater abgeschlossen. Er sieht vor, dass hochbegabte Studierende ein Jahr lang sämtliche Ballettproduktionen von Anfang an kennenlernen. Zudem erhalten sie ein kleines Stipendium und sie werden bei einer Choreographie eingesetzt. Konkret ist das die Produktion „Und ich sah“, die der Karlsruher Spartenchef Pierre Wyss nach der Apokalypse des Johannes erarbeiten und am 18. Januar herausbringen will.

Ein Geschenk für Wyss, der sich in Karlsruhe noch nicht wirklich profiliert hat. Zwar muss er eineinhalb Planstellen abgeben, dafür erhält er für eine Produktion sieben hoch motivierte Tänzerinnen und Tänzer, die gestern im Ballettsaal IV der Mannheimer Hochschule eindrucksvoll belegten, was sie alles drauf haben.

Verstärkt um die Schweizerin Anne Marchand, die bereits den Vertrag für ein festes Engagement in der Tasche hat, demonstrierten die Brasilianer Paloma Souza, Patricia Namba, Diego de Paula, Marcos Meñha, Alexandre Simoes und Felipe Rocha sowie die Slowenin Barbara Skrlj, dass sich bei ihnen Technik mit Witz, Schwung, Begeisterung und einer erstaunlichen Ausstrahlung paaren.

Für Birgit Keil ist diese Verbindung unabdingbar. Die höchsten Sprünge, die schnellsten Pirouetten? „Da kann man doch gleich Sportler nehmen“, meint die bereits vor zwei Jahrzehnten zur Kammerballerina ernannte Tänzerin. Sie sucht Persönlichkeiten, die begeistern, dafür erhalten die jungen Eleven sehr viel individuelle Betreuung, auch sehr viel Liebe. „Wir können sie doch nicht wie Truck Driver behandeln“, stellt die Leiterin der Tanzakademie fest, die mit Stolz auf das historische Erbe verweist, auf das sich ihr Institut berufen darf: In Mannheim wurde bereits 1762, zu Zeiten des Kurfürsten Carl Theodor, eine „Académie de Danse“ eingerichtet – nach Paris und St. Petersburg die dritte ihrer Art in Europa.

Keil lässt freilich auch keinen Zweifel darüber aufkommen, was in ihrem Fach oberstes Gebot ist: absolute Leistungsbereitschaft. „Wer nur die kleinsten Bedenken hat, braucht nicht zu kommen.“ Der lockere Erfolg, das schnelle Geld und massenweise Freizeitspaß – all das, was unter den Begriff „instant satisfaction“ (sofortige Befriedigung) fällt, ist in diesem Fach nicht zu haben. Vielleicht, so vermutet Keil, liegt hier der Grund dafür, „dass leider in Deutschland das Talent derzeit nicht in dem Maße vorhanden ist, wie wir uns das wünschen.“

Nur wer bereit ist, Opfer auf sich zu nehmen, hat in diesem Beruf eine Chance: Insofern mag das Karlsruher Bühnenjahr, das studienbegleitend absolviert wird, den sieben als Geschenk vorkommen – es ist nicht zuletzt das Ergebnis harter Arbeit. Denn, auch das steht für Birgit Keil fest (und sie beruft sich dabei auf George Balanchine): „Tanz ist eine Frage der Moral.“ Und eine Frage der Freude, wie man jetzt in Mannheim erleben durfte.

Michael Hübl

III. Festival Internationaler Ballettschulen

vom 20.-23. Juni präsentiert durch:

S Stadtparkasse Magdeburg
Mitten im Leben seit 1823.

Bereits zum dritten Mal findet im Elbauenpark das Treffen hochkarätiger Ballettschulen Europas statt. Renommierete Schulen aus Zürich, Madrid, Leipzig, Berlin, München und Mannheim präsentieren ein professionelles Repertoire aus klassischem Tanz, Folklore, Modern Dance, Jazz und Charaktertanz. Die Ballettschulen zeigen ihre Darbietungen im

Jahrtausendturm auf einer schwebenden Bühne über dem See des Kuppelsaals.

Der Höhepunkt und ein krönender Abschluss des III. Festivals Internationaler Ballettschulen ist die Abschlussgala am 23. Juni um 20.00 Uhr auf der Seebühne.



Donnerstag, 20. Juni

19.30 Uhr

Eröffnung des Festivals Internationaler Ballettschulen im Jahrtausendturm durch die Ballettschule der Oper Leipzig

Freitag, 21. Juni

14.30 Uhr

Ballettschule der Oper Leipzig im Jahrtausendturm

19.30 Uhr

Stiftung Schweizerischer Ballettberufsschulen aus Zürich im Jahrtausendturm

Samstag, 22. Juni

14.30 Uhr

Stiftung Schweizerischer Ballettberufsschulen aus Zürich im Jahrtausendturm

19.30 Uhr

Ballett-Stiftung Heinz Bosl aus München im Jahrtausendturm

Sonntag, 23. Juni

14.30 Uhr

Escuela de Danza y Musica „Marta de la Vega“ aus Madrid auf der Seebühne

20.00 Uhr

Große Abschlussgala auf der Seebühne mit allen beteiligten Ballettschulen und der Akademie des Tanzes Mannheim, der staatlichen Ballettschule Berlin und der Theater Ballettschule Magdeburg e.V.

Festival mit temperamentvollem Finale

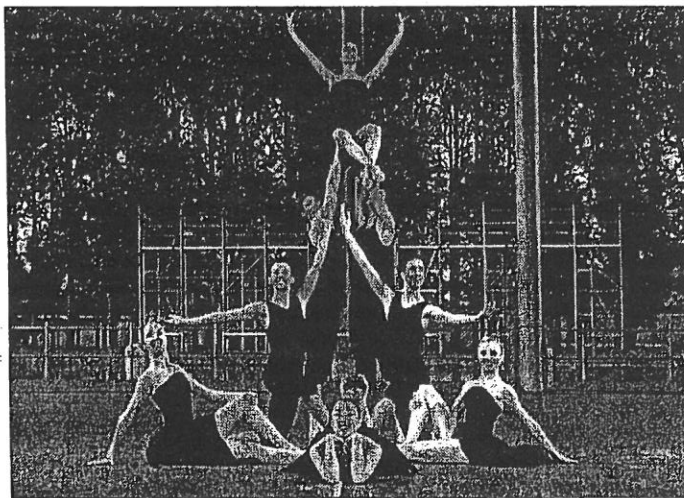
Von Dr. Herbert Henning

Herrenkrug. Mehr als 100 Tänzerinnen und Tänzer gestalteten zum Abschluss des III. Festivals Internationaler Ballettschulen auf der Seebühne des Elbuenparks eine Gala mit Beiträgen aller 7 Ballettschulen aus Deutschland, der Schweiz und Spanien. Mit mehr als 4000 Besuchern verzeichnete dieses Festival Besucherrekord.

Zu später Stunde feierten am Sonntag mehr als 1300 Zuschauer auf der Seebühne des Elbuenparks die über 100 jungen Tänzerinnen und Tänzer, die noch einmal in einer mitreißenden Gala zum Abschluss des III. Festivals Internationaler Ballettschulen ihr Können unter Beweis stellten. Mittendrin auch die Eleven der Magdeburger Theaterballettschule, die mit ihrer heiteren Harlekinade „Pulcinellas Eskapaden“ in der Choreografie von Gisele Santoro zuvor viel Anerkennung von den „Profis“ aus den insgesamt 7 teilnehmenden staatlichen Ballettfachschulen und dem begeisterten Publikum erhielten. Gisele Santoro

war es auch, die als Initiatorin und künstlerische Leiterin des Festivals mit Unterstützung der Sparkasse und des Elbuenparks dieses deutschlandweit einmalige Festival als Treffen von mehr als 150 Ballett-Eleven aus München, Madrid, Zürich, Berlin, Leipzig, Mannheim und Magdeburg ermöglichte.

Die Abschlussgala bot das Interessanteste aus den Programmen der einzelnen Schulen. Schwerpunkte waren moderne Choreografien u. a. „Love Songs“ von William Forsythe (Schweizerische Ballettfachschule Zürich), Heinz Mannigel „Aggression“ (Ballettschule der Oper Leipzig), temperamentvolle Charaktertänze, wie „Xale“ (Staatliche Ballettschule Berlin) und das mitreißend getanzte „Ligth Fandango“ in der Choreografie von Robert North, dargeboten von der Münchener Ballettstiftung Heinz Bosl. Die 14 jungen Tänzer aus München avancierten mit einem Feuerwerk an Schritten, Sprüngen und Reihen in atemberaubendem Tempo technisch brillant getanzt und von ansteckender Fröhlichkeit zu den Publikumsbeliebten. Optisch



Die jungen Ballett-Tänzer begeisterten während des Festivals insgesamt rund 4000 Zuschauer.
Foto: Elbuenpark

besonders attraktiv und tänzerisch von großer Ausdruckskraft gestalteten die Tänzer der Escuela de Danza es Musica Madrid Flamenco- und Volkstänze aus Spanien und Galizien. Die junge Tänzerin Sarah Mestovic von der Staatlichen Ballettschule Berlin, die am Internationalen Ballettwettbewerb in Varna teilnehmen

wird, machte mit der Variation aus dem Ballett „Esmeralda“ und im Adagio des II. Aktes von „Schwanensee“ sowie in der modernen Choreografie „Ismene“ nach Musik von Philip Glass das hohe Niveau der Ausbildung an der renommierten Ballettfachschule deutlich. Mit Ovationen feierte das Publikum erneut die

Akademie des Tanzes Mannheim. In der spritzigen, mit vielen technischen Raffinessen gespickten Choreografie „Chaconne“ nach Musik von W. A. Mozart zeigten die Tänzer die hohe Tanzkultur der von Prof. Birgit Keil geleiteten Ballettakademie.

Elbuenpark-Sprecherin Ehrengard Grude wertete das III. Festival Internationaler Ballettschulen als überregionalen Erfolg. „Das Konzept der Nachmittags- und Abendveranstaltungen vor allem im Interesse der Senioren unter den Besuchern und die Konzentration auf vier Tage mit einer großen Abschlussgala auf der Seebühne hat sich bewährt“, so Grude.

In Gesprächen mit den Direktoren der Ballettschulen wurden die hervorragenden Bedingungen im Jahrtausendturn und auf der Seebühne hervorgehoben und das große persönliche Engagement von Gisele Santoro, die gemeinsam mit ihrer Crew Unbeschreibliches an Organisationsarbeit in diesen Tagen geleistet hat. Der Erfolg dieses III. Festivals Internationaler Ballettschulen mit neuem Besucherrekord spricht für sich.

Mannheim

Reif und professionell

Die Akademie des Tanzes glänzt mit ihren Studenten

Das Ziel ist, wenn es auch nicht direkt genannt wird, überdeutlich zu erkennen: Birgit Keil will mit der von ihr seit dem Jahre 1998 geleiteten Akademie des Tanzes in der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim so bald als möglich zu den bisher vier Großen Berlin, Hamburg, München und Stuttgart aufschließen. Ihr Institut ist kleiner als die genannten, wenn auch seit drei Jahren in einem großzügigen Neubau bestens ausgestattet, und kann auch kaum erheblich größer werden. Also ist der angestrebte Rang schwerlich mit Quantität, sondern wohl nur mit Qualität zu erreichen. Und in dieser Hinsicht glaubt sich Keil, nicht ohne Grund, bestens gerüstet.

Die Akademie legt nämlich vor allem Gewicht darauf, selbstredend neben der bestmöglichen technischen Ausbildung, ihre Studenten zu fertigen, bereits weitgehend erfahrenen Berufstänzern auszubilden. Dem dient nicht nur der spezielle Studiengang Bühnenpraxis, in welchem sich besonders talentierte Studenten ein Jahr lang der persönlichen, rein praxisorientierten Betreuung durch Birgit Keil und ihren Kollegen Vladimir Klos erfreuen, sondern auch eine außerordentlich rege und intensive Gastspieltätigkeit mit kompletten Ballettabenden bei Festivals und anderen hochrangigen Veranstaltungen. Diesen Studenten werden nach ihrem Ab-

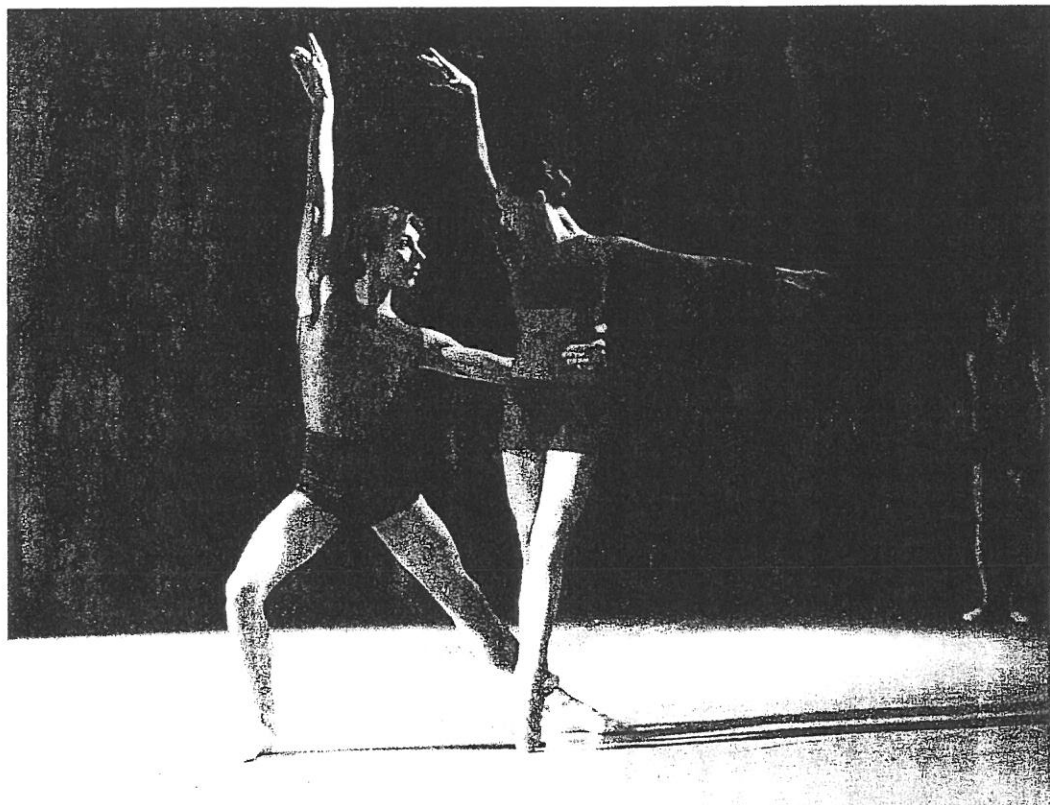
schluss die Bühne und das Erarbeiten von Choreografien vertraute Terrains sein, was ihren Aussichten auf Engagements höchst dienlich ist. Wie es sich bereits durch zahlreiche Engagements Mannheimer Studenten bei namhaften europäischen Compagnien gezeigt hat. Diese konsequente Arbeit trägt also unübersehbar Früchte und wird – siehe den folgenden Beitrag – ebenso konsequent fortgeführt und erweitert.

Ein wichtiges Element der Vorbereitung auf den Tänzerberuf sind auch die alljährlichen Ballettabende unmittelbar nach den Abschlussprüfungen im regelmäßig ausverkauften großen Saal der Akademie, die nicht nur ein umfangreiches Programm aus allen Ausbildungssparten präsentieren, sondern bei denen auch besonderer Wert auf Kreativität gelegt wird. So waren bei der jüngsten Aufführungsreihe Anfang Juli von insgesamt neun Werken immerhin sechs Uraufführungen zu bewundern – zwei davon sogar von Studenten des Instituts.

Am meisten Eindruck machte eine äußerst reife und rundum professionell anmutende Arbeit des Studenten Terence Kohler. „Just before falling“ für elf Damen und Herren in zart bis kräftig blauen Kostümen zu Klaviermusik von Bach und John Cage lässt zwar deutlich Einflüsse anderer Choreografen erkennen, aber es ist nicht einmal ausgemacht, ob Kohler dies nicht sogar beabsichtigt hat. Denn das Stück handelt eindeutig vom Tanz und seiner Entwicklung. Duos, Trios (von Pas de deux und Pas de trois kann eigentlich nicht gesprochen werden) und Ensembles wechseln einander mit geometrischen und sozusagen amorphen Konstellationen ab, sie nutzen den Bühnenraum und die Vorgaben der Musik sehr geschickt. Dabei blitzen immer wieder satirische Momente auf, als distanzieren sich der Tanz ein wenig von sich selbst.

Und tatsächlich – am Ende legt eine der Damen demonstrativ ihre Spitzenschuhe ab, nach und nach tun es ihr die restlichen Tänzer gleich, und das Stück wendet sich sozusagen neuen Dimensionen zu.

Eher gefällig und routiniert das elegische „Poem – Love Poem“ des Ex-Studenten und jetzigen Hamburger Tänzers Thiago Bordin für die ausgezeichneten Barbara Skrlj und Marcos Menha, in dem sich zu schmachsender Musik von Schumann und Zdenek Fibich ein Clown berechnete Hoffnungen machen kann, seine Angebetete schließlich doch noch zu erobern. Auch die anderen Proben klassischen Tanzes, von „Coppélia“ über „Nussknacker“ bis zur „Cavatine“ von Peter Vondruska, die er der Akademie als Dank für eine erfreuliche Zeit als Gastdozent choreografiert hatte, zeigten die Studenten in allerbesten Form, wie sie sich auch in den folkloristischen Ensemblestücken „Grand



Mannheim: Studenten der Akademie des Tanzes in „Just before falling“ von Terence Kohler

ten Erwin Kecsek und „Farruca“ (spanisch) der Dozentin Christine Neumeyer als durchaus versiert erwiesen.

Als krönender Abschluss dann die Vorpremiere von „Chaconne“, das erst bei einem großen Galaabend der Tanzstiftung Birgit Keil im November in Ludwigsburg seine offizielle Uraufführung erleben soll. Der Hauschoreograf des Stuttgarter Balletts, Christian Spuck, hat für dieses lausbübische Stück für je vier Damen und Herren Ballettmusik aus Mozarts Oper „Idomeneo“ gewählt, zu der sich ein munteres Kaleidoskop aus Schäkern und Foppen, schelmischer Abwehr und heimlichen Lockungen, Enttäuschungen und erfülltem Glück erster Liebeleien immer wieder neu zusammensetzt. Das ist natürlich genau das richtige tänzerische Studentenfutter aus Spaß an der Freude und technischen Kabinettstückchen, mit dem die Mannheimer ihrem Publikum mindestens so viel Spaß bereiten wie sich selbst.

Aber das ist eher eine künstlerisch weniger bedeutende Gelegenheitsarbeit mit vielen schon gesehenen Gags, die neu arrangiert wurden; eines jener heiteren Ballette, in dem seine Interpreten, zum Publikum gewandt, es mit hilflosem



Mannheim: „Grand Palotás de la Reine“

(Foto: Günther Krämer)

Achselzucken und komischem Augenrollen auf die besondere Lustigkeit des Geschauten nachdrücklich aufmerksam machen müssen. Doch wie diese hoch motivierten und tänzerisch formidablen Studenten das machen, dazu kann man ihnen und ihren Dozenten nur gratulieren.

Bernd Krause

Achim Thorwald, der neue Generalintendant des Badischen Staatstheaters Karlsruhe, ein, wie er sich einschätzt, großer Freund des Balletts, bedauert sehr, dass man zwar an vielen Theatern im In- und Ausland die höchst erfolgreichen „Opernstudios“ unterhalte, in denen Nachwuchskünstler vor dem Start ihrer Karriere professionelle Erfahrungen sammeln könnten, dass es hingegen Vergleichbares auf dem Gebiet des Tanzes nicht geben würde. Also wollte er „ein Zeichen setzen“ und wandte sich an die Akademie des Tanzes in Mannheim, deren Leiterin Birgit Keil er seit vielen Jahren verehrt – ob man nicht eine Kooperation vereinbaren könne. Mit der Frage war die Angelegenheit sozusagen beschlossene Sache.

Auch der Karlsruher Ballettdirektor Pierre Wyss, Keils einstiger Stuttgarter Kollege, war Feuer und Flamme. Karlsruhe unterzeichnete mit der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim, zu welcher die Akademie gehört, einen zweijährigen Vertrag, der sich, falls er nicht gekündigt wird, automatisch um zwei weitere Jahre verlängert. Nach ihm wird eine durch Vortanzen jeweils neu zu bestimmende

Gruppe von Studenten jeweils für zehn Monate eines Jahres als Praktikanten den Tänzeralltag am Staatstheater miterleben und an mindestens einer abendfüllenden Produktion pro Saison als vollwertige Corpsmitglieder beteiligt sein und ihre sämtlichen Aufführungen tanzen. Die erste soll „Apokalypse“ (zur Johannespassion) in der Choreografie von Pierre Wyss sein. Premiere ist am 18. Januar 2003.

Ursprünglich hatte man an sechs Damen und Herren gedacht. Doch Wyss war nach dem Vortanzen von den Studenten so eingenommen, dass man noch einmal den spitzen Bleistift zückte und sich für die Saison 2002/03 auf sieben einigte. Es sind dies Patricia Namba, Barbara Skrlj, Paloma Souza, Marcos Menha, Diego de Paula, Felipe Rocha und Alexandre Simoes. Die Praktikanten erhalten vom Theater ein Stipendium ungenannter (aber nicht zu erheblicher) Höhe, das aus dem eigenen Etat finanziert wird. Nur eine Corpstänzerstelle wurde zu diesem Zweck gestrichen. Sie soll durch die übliche Fluktuation wegfallen. Während ihres Karlsruher Engagements bleiben die Studenten Mitglieder der Akademie, wo sie gleich-

zeitig am Studiengang Bühnenpraxis teilnehmen. Ein Zuckerschlecken wird es für sie also nicht.

Falls das Stipendium für das Überleben der Studenten nicht reichen sollte, wird ihnen wohl wieder die Stuttgarter Tanzstiftung Birgit Keil helfend zur Seite stehen müssen. Dass Wyss über diesen preiswerten Zuwachs bestens ausgebildeter Tänzer begeistert ist, lässt sich leicht ausmalen. Aber am meisten erfreut (außer den Studenten selbst) ist die Leiterin der Akademie, die mit diesem Pilotprojekt ihr stetes Bemühen, ihre Studenten als beinahe fertige Bühnenprofis ins Berufsleben zu entlassen, auf ideale Weise unterstützt sieht. Zumal Wyss durchaus Chancen sieht, jeweils einen oder mehrere der Praktikanten später in die Kompanie zu übernehmen. Etwas Besseres als ein einjähriges Vortanzen lässt sich in der Tat kaum vorstellen.

Ein, soweit bekannt, im deutschsprachigen Raum in dieser Konsequenz einzigartiges und sehr Erfolg versprechendes Projekt, das sich nun zu bewähren haben wird. Zeit genug hat es jedenfalls, denn Thorwalds Vertrag läuft immerhin noch sechs Jahre.

Bernd Krause

Kultur

Artikel aus den
Stuttgarter Nachrichten
vom 02.07.2002

Schabernack und Ballettkunst: Birgit Keils Studenten
tanzen im Züblinhaus

Wenn die Jugend ins Spiel kommt

Eine Begegnung mit den Studenten der Mannheimer Akademie des Tanzes ist immer wieder spannend. Denn ihre Leiterin Birgit Keil bildet internationalen Nachwuchs so aus, dass ihm meist der Sprung in renommierte Kompanien gelingt.

VON ANDREA KACHELRIESS

Und so konnte man auch am Sonntag im Züblinhaus sicher sein, das ein oder andere Talent bald an anderer Stelle wiederzutreffen.

Thiago Bordin etwa hat es geschafft. Der einstige Keil-Stipendiat ist heute Tänzer beim Hamburger Ballett; seiner Lehrerin bleibt er verbunden und hat ihr sogar ein Tanzstück gewidmet: "Poem - Love Poem", an diesem Abend interpretiert von Barbara Skrij und Marcos Menha, erzählt uns durch den Dialog einer Ballerina und eines Clowns von den Leiden und den Freuden des Tänzeralltags - ein bisschen Pathos darf da schon sein.

Birgit Keil hat allen Grund, stolz auf ihre Schüler zu sein. Disziplin, Entbehrung, Leistung, was der Tänzerberuf eben so einfordert, sind heute tatsächlich nicht mehr selbstverständlich. Patricia Namba ist eine der über zwanzig Tänzer dieses Abends, die zeigt, dass sich die viele Mühe lohnt: Im Grand Pas de deux aus "Coppelia" hält sie schwierige Figuren mit so unerschütterlicher Balance, wie man's nur von erfahrenen Tänzerinnen kennt. Ob als ungarische Teufelsreiter im "Grand Palotás de la reine", mit spanischem Zapateado-Aufstampfen in einer "Farucca" oder als verliebt Schwelgende und Scheiternde in der modernen "Begegnung": Die Stücke, die Mannheimer Lehrer für ihre Schüler choreografierten, stehen ihnen besonders gut.

Am allerbesten sehen sie jedoch dann aus, wenn ihre Jugend ins Spiel kommt. Der australische Tanzstudent Terence Kohler hat mit "Just before falling" für elf seiner Kommilitonen ein Stück geschaffen, das sich zwar munter bei großen Vorbildern bedient. Doch es bietet auch genügend Raum für die Virtuosität seiner Kollegen - und spielt dazu noch frech mit deren Handwerkszeug, den Schuhen. Christian Spuck zeigt in "Chaconne", einer Hommage an Mozart, eine übermütige Truppe, die über die Tanzfläche schlittert, als wär's eine Eisbahn.

Wilde Verfolgungsjagden wechseln sich ab mit musikalisch fließenden Tanzszenen, auf Schabernack folgt Ballettkunst. So jung sollten Tanzstudenten immer aussehen.

Die Akademie des Tanzes Mannheim, Birgit Keils Talentschmiede, ist noch einmal zu sehen: Sonntag, 7. Juli, 20 Uhr, Schlosstheater, Residenzschloss Ludwigsburg im Rahmen der Ludwigsburger Schlossfestspiele

Kritiken**| Vorstellungen 2001/2002 | Keine Spur von Schülervorstellung**

Ludwigsburg, 07.07.2002

Keine Spur von Schülervorstellung

Der Ballettabend der Akademie des Tanzes Mannheim in Ludwigsburg

Indem die Ludwigsburger Schlossfestspiele ihr "Herzstück" Schlosstheater nach und nach baden-württembergischen Musikhochschulen zur Demonstration ihrer "Spezialitäten" auffordernd zur Verfügung stellen, leisten sie einen wichtigen Beitrag zum Verständnis und zur Bewertung der künstlerischen Nachwuchsarbeit im Lande. Letztere ist offenkundig auf einem sehr hohen Niveau, wie vor drei Wochen das Institut für Alte Musik Trossingen mit seinen Rekonstruktionen barocker Tänze und jetzt die Akademie des Tanzes Mannheim mit ihrem Ballettabend zum Abschluss der Tanzreihe gezeigt haben.

Die Akademie, im Jahre 1762 gegründet und jetzt zur Musikhochschule Mannheim gehörend, ist nach Paris und St. Petersburg die traditionsreichste Europas. Seit die ehemalige Stuttgarter Ballerina Birgit Keil vor vier Jahren seine Leitung übernommen hat, ist das Institut in einem geradezu atemberaubend steilen Aufschwung begriffen. Keil setzt nämlich nicht nur auf eine erstklassige tänzerische Ausbildung, sondern sie legt mindestens gleich viel Wert darauf, ihren Schützlingen schon während des Studiums auf vielerlei Weise möglichst intensive Bühnenerfahrungen zu vermitteln, sie also als weit gehend fertige, professionelle Tänzer ins Berufsleben zu entlassen, was ihre Chancen auf Engagements nachhaltig erhöht. Mannheimer Absolventen tanzen heute in namhaften Truppen Europas.

Aus diesem Grunde kommen der Akademie Gastspiele wie jetzt in Ludwigsburg mit einem kompletten, zweistündigen Ballettabend gerade recht. Schon dass und wie es den Studenten gelungen ist, ihre Auftritte auf die vergleichsweise winzige und stark in Richtung Publikum geneigte Bühne einzurichten, nötigt Respekt ab. Das Programm aus kurzen Stücken, vorwiegend Pas de deux, im ersten und Ivo Vana Psotas überbordender Tollerei "Kadettenball" im zweiten Teil, zeigte die Mannheimer in bester Verfassung.

Kaum eine Spur von Schülervorstellung, abgesehen vom Eifer und der mitreißenden Tanzfreude, dafür bereits hochklassige Professionalität. Ob in der ungarischen Folklore, dem neoklassischen Pas de deux, dem mit viel Allüre und Anmut von Jussara Fonseca und Vlad R. Sabau zelebrierten Pas de deux aus dem "Nussknacker", Nacho Duatos jugendlich-liebevoller Tändelei "Die Blume" mit Barbara Skrij und Marcos Menha oder in "Just Before Falling" des hoch begabten Studenten Terence Kohler, der zu Klaviermusik von Bach und John Cage ein dynamisches, witziges, originelles und vor allem Musik und Raum perfekt miteinander verbindendes Stück für elf Damen und Herren geschaffen hat - die Akademie des Tanzes hat eine blütenweiße Visitenkarte abgeben. Und zum Schluss der "Kadettenball" zu Musik von Johann Strauß (Sohn), ein knallbuntes Kaleidoskop aus wirbelnden Röcken, fliegenden Beinen, schmach tenden Augen, schmissigen Soldatentänzen, schüchternen Annäherungen und verliebten Ohnmachtsanfällen. Das funkelt und blitzt nur so, die ganze Bühne voller Talente, ein brillantes Solo nach dem anderen - das hat diesen aufgedrehten Backfischen und Burschen mindestens so viel Spaß gemacht, wie dem Publikum, das völlig aus dem Häuschen war.

Aber: Was sich die Akademie an diesem Abend an hanebüchen miserabler Tonqualität geleistet hat, das war absolut inakzeptabel. Gerade ein Institut dieses Ranges sollte nie vergessen - nicht zuletzt im Interesse seines Ausbildungsziels - dass die Musik nicht ein rhythmusspendendes Hintergrundgeräusch für den Tanz ist, sondern sein künstlerischer Partner, der ebenso seriös behandelt werden muss, wie der Tanz selbst. Doch sonst - Hut ab!

Autor: **Bernd Krause**

09.07.2002 07:55:40 CEST

druckerfreundlich

zum Schreiben registrieren oder anmelden!

© tanznetz.de 1996-2002

Stuttgarter Zeitung, 9. Juli 02

Paprikagewürzte Lust und entschiedene Attacken

Auf dem Weg zu einem eigenen Stil: die Akademie des Tanzes Mannheim gastiert bei den Ludwigsburger Schlossfestspielen

Von Horst Koegler

Am Anfang der Mannheimer Schule, die zu einem festen musikgeschichtlichen Begriff geworden ist, standen die Exzellenz, die Disziplin und die Uniformität der Orchester-musiker – später bezog die Schule auch die kompositorische Praxis der um Johann Stamitz tätigen Komponisten ein und erweiterte sich zu einem stilistischen Markenzeichen.

So weit sind die Absolventen der Akademie des Tanzes Mannheim noch nicht. Dazu müssten sie erst einmal einen Choreografen vom Rang eines Stamitz hervorbringen. Dass sie immerhin als Junioren-Tanzkompanie bereits nicht nur über Exzellenz, Disziplin und Uniformität, sondern auch über sehr solides technisches Knowhow verfügen, demonstrieren sie jetzt bei ihrem Gastspiel im Rahmen der Ludwigsburger Festspiele auf der ihrer

Neigung wegen berücktigten Bühne des Schlosstheaters.

Sie überzeugten dabei mit der Entschiedenheit, mit der sie auch die kniffligsten choreografischen Probleme, etwa im von Jussara Fonseca und Vlad R. Sabau gemeisterten „Nussknacker“-Pas de deux attackierten ebenso wie durch die fabelhafte Standfestigkeit in endlos lange gehaltenen Balancen (in Terence Kohlers „Just before Falling“). Auch der Kantabilitätsfluss ihrer Linien begeisterte, mit dem sowohl Meng Cui und Aleandre Simoes in Timothy Stokes' „Begegnung“ und dann Patricia Namba und Felipe Rocha in der klassischen Modellchoreografie von Peter Vondruskas „Cavatine“ ihre Belladanza-Qualitäten ausstellten. Dasselbe gilt für die ganz erstaunlichen Transportlifte, die sich die Jungen zutrauten und scheinbar mühelos bewältigten, und die schiere, paprikagewürzte Tanzlust, mit der sich die vier Paare als

Eingangsstatement sogleich in den von Erwin Kecsek arrangierten „Grand palotás de la reine“ stürzten und funkenstiebend die Zuschauer elektrisierten. All dies summierte sich zu einer brillanten Demonstration der von Birgit Keil und ihrem Stab in Mannheim geleisteten Aufbauarbeit. Es könnte sich tatsächlich so etwas wie ein spezifischer Mannheimer Schulstil entwickeln.

Als Performing Company könnten diese Mannheimer Tanzakademiker schon heute mit ihren Juniorenkollegen vom Nederlands Dans Theater II konkurrieren, wenn ihnen entsprechende moderne choreografische Aufgaben gestellt würden. Davon kann allerdings in dem Hauptbeitrag ihres zweiteiligen Programms nicht entfernt die Rede sein. Ivo Vana Psota war sicher ein verdienstvoller tschechischer Choreograf, der als Tänzer international weit herumgekommen ist und 1938 in Brünn Prokofjews Ballett „Romeo

und Julia“ uraufgeführt hat. Doch sein von David Lichines Originalversion abgekupfelter Johann-Strauß-„Kadettenball“ (alias Lichines „Graduation Ball“ von 1940) ist eine heute nur noch schwer erträgliche Ballettklamotte, in der die Tänzer ihrem Affen reichlich Zucker geben können – was sie denn auch mit offensichtlichem Vergnügen tun, mit zwei ausgesprochenen Knallchargen für die Partien der en travestie gegebenen Gouvernante und den bärbeißigen General.

Für so junge und noch nicht persönlichkeitsgefestigte Tänzer stellen derartig albern-altbackene Choreografien aus der Hinterlassenschaft der Ballets russes de Monte Carlo allerdings eine erhebliche Gefahr dar, da sie ihrer Geschmacksverbildung Vorschub leisten. Die Mannheimer sollten sich eher an den Choreografien orientieren, die Hans van Manen und seine Kollegen fürs NDT II geschaffen haben.

BALLETTGALA

der Tanzstiftung Birgit Keil

Freitag, 8. November 2002, 20 Uhr
Samstag, 9. November 2002, 20 Uhr
Sonntag, 10. November 2002, 19 Uhr
Forum am Schlosspark, Ludwigsburg

»Strahlende Sterne des Balletthimmels.« Bietigheimer Zeitung

Bereits zum vierten Mal trifft sich die Welt des Balletts bei der Gala der Tanzstiftung Birgit Keil. Die ehemalige Ballerina des Stuttgarter Balletts, jetzige Leiterin der Akademie des Tanzes Mannheim und künftige Direktorin des Balletts des Badischen Staatstheaters Karlsruhe, hat all ihren Charme und ihre Beziehungen spielen lassen, und Simona Noja & Jürgen Wagner von der Staatsoper Wien, Agnes Oaks & Thomas Edur vom English National Ballet, London, Sabrina Brazzo & Alexander Grillo von der Mailänder Scala und viele mehr nach Ludwigsburg geladen.

Sie alle kommen, um die engagierte Nachwuchsarbeit Birgit Keils zu unterstützen, einer Künstlerin, die sich nicht mit nostalgischen Rückblicken auf die eigene Karriere begnügt, sondern sich wie keine andere für die Zukunft des tänzerischen wie choreografischen Nachwuchses einsetzt. Ihr Anliegen: die Begegnung und Auseinandersetzung junger, hoffnungsvoller Talente mit den Erfahrenen der internationalen Weltspitze in den schönsten Choreografien der Ballettgeschichte.

Getanzt werden aber nicht nur Werke der Ballettromantik und -klassik, denn mit der neuen Kreation von Christian Spuck ist auch der choreografische Zeitgeist präsent. Seine speziell für die Stipendiaten der Tanzstiftung Birgit Keil und die Studierenden der Akademie des Tanzes Mannheim geschaffene Auftragsarbeit feiert bei der Ballettgala am 8. November Premiere.

Für den musikalischen Genuss sorgt, zusammen mit der Württembergischen Philharmonie Reutlingen, wie immer Davor Krnjak, einer der besten Ballettmusik-Dirigenten unserer Zeit. Also: Vorhang auf für ein Fest des Tanzes!

Kartenverkauf:

Forum am Schlosspark, 07141/917-100

Easy Ticket Hotline, 0711/2 55 55 55 und alle Easy Ticket Vorverkaufsstellen

Eintrittspreise:

51.-/45.-/39.-/32.- € zzgl. Kartengebühr von 0.90 €

Hinweis:

Es gibt lediglich noch Restkarten für die Vorstellungen am 8. und 10. November.

Ludwigsburger Kreiszeitung 25.10.02

Junge Balletttänzer proben mit internationalen Stars

Tanzstiftung Birgit Keil kommt im November wieder mit dreitägiger Ballett-Gala ins Forum

Es ist schon das vierte Jahr, dass die Ballett-Gala von Birgit Keils Mannheimer Tanzstiftung vom Kulturstadamt im Forum am Schlosspark veranstaltet wird. Vom 8. bis zum 10. November sind wieder Stars der internationalen Tanzszene und viele junge Tänzerinnen und Tänzer in Ludwigsburg zu Gast.

„Wir sind glücklich, dass wir im Forum dieses attraktive Programm anbieten können“, sagt Birgit Keil. Und trotz ihrer neuen Karlsruher Ballettdirektion soll sich daran auch in den nächsten Jahren nichts ändern, versichert die Leiterin der Mannheimer Akademie des Tanzes.

Ihre Schüler haben sich für die Gala „mächtig ins Zeug gelegt“

und proben zusammen mit den Stars für die drei Aufführungen. Birgit Keil selbst hat die Eröffnungs-Polonaise mit allen 90 Studierenden der Mannheimer Akademie – die jüngsten im Vorstudium sind erst 7 Jahre alt – choreografiert.

Wie in den vergangenen Jahren hat Keil noch eine zweite Ballettschule eingeladen. Diesmal sind es Tanzeleven der Ballettschule der Mailänder Scala, die in einigen Stücken auftreten. Als Stars der Mailänder Compagnie tanzen Sabrina Brazzo und Alessandro Grillo den Pasdedeux aus William Forsythes „In The Middle, Somewhat Elevated.“

Zum italienischen Schwerpunkt des Programms gehört auch der Auftritt des römischen Ensembles

Danza Prospettiva von Vittorio Biagi.

Einen großen Teil des Gala-Programms gestalten die neun Stipendiaten der Tanzstiftung Birgit Keil. Außer einigen klassischen Pas-de-deux aus „Nussknacker“ und „Don Quixote“ bildet die Uraufführung der „Chaconne“, die Christian Spuck, der Hauschoreograph des Stuttgarter Balletts, als Auftragswerk für die Tanzstiftung choreografiert hat, den Schluss- und gewiss einen Höhepunkt des Programms. Thiago Bordin, ein ehemaliger Mannheimer Stipendiat, der heute als Tänzer in John Neumeiers Hamburger Ballett engagiert ist, hat Birgit Keil sein „Love Poem“ gewidmet, das ebenfalls von Studenten der Akademie getanzt wird. Neben Stars vom Esse-

ner Aalto Ballett Theater (Taciani Cascelli, die vor zwei Jahren für den begehrten Prix Benoit nominiert wurde, und dem Russen Marat Ourtaev), von der Wiener Staatsoper (Simona Noja und Jürgen Wagner) und dem Hamburger Ballett (Silvia Azzoni und Thiago Bordin) ist es vor allem das berühmte Solistenpaar Agnes Oaks und Thomas Edur vom English National Ballet, die als Top-Stars die Gala krönen. Mit 16 haben sie sich als „Romeo and Juliet“ ineinander verliebt. Im Forum tanzen sie den Grand Pasdedeux aus „Schwanensee.“

Musikalisch begleitet wird die Gala live von Davor Krnjak und der Württembergischen Philharmonie Reutlingen.

Dietholf Zerweck

STADT LUDWIGSBURG



Schwungvoll und grazil: Die Ballettstiftung Birgit Keil zeigt im Forum ihre Gala.

Bild: Kulturamt

Eine Gala auf Zehenspitzen

Tanzstiftung Birgit Keil bringt Toptänzer und Nachwuchs zusammen

(ze) – An drei Abenden vom 8. bis 10. November ist Birgit Keils Mannheimer Tanzstiftung wieder mit einer Ballett-Gala im Ludwigsburger Forum zu Gast. Die LKZ verlost für die Generalprobe Karten.

Dieses Jahr steht Italien im Mittelpunkt des Programms. Von der Ballettschule der Mailänder Scala sind eine Hand voll Tanz-Studenten dabei. Außerdem ist das römische Ensemble „Danza Prospettiva“ mit von der Partie. Neben dem Auftritt von Taciana Cascelli und Marat Ourtaev mit der Balkonszene aus „Romeo

und Julia“ dürfte der Grand Pas-de-deux aus „Schwanensee“ mit Agnes Oaks und Thomas Edur vom English National Ballet London ein Höhepunkt des Programms sein. Aber auch Birgit Keils Nachwuchs-Stipendiaten sind mit dabei. Die Gala wird begleitet von der Württembergischen Philharmonie.

Die Ludwigsburger Kreiszeitung verlost fünfmal zwei Karten für die Generalprobe am Freitag, 8. November, um 10 Uhr im Forum am Schlosspark.

Info: Sie wollen teilnehmen? Schicken Sie eine Karte oder

ein Fax unter (07141) 130-340 oder eine Email (redaktion@u-u.de) an die Ludwigsburger Kreiszeitung, Körnerstraße 14-18, 71634 Ludwigsburg, Stichwort „Generalprobe“. Vergessen Sie nicht Ihren Namen, Adresse und die Telefonnummer. Einsendeschluss ist Dienstag, 5. November.



Die Gewinner

Die Karten für das Gastspiel des Ballettensembles „Rosas“ aus Belgien am Sonntag, 3. November, haben Gudrun Faschian aus Hessigheim und Rita Peschke aus Murr gewonnen. Herzlichen Glückwunsch!

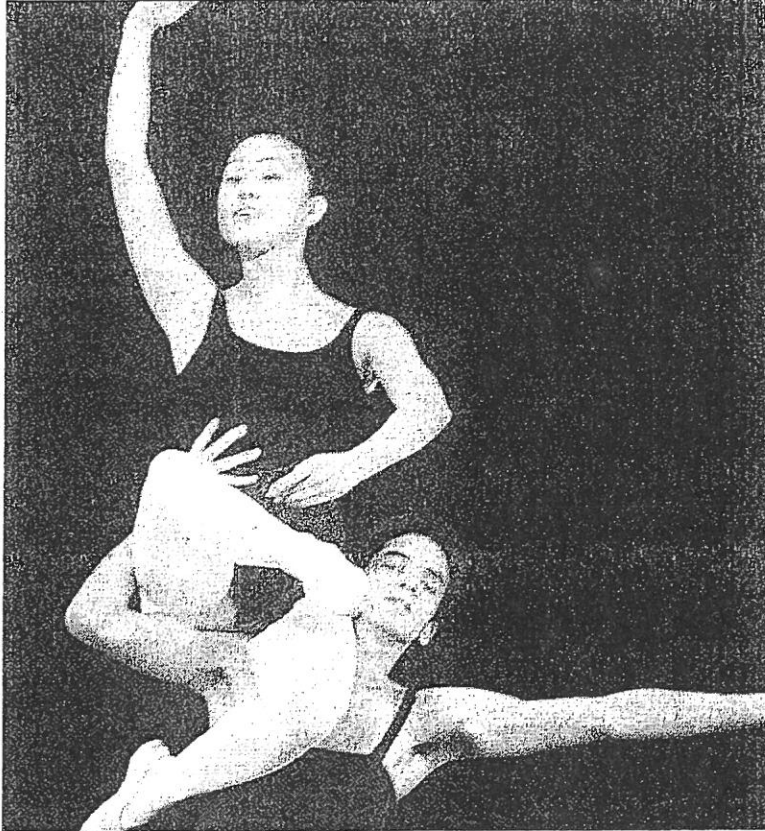


Stadt Ludwigsburg
Kulturamt

Zeitungsausschnitt:

LKZ

9.11.2002



Heute abend große Ballettgala im Forum

Die Welt des Balletts trifft sich bei der Gala der Tanzstiftung Birgit Keil. Am gestrigen Freitagabend war Premiere im Ludwigsburger Forum. Auch am heutigen Samstagabend, 20 Uhr, und morgen, 19 Uhr, tanzen Ballettstars aus sechs Ländern zusammen mit Stipendiaten der Tanzstiftung und mit Studierenden der Akade-

mie des Tanzes im Forum. Gestern Vormittag bei der Generalprobe konnten sich zehn LKZ-Leser davon überzeugen, mit welcher Präzision und Harmonie Erfahrene der internationalen Weltspitze zusammen mit junge Talenten auftreten. Die Besucher der Ballettgala erwartet ein Fest des Tanzes.

Bild: Alfred Drossel



Gala der Tanzstiftung Birgit Keil

Auf dem Sprung ins Ballettglück

Gibt es eine sinnvollere Reichtumsver-nichtung, als das Geld in eine so ver-gängliche Kunstform wie den Tanz zu in-vestieren? Nicht für Jenoptik-Chef Lo-thar Späth, wie wir bei der Gala der Tanz-stiftung Birgit Keil erfahren durften. Die-se Investition sei, im Vergleich zu manch-anderer, gewiss von der Steuer absetzbar.

VON NADIA EL ALMI

Und so offenbarte uns Späth nicht nur sei-ne Sammelleidenschaft, sondern appel-lierte sogleich, das Geld für einen guten Zweck zu retten. Wie eine solche Rettungs-aktion aussehen kann, davon durfte man sich bereits zum vierten Mal ein Bild ma-chen: Neue Chancen für junge Künstler, das ist der Sinn der Tanzstiftung. Und ent-sprechend standen die Stipendiaten im Ludwigsburger Forum denn auch neben jenen Tänzerinnen und Tänzern auf der Bühne, die bereits erreicht haben, worauf die Jungen noch hinarbeiten.

„Chaconne“, so heißt das Stück, das die Keil-Stiftung eigens für die Gala bei Christian Spuck in Auftrag gegeben hat-te. Zwei ehemaligen Cranko-Schülerin-nen packte der Stuttgarter Tänzerchoreo-graf bereits je ein Stück für den Prix de Lausanne ins Reisegepäck. Für die Stipen-diaten der Tanzstiftung schuf er nun eine Gruppenarbeit – die all das bündelte, was Tanzschüler mitbringen müssen, wollen sie ein Engagement finden: Vielseitigkeit und Ausdauervermögen, Humor und Dis-tanz zu sich selbst. Und so ist das Stück wie zugeschnitten auf die vier Stipendia-tenpaare: Die Herren ziehen darin die Da-men auch mal wie Kaugummi auseinander, zerren sie auf die Bühne, schwingen sie über die Schulter – solange, bis diese sich zur Wehr setzen.

Zuvor aber brachten die Stipendiaten den Beweis, dass sie jene klassische Basis haben, die ihnen als Grundlage dienen soll. Paloma Souza dreht sich in einem „Don Quixote“-Ausschnitt zielsicher in die Arme ihres Partners Diego de Paula, der den Bühnenraum mit den schnittigen Bewegungen eines Toreros durchquert. Patricia Namba entwickelt in einem Aus-zug aus „Nussknacker“ ihre Bewegungen sicher auf der Spitze, während Flavio Sa-lamanka mit Präzision über die Bühne wirbelte. Der ehemalige Stipendiat



Vom Ballettsaal auf die Bühne: Stipendiaten der Tanzstiftung Birgit Keil

Thiago Bordin kam als Tänzer und Cho-reograf. In seinem Stück „Poem – Love Poem“ standen die beiden Noch-Stipen-diaten Barbara Blanche und Marcos Men-ha auf der Bühne – und zeigten sich darin als eingespieltes Paar.

Bordin selber, inzwischen in Hamburg engagiert, kam mit Silvia Azzoni und Neu-meiers „Spring und Fall“ – einem Stück, das uns vom Springen- und Fallenlassen erzählt. 2000 war Taciana Cascelli, Solis-tin beim Aalto-Ballett-Theater in Essen, für den Prix Benois de la Danse nomi-niert. Den Pas de deux, den sie damals dem Stuttgarter Publikum bei der Gala zeigte, brachte sie nun auch nach Lud-wigsburg mit: In der Rolle der Julia (von Jean-Christophe Maillot) gab sie sich an der Seite von Marat Ourtsev frech und ver-schmitzt, zurückhaltend und fordernd. Si-mona Noja und Jürgen Wagner, beide bei Renato Zanella in Wien engagiert, nah-men das Publikum mit in die Welt des „Spartacus“, Agnes Oaks und Thomas Edur mit geschliffener Technik in die des listigen schwarzen Schwans.

Und dann tat die Gala noch einen Blick

nach Italien. Schüler der Ballettschule der Mailänder Scala eröffneten den Rei-gen, Sabrina Brazzo und Federico Bonnel-li zeigten in Forsythes „In The Middle, Somewhat Elevated“, wie man den Bogen spannt zwischen dem langsamen Ent-wickeln einer Bewegung und dem dynami-schen Sprung. Und die Damen des römi-schen Ensembles Danza Propettiva prä-sentierten sich schließlich als Gruppe, die in der Wiederholung und der Entschei-dung für eine Bewegung ihre Stärke ent-faltet. Eine Stärke, die das Publikum be-geisterte – und den Stipendiaten Mög-lichkeiten des Tanzes aufzeigte.

■ Kleiner Trost für alle, die für die Gala von Birgit Keils Tanzstiftung in Ludwigs-burg keine Karten mehr bekommen ha-ben: Am 17. November um 19 Uhr stellt Birgit Keil die durch ihre Stiftung geför-derten Stipendiaten bei einem Ballett-abend im Wilhelma-Theater vor. Zwei Sponsoren (Sparda-Bank und ASU) er-möglichen, dass der Erlös aus dem Ver-kauf der Eintrittskarten in vollem Um-fang der Stiftung zugute kommt. Ticket-Hotline ☎ 01 80 / 300 06 83.

Ballett voller Erotik und Präzision

Stars tanzen mit Stipendiaten – Umjubelte Gala der Tanzstiftung Birgit Keil im Forum

Der begeistert bejubelte Abend begann mit einer Polonaise: Alle 90 Mitglieder der Akademie des Tanzes aus Mannheim, deren Direktorin Birgit Keil zu diesem Anlass eine eigene Choreographie zur Musik von Tschaiakowsky entworfen hatte, sorgten für eine glanzvolle Eröffnung der Ballettgala im Ludwigsburger Forum.

Die Winzlinge schritten leichtfüßig und machten Winke-Winke, die Teenager drehten souverän ihre Pirouetten, es war ein festliches Auftaktbild. Ihre Kolleginnen von der Ballettschule der Mailänder Scala tanzten dann mit anmutigen Bewegungen den Pas des Trois aus Roland Petits „Vier Jahreszeiten“ zur Musik von Antonio Vivaldi.

Wie die meisten Stücke des Abends wurden sie live gespielt von der Württembergischen Philharmonie Reutlingen unter Leitung des Ballettdirigenten Davor Krnjak: ein ungetrübter Hörgenuss auch in so diffizilen Passagen wie der Balkonszene aus Prokofjews „Romeo-und-Julia“-Ballettmusik, die von der langbeinigen Taciana Cascelli und ihrem Partner Marat Ourtaev vom Aalto Ballett Theater Essen souverän getanzt wurde.

Italien – zu Ehren von Marchesa Mina di Sospino, der Mitbegründerin der Tanzstiftung, das Motto der diesjährigen Gala – war auch bei

anderen Programmpunkten des kurzweiligen Abends zugegen. Mit am meisten Beifall erhielten die fünf barfüßigen römischen Signorinas des Ensembles Danza Prospettiva, die in ihren folkloristischen weißen Gewändern ein furioses erotisches Quintett auf die Bretter stampften.

Sabrina Brazzo und Federico Bonelli von der Mailänder Scala überraschten mit einem akrobatisch geschmeidigen Pas de Deux

aus William Forsythes „In The Middle, Somewhat Elevated“; Simona Noja und Jürgen Wagner vom Ballett der Wiener Staatsoper brachten mit „Spartacus“ die römische Metropole in Erinnerung.

Erstaunlich war, wie gut die Tanzstiftung-Stipendiaten mit ihren berühmten Kolleginnen und Kollegen mithalten konnten. Die 17 Jahre junge Brasilianerin Paloma Souza und der 18jährige Diego de Paula, beide in San Paulo gebo-

ren, tanzten einen brillanten Grand Pas de Deux aus „Don Quixote“. Er: ganz stolzer Torero mit mächtiger Sprungkraft. Sie: quirli- ges Temperament in feuerrotem Ballerinenkostüm und atemberaubend präzise in ihrem klassischen Spitzentanz.

Auch die Slowenin Barbara Blanche und der Brasilianer Flavio Salamanka, der erst in diesem Sommer in Brasilia die Goldmedaille des internationalen Wettbewerbs gewann, zeigten im „Nussknacker“-Pas de Deux glänzende Technik und Ausstrahlung. Weitere Höhepunkte im Programm waren das wunderbare „Spring and Fall“ von John Neumeier mit der zierlichen, schwerelosen Silvia Azzoni und dem kraftvollen Thiago Bordin vom Hamburger Ballett, sowie Christian Spucks eigens für die Mannheimer Tanzakademie geschaffene „Chaconne“, deren witzige, mit Zitaten aus der Ballettgeschichte angereicherte Paar-Choreografie auf Mozart-Musik die acht Stipendiaten sprühend lebendig tanzten.

Hier war jugendliches Feuer und Temperament im Überfluss, welches Thomas Edur und Agnes Oaks vom English National Ballet bei ihrem „Schwarzen Schwan“ zuvor, bei aller überragenden technischen Meisterschaft, gefehlt hatte.

Dietholf Zerweck

Stichwort: Ballett-Gala der Tanzstiftung

(ze) – Seit sieben Jahren gibt es Birgit Keils Tanzstiftung, schon zum vierten Mal wurde im Forum zugunsten der Förderung des tänzerischen Nachwuchses in Zusammenarbeit mit dem Kulturamt die Ballett-Gala veranstaltet.

Eine illustre Zahl von Gästen war zur Premiere der von den Firmen Bosch und Würth und weiteren Sponsoren unterstützten Gala gekommen. So die Marchesa Mina di Sospino, die Mitgründerin der

Tanzstiftung, die Herzogin von Württemberg als Schirmherrin und Lothar Späth als Vorsitzender des Kuratoriums.

„Ein Pas-de-deux mit uns beiden folgt jetzt nicht“, begann Späth seine kurze Eröffnungsrede. Er sei aber stolz darauf, dass jedes Jahr zwischen 10 und 20 Stipendiaten mit insgesamt bis zu 80 000 Euro gefördert werden könnten. „Es gibt keine intelligentere Reichtumsvernichtung“ warb Späth für die Un-

terstützung der Tanzstiftung, auch mit Blick auf die trotz rot-grüner Steuerpläne weiterhin abzugsfähigen Spenden an solche Institutionen.

Wie erfolgreich die Tanzstiftung mit ihrer internationalen Nachwuchsförderung ist, bestätigte sich anschließend bei den Auftritten der neun von insgesamt 17 Stipendiaten, die in diesem Studienjahr an der Mannheimer Akademie des Tanzes ein Aufbaustudium absolvieren.

Stadt Ludwigsburg
Kulturamt



Zeitungsausschnitt:

CK2
An 11. 2002

KritikerKrause

Künstlerisch ertragreiches Sammelsurium-Programm
Der internationale Galaabend der Tanzstiftung Birgit Keil in Ludwigsburg

Die ehemalige Stuttgarter Ballerina Birgit Keil scheint sich zur allgegenwärtigen Powerfrau des deutschen Tanzes zu mausern: Seit sieben Jahren führt sie ihre Tanzstiftung, die sich sehr erfolgreich darum bemüht, unter anderem mit dem Einsatz erheblicher finanzieller Mittel, hoch talentiertem Nachwuchs zu einer Karriere zu verhelfen. Ebenso lange ist sie die Leiterin der staatlichen Akademie des Tanzes in Mannheim, deren Absolventen seither von Truppen im In- und Ausland mit offenen Armen empfangen werden. Von der kommenden Saison an wird Keil auch noch zusätzlich die Direktion des Balletts des Badischen Staatstheaters Karlsruhe übernehmen, um es nach den Wünschen seines Intendanten Achim Thorwald zu einer klassisch orientierten Compagnie von internationalem Zuschnitt umzumodeln, was eine Herkulesarbeit sein dürfte.

Keine Angst,, beruhigt Birgit Keil ihre Bewunderer am Ende des großen, traditionellen Galaabends ihrer Stiftung im Ludwigsburger Forum-Theater, das alles könne sie schultern. Zwar nicht mit links, aber doch mit der Hilfe erstklassiger Assistenten, vor allem mit jener ihres Lebensgefährten und Kollegen Vladimir Klos. Das glaubt man ihr sogar, denn auch dieser Galaabend, bestens vorbereitet und für den Schwerpunkt Italien dramaturgisch kurzweilig gestaltet, war wieder ein Muster dafür, wie solche Sammelsurium-Programme durchaus künstlerisch ertragreich sein können.

Schon der Umstand, dass fast alle dreizehn Nummern nicht von Tonkonserven, sondern durch die Württembergische Philharmonie Reutlingen unter Davor Krnjak begleitet wurden, zeugt für die Seriosität des Unternehmens. Und eine Mixtur aus Kompositionen von Tschaikowsky über Minkus und Chatschaturian bis zu Mozart stellt sehr wohl hohe Forderungen an das Engagement der Musiker. Vor allem aber hat das Programm deshalb für sich eingenommen, weil es absolut gleichberechtigt große Stars des internationalen Balletts neben noch studierenden Stipendiaten der Tanzstiftung und solchen der Ballettschule der Mailänder Scala präsentierte, was für die Jungen selbstredend Ansporn und Inspiration zugleich bedeutet.

Ohne das Programmheft zu Rate zu ziehen, wäre es in manchen Fällen schwierig gewesen, diese von jenen zu unterscheiden. Denn was zum Beispiel die Studenten Patricia Namba und Flavio Salamanka im "Nussknacker"-Pas-de-deux zeigten, sie mit tadelloser Technik und er ein Springer und Dreher vom Schlage des jungen Fernando Bujones, das hatte sehr wohl professionelles Niveau. Und auch das von Barbara Blanche und Marcos Menha wundervoll getanzte "Poem - Love Poem" des ehemaligen Keil-Zöglings und jetzigen Hamburgers Tänzers Thiago Bordin konnte mächtig Eindruck machen.

Aber die Höhepunkte lieferten dann doch die großen Namen. Wenige Beispiele: Simona Noja und Jürgen Wagner aus Wien mit einem Duo aus Renato Zanellas "Spartakus", die faszinierend charismatische Taciana Cascelli und Marat Ourtaev aus Essen als Jean-Christophe Maillots Romeo und Julia, sowie vor allem Sabrina Brazzo (Mailand) und Federico Bonelli (Amsterdam), die zu krachenden Klängen von Thom Willems einen Pas de deux aus William

Forsythes "In the Middle..." hinknallten, dass ihren Zuschauern die Münder offen stehen blieben. Nicht zu vergessen die fünf hinreißenden italienischen Landweiber der Danza Prospettiva aus Rom, die mit ihrem dampfenden Körpereinsatz in Vittorio Biagis "Pizzicata Tarantata" Jubelstürme hervorriefen. Zum Schluss noch die Uraufführung "Chaconne" zu Musik von Mozart in welcher der Stuttgarter Hauschoreograf Christian Spuck für acht Stipendiaten eine Fülle bekannter Gags aus zahlreichen Balletten zu einer neuen, launigen Mischung Studentenfutter gemixt hatte, die dem Publikum mindestens so viel Vergnügen bereitete, wie ihren quirligen Interpreten.

LUDWIGSBURG

GALA DER TANZSTIFTUNG BIRGIT KEIL 2002 (Theater im Forum

8.11.): Als reine Werbemaßnahme und Präsentation geleisteter Arbeit, nicht als Einnahmequelle, diente die nun schon zum vierten Mal (alle 2 Jahre) veranstaltete Tanz-Gala, in deren Vorfeld die Studenten der Akademie des Tanzes Mannheim eine Woche lang gemeinsam mit Profis von internationalen Ballett-Truppen trainieren und proben konnten. Anhand der gezeigten Beispiele klassischer und modernerer Tanzkunst kann der zukünftigen Karlsruher Ballettdirektorin Birgit Keil nur gratuliert werden, wenn sie ihre durchweg hohe Qualität aufweisenden Schüler und Stipendiaten in Aufführungen miteinbinden wird. Von einer solchen klassisch grundierten Nachwuchspflege („Ohne gute Klassik gibt es auch keine gute Moderne!“) können schließlich alle größeren und kleineren Kompanien profitieren, die die Basis ihres Spielplanes weiterhin im klassischen Bereich sehen. Es fällt wirklich schwer einzelne Studenten herauszuheben: Paloma SOUZA und Diege DE PAULA in ihrem mit einer atemberaubend bravourösen Coda gekrönten Duo aus „Don Quixote“, Patricia NAMBA und Flavio SALAMANKA mit dem vor allem in seinem Fall leichtfüßig hingelegten Grand Pas de deux aus dem „Nußknacker“ oder Barbara BLANCHE und Marcos MENILA als profilgebende Darsteller der beachtlich reifen Choreographie „Poem – Love Poem“ des gerade mal 19jährigen Thiago BORDIN vom Hamburger Ballett. Bordin zeigte sich im zweiten Teil auch noch mit der Hamburger Kollegin Silvia AZZONI als professioneller Tänzer und Duo-Partner im von John Neumeier beispielhaft in allen Linien ausgefeilten, zu Dvorak-Musik den Frühling erfrischend beschwörenden „Spring and Fall“.

Acht ausgewählte Stipendiaten waren nicht nur in der eröffnenden, von Birgit Keil höchstpersönlich auf alle Alters- und Leistungsklassen passend zurechtgeschnittenen und bruchlos zusammengeführten Tschaikowsky-Polonaise vertreten, sondern zudem die Uraufführungs-Solisten des den Abend beschließenden Auftragswerkes „Chaconne“, mit dem sich Stuttgarts

Ludwig: GMA der TANZSTIFTUNG BARTHEL 8.11.02 - 2 -

Hauschoreograph Christian SPUCK nach seinen letzten mehr rätselhaft verschleiern den Arbeiten wieder ganz auf die Musik konzentrierte und zum kecken und leichten Gestus von Mozarts Musikbeispiel unterschiedlich zusammengesetzte Geschlechterbeziehungen mit all den für ihn typischen formellen Erscheinungen in durchgehender Linie fröhlich frech akzentuierte. Das Stück empfiehlt sich zur sofortigen Übernahme ins Stuttgarter Repertoire.

Als Attribut an die Mitbegründerin der Stiftung, die Marchesa Mina di Sospiro, wurden diesmal auch Ballettschüler der Mailänder Scala eingeladen, die in Roland Petits nachdenklichem Frühlings-Pas de trois aus den „Vier Jahreszeiten“ und dem augenzwinkernd mit dem einfachen Rhythmus der Gounod-Musik spielenden Pas de deux „T for B“ beachtlich auf sich aufmerksam machen konnten. In der Riege der etablierten Tänzer kamen ebenfalls aus Italien fünf Damen der von Vittorio Biagi gegründeten römischen Truppe Danza Prospettiva, die zu modern folkloristisch angehauchter Musik Ausschnitte aus „Saver Meditteranco“ zum besten gaben – trotz fülliger Kostüme eine aus kleinsten Bewegungen emporwachsende, rhythmische Perfektion zum Kitzel steigernde Darbietung. Von der Scala di Milano stellte sich auch Sabrina BRAZZO als verblüffende, mit den Beinen mehr als 180 Grad Dehnbarkeit beweisende Partnerin des Amsterdamer Solisten Federico BONNELLI in Forsythes Härte und Weichheit gleichsam vereinendem Pas de deux aus „In the middle“ vor. Als unkonventionelles Liebespaar beeindruckten Taciana CASCELLI und Marat OURTAEV vom Essener Aalto-Ballett in Maillots wenig harmonischer, erst beim Auseinandergehen einfühlsamerer Balkon-Szene aus „Romeo und Julia“. Neben den spontan bejubelten English National Ballet-Solisten Agnes OAKS und Thomas EDUR, die im Schwarzen Schwan-Pas de deux Eleganz und Charakterstärke mitreißend vereinten, hatten es die beiden Wiener Solisten Simona NOJA und Jürgen WAGNER in der Publikumsgunst schwerer, obwohl sie im elegisch grundierten „Spartacus“-Pas de deux eine harmonische und linienklare Interpretation geboten haben.

Ludwigsburg: GALA der TANZSTIFTUNG BIRGIT KEIL 8.11.02 -3-

Alles in allem war es ein Vielseitigkeit und hohes technisch-gestalterisches Niveau demonstrierender Abend, in einigen Beiträgen live umsorgt von der schon bewährten, als Begleiter einfühlsamen, in der Tonqualität unterschiedlich reussierenden WÜRTTEMBERGISCHEN PHILHARMONIE REUTLINGEN unter der Leitung des erfahrenen Davor KRNJAK. Die Begeisterung war überwiegend groß, am Ende besonders auch für die Prinzipalin Birgit Keil.

Udo Klebes

DER NEUE MERKER

Oper + Ballett in Wien und aller Welt

Redaktion Stuttgart

Udo Klebes

Freiligrathstraße 19

72760 Reutlingen

Tel. 07121/38 1250 · Fax 38 1251



Unbändige Lust am Tanzen

Die Ludwigsburger Gala der Tanzstiftung Birgit Keil

Von Horst Kogler

Längst zu einem Fixum des Stuttgarter Ballettkalenders geworden, lockte die Gala der Tanzstiftung Birgit Keil auch in diesem Jahr wieder die Fans ins Ludwigsburger Forum-Theater. Die Gala ist zugleich Werbeveranstaltung für die so rührige Stiftung und Ausstellungspodium für die von Birgit Keil geleitete, inzwischen zur Kaderschmiede des künftigen Karlsruher Balletts avancierte Akademie des Tanzes Mannheim. Auch diesmal gab es wieder die bewährte Programm Mischung als Demonstration der von den Schülern und Studenten erzielten Fortschritte, garniert mit den Sahnehäppchen in Gestalt der Profigäste aus Essen, Hamburg, Wien, Mailand, Rom, Amsterdam und London. Wie solide und hart und doch mit einer geradezu unbändigen Lust am Tanzen in Mannheim gearbeitet wird, demonstrierte sogleich die Eröffnungs-Polonaise, von der Chefin Birgit Keil persönlich als Grand-Defilée arrangiert und mit augenzwinkerndem Charme von den Absolventen aller Altersstufen serviert.

So war, nach der Begrüßung durch Birgit Keil und Lothar Späth, von Anfang an für gute Laune gesorgt. Leitfaden war diesmal die freundschaftliche Akademie-Achse zwischen Mannheim und Mailand, die beide zu den ältesten Tanzausbildungsinstitutionen der Welt gehören, wenn sich auch Mannheim noch nicht jenes internationalen Rufes erfreut, dessen sich die lombardische Metropole seit den Tagen des legendären Carlo Blasis rühmen kann. Und so ging es, animiert von den musikalischen Energieströmen der von Davor Krnjak dirigierten Württembergi-

schen Philharmonie Reutlingen, durch das Programm aus Pas de deux und kleineren Ensembles, bald klassisch, dann wieder ein bisschen modern ambitioniert, quasi eine Tänzer-Olympiade mit den Ballerinen und Ballerinos von morgen im Wettstreit mit den Champions von heute, trainiert nach den bewährten alten Methoden von Petipa und dessen Nachfolgern à la Roland Petit, Jean-Christophe Maillot, John Neumeier, Vittorio Biagi, Renato Zanella und William Forsythe.

Medaillen gab es dabei zwar nicht zu gewinnen, aber das Publikum gab unmissverständlich zu verstehen, wem es denn Gold verliehen hätte: den fünf Frauen vom Ensemble Danza Prospettiva, die in Biagis „Pizzicata Tarantata“ eine Art tänzerisches Schwangerschaftstraining vorführten. Mit Silber hätte es dann wohl Sabrina Brazzo und Federico Bonnelli als Raketenstarter für Forsythes „In the Middle somewhat elevated“ belohnt und mit Bronze Taciana Cascelli und Marat Ourtaev in Maillots feinst ziselierte Balkonszene aus „Romeo und Julia“.

Den Silber- und Bronze-Bewertungen hätte sich eine Jury wohl angeschlossen, das Gold aber eher geteilt verliehen: an das Ehepaar Agnes und Thomas Edur, die ihren „Schwarzen Schwan“ mit Souveränität und Noblesse als Modell hochkarätiger russischer Zarenklassik tanzten, und an Silvia Azzoni und Thiago Bordin, die John Neumeiers „Spring and Fall“ mit feinsten hanseatischer Subtilität und hinschmelzender Eleganz erfüllten. Einen Sonderpreis hätte aber zweifellos das Schlusstück verdient: Christian Spucks für diese Gala kreierte Chaconne zur Ballettmusik aus Mozarts „Idomeneo“ für vier Paare der Mannheimer Akademie.

Gala der Tanzstiftung Birgit Keil

Stars von heute und morgen

Die ehemalige Stuttgarter Ballerina Birgit Keil scheint sich zur allgegenwärtigen Powerfrau des deutschen Tanzes zu mausern: Seit sieben Jahren führt sie ihre Tanzstiftung, die sich sehr erfolgreich darum bemüht, unter anderem mit dem Einsatz erheblicher finanzieller Mittel, hoch talentiertem Nachwuchs zu einer Karriere zu verhelfen, was zunächst heißt, zu einer erstklassigen Ausbildung. Ebenso lange ist sie Leiterin der staatlichen Akademie des Tanzes in Mannheim, deren Absolventen seither von Truppen im In- und Ausland mit offenen Armen empfangen werden. Von der Spielzeit 2003/04 an wird Keil auch noch zusätzlich die Direktion des Balletts des Badischen Staatstheaters Karlsruhe übernehmen, um es nach den Wünschen seines Intendanten Achim Thorwald zu einer klassisch orientierten Compagnie von internationalem Zuschnitt umzuformen, was eine Herkulesarbeit sein dürfte.

Keine Angst, beruhigte Birgit Keil ihre Bewunderer am Ende des ersten von dreien der großen, traditionellen Gala-Abende ihrer Stiftung im Ludwigsburger Forum-Theater, das alles könne sie schultern. Zwar nicht mit links, aber doch mit der Hilfe erstklassiger Assistenten, vor allem mit jener ihres Lebensgefährten und Kollegen Vladimir Klos. Das glaubt man ihr sogar, denn auch dieser Gala-Abend, bestens vorbereitet und unter dem thematischen Schwerpunkt „Italien“ dramaturgisch kurzweilig gestaltet, war wieder ein Beispiel dafür, wie solche Sammelsurium-Programme durchaus künstlerisch ertragreich sein können.

Schon der Umstand, dass fast alle der dreizehn Nummern nicht von Tonkonserven, sondern durch die Württembergische Philharmonie Reutlingen unter Davor Krnjak begleitet wurden, zeugt für die Seriosität des Unternehmens. Und eine

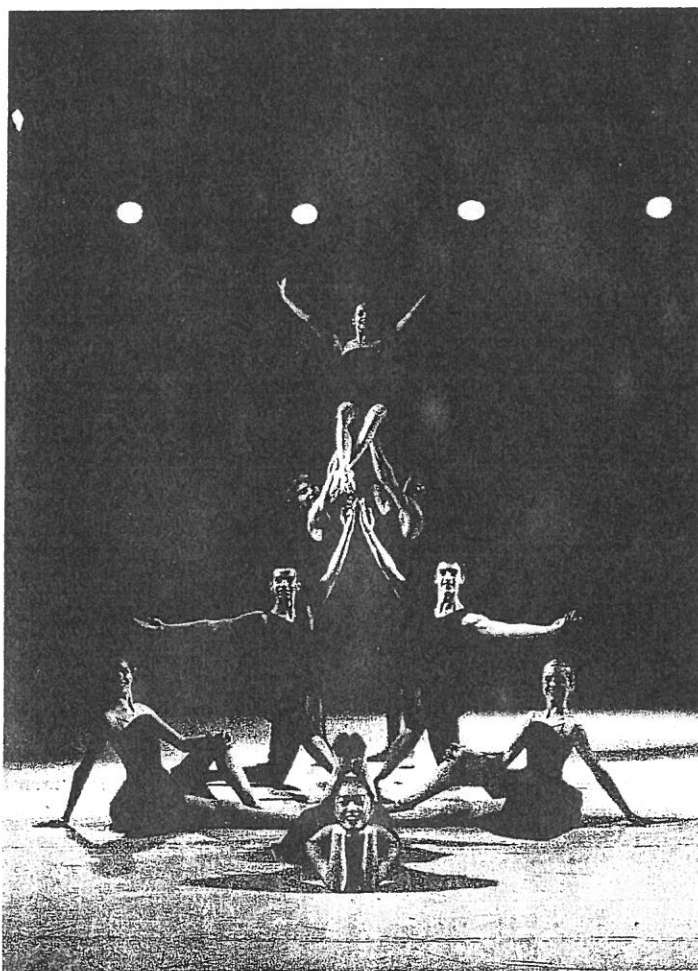
Mixtur aus Kompositionen von Tschairowsky über Minkus und Chatschaturian bis zu Mozart stellt sehr wohl hohe Forderungen an das Engagement der Musiker. Vor allem aber hat das Programm überzeugt, weil es absolut gleichberechtigt große Stars des internationalen Balletts vom Schlage des Tanzpaares Agnes Oaks und Thomas Edur vom English National Ballet neben noch studierenden Stipendiaten der Tanzstiftung und solchen der Ballettschule der Mailänder Scala präsentierte, was für die Jungen selbstredend Ansporn und Inspiration zugleich bedeutet.

Ohne das Programmheft zu Rate zu ziehen, wäre es in manchen Fällen schwierig gewesen, diese von jenen und jene von diesen zu unterscheiden. Denn was zum Beispiel die Studenten Patricia Namba und Flavio Salamanka im „Nussknacker“-Pas de deux zeigten, sie mit tadelloser Technik und er (auch äußerlich) ein Springer und Dreher vom Format des jungen Fernando Bujones, das hatte sehr wohl professionelles Niveau. Und auch das von Barbara Blanche und Marcos Menha wundervoll getanzte, rührselige „Poem – Love Poem“ des ehemaligen Keil-Zöglings und jetzigen Hamburger Tänzers Thiago Bordin konnte mächtig Eindruck machen.

Aber die Höhepunkte lieferten dann doch die großen Namen. Wenige Beispiele: Simona Noja und Jürgen Wagner aus Wien mit einem Duo aus Renato Zanellas „Spartakus“, die faszinierend charismatische Taciana Cascelli und Marat Ourtsev aus Essen als Jean-Christophe Maillots Romeo und Julia, sowie vor allem Sabrina Brazzo (Mailand) und Federico Bonelli (Amsterdam), die zu krachenden Klängen von Thom Willem einen Pas de deux aus William Forsythes „In the Middle

...“ hinknallten, dass ihren Zuschauern die Münder offen stehen blieben. Nicht zu vergessen die fünf hinreißenden italienischen Landweiber der Danza Prospettiva aus Rom, die mit ihrem dampfenden Körpereinsatz in Vittorio Biagis „Pizzicata Tarantata“ Jubelstürme hervorriefen.

Zum Schluss noch die Uraufführung „Chaconne“ zu Musik von Mozart, in welcher der Stuttgarter Hauschoreograf Christian Spuck eigens für acht Keil-Stipendiaten eine Fülle bekannter Gags aus zahlreichen Balletten zu einer neuen, launigen Mischung Studentenfutter gemixt hatte, die dem Publikum mindestens so viel Vergnügen bereitete wie ihren quirligen Interpreten. Bernd Krause



Stipendiaten der Tanzstiftung Birgit Keil tanzen „Chaconne“ (Musik Mozart), Choreografie Christian Spuck.

(Foto: Günter Krämmer, Heidelberg)



Gleich das Eingangs-Defilée der Tänzer auf Tschaikowskys Polonaise war ein beeindruckendes, künstlerisches Bild, das 90 junge Tänzer und Tänzerinnen zeigte.

Foto: Martin Kalb

BALLETT/ Birgit Keils Mannheimer Tanzakademie mit Stargästen in Ludwigsburg

Hochkarätige Gala aus Klassik und Moderne

Der Tanznachwuchs und große internationale Tanzkünstler unter der Leitung der ehemaligen Primaballerina standen an drei Tagen gemeinsam auf der Bühne des Forums am Schlosspark

Birgit Keil, einst Stuttgarts Star-Ballerina, heute künstlerische Leiterin der Akademie des Tanzes Mannheim und Prinzipalin der ihren Namen führenden Tanzstiftung, ab 2004 auch Direktorin des Karlsruher Balletts, kommt seit Jahren mit ihren Schülern und Stipendiaten gern ins Ludwigsburger Forum. Hier fühlt sie sich, diesmal zusammen mit dem für ihre Stiftung werbenden Ex-Ministerpräsidenten Lothar Späth und mit ihrem „Gefolge“, an der Spitze der Tanz-Professor Vladimir Klos, wohl und heimisch.

Ziel dieser dreitägigen Tanz-Galas ist es, junge Tänzerinnen und Tänzer mit Stars der Tanzszene zusammenzuführen, mit ihnen zu arbeiten und dabei professionelle Bühnenluft zu schnuppern. Dazu gehört, sich daran zu gewöhnen, nach Musik eines Live-Orchesters

die Schritte, Figuren und Choreografien exakt zurichten, Bühnenauf- und -abtritte zu gestalten und neben den Körperbewegungen auch schauspielerischen Ausdruck zu üben sowie mit dem Bühnenlicht zurecht zu kommen. Und dies alles nicht nur mit dem Ziel einer einzigen Aufführung, sondern – wie diesmal – gleich in drei vollwertigen Vorstellungen.

Schöne Tanzerlebnisse

Das Publikum wiederum, in Ludwigsburg mit guten Tanzdarbietungen verwöhnt, kommt jedes Mal in Scharen zu den Galas von Birgit Keil, denn es erwartet auch vom Nachwuchs schöne Tanzerlebnisse und freut sich auf die Begegnung mit den mitgekommenen Startän-

zern aus aller Welt. Bei der Premiere am Freitag klappte alles. Beim Eingangs-Defilée der rund 90 Mannheimer Schüler und Stipendiaten zu einer Tschaikowsky-Polonaise war man überwältigt von der Vielfalt der natürlichen Bewegungen, aber auch der einstudierten Tanzformen, mit denen Birgit Keil die etwa Sieben- bis 18-Jährigen über die Bühne schreiten, laufen und tanzen ließ.

Dieses glanzvoll-helle Bild fand sein Gegenstück in der Schlussnummer des Programms. Der bekannte Choreograf Christian Spuck hatte dafür extra die „Chaconne“ aus Mozarts Oper „Idomeneo“ gestaltet, mit der vier Stipendiaten-Paare tänzerisch perfekt in köstlich heiteren Soli und Gruppenformen (Schluss-Pyramide!) zeigten, wohin die Akademie ihre Auszubildenden führt: klassischer Tanz als Ausbil-

dungsgrundlage, moderne Tanzschritte und -formen als Entwicklungsstufen und Kreativitäts-Anstöße.

Zwischen diesen beiden Eckpunkten der Mannheimer brachte der erste Teil des Programms weitere Einblicke in die Tanzausbildung, auch bei anderen Schulen, wie der in Mailand und Rom.

Berühmte Gästetruppen

Der zweite Teil zeigte dann Tanz in Vollendung durch berühmte Gäste und Gastgruppen aus Hamburg, Essen, Rom, Mailand, Wien, London, in denen diesmal besonders viele Italiener und Südamerikaner (Brasilien!) zu finden waren. Dabei ging es nicht nur um klassischen Tanz in Vollendung, sondern

auch um erfreulich viele Nummern mit modernen Bewegungen und dem Tanzausdruck unserer Zeit. Da es nicht möglich ist, das ganze Programm zu beschreiben und alle Einzelleistungen zu würdigen, sollen hier nur einzelne markante Darbietungen beispielhaft genannt werden.

Doch zuvor ein Wort zur Musik: Die Württembergische Philharmonie Reutlingen begleitete unter der Stabführung des Ballett-Spezialisten Davor Krnjak die meisten Tänze in vorbildlicher Form so, dass die Bühnendarstellungen stets im Vordergrund blieben, während die Musik den Tanz nur tonlich auffüllte und in seiner Wirkung verstärkte. Einige moderne Arrangements blieben dann aber der Einspielung vom Band vorbehalten, aber auch diese waren gut, wie das „Love Poet“ von Schumann mit Gesang und

Klavier, sowie der Jazz bei „Pizzicata Tarantata“ und der „Spartacus-Pas de Deux“ von Chatschaturjan. Ansonsten hörte man live mit zum Teil schönen Soli Musik von Tschaikowsky, Vivaldi, Gounod, Minkus, Prokofiev, Dvorak. Überzeugende Tanz-Stars waren Simone Noja/Jürgen Wagner (Wien), Agnes Oaks/Thomas Edur (Estland, jetzt in London), Sabrina Brazzo/Federico Bonelli (Mailand), Silvia Azzoni/Thiago Bordin (jetzt in Hamburg) Taciana Cascelli/Marat Ourtaev (jetzt: Essen) und die fünf quirligen Damen des „Ensemble Danza Prospettiva“ aus Rom.

So verging die nahezu dreistündige Gala wie im Flug. Der Einzel- und besonders natürlich der Schlussbeifall nahmen kaum ein Ende. Man sollte das Wort „Gala“ für Veranstaltungen wie diese reservieren.

Helmut Müller

Bietigheimer Zeitung

Freitag, 25. Oktober 2002

KULTUR IN DER REGION

LITERATUR · KLEINKUNST · ROCK · POP · KLASSIK · JAZZ · TANZ · THEATER · KINO · AUSSTE

TANZ-GALA / Birgit Keil präsentiert ihre Akademie zusammen mit Star-Tänzern

Die Doppel-Direktorin kommt

Moderne Choreografien und eine Uraufführung stehen neben klassischen und romantischen Szenen

Auch wenn sie ab 2003 als Direktorin des Karlsruher Balletts und weiterhin als Leiterin der Akademie des Tanzes an der Mannheimer Musikhochschule sowie der nach ihr benannten „Tanzstiftung Birgit Keil“ tätig sein wird, will die ehemalige umschwärmte Ballerina des Stuttgarter Balletts ihre seit vielen Jahren in Ludwigsburg präsentierten Tanz-Galas fortsetzen.

Weltklasse-Ballerina

Dies sagte die designierte „Doppel-Direktorin“ am Donnerstag bei einem Pressegespräch in Ludwigsburg. Birgit Keil und ihr Berufs- und Lebenspartner Vladimir Klos schwärmten von den technischen Möglichkeiten des Forums, vom entgegenkommenden Management des Kulturamts-Beauftragten Christoph Peichel und vom hiesigen Publikum, das die seit 1961 in Stuttgart tanzende, spätere Weltklasse-Ballerina liebt und das in Scharen zu ihren Ludwigsburger Auftritten kommt.

Auch diesmal ist die Gala am 9. November schon wieder ausverkauft, doch für die Premiere am Freitag, 8. November und die dritte Vorstellung am Sonntag, 10. November (diese beginnt bereits um 19.00 Uhr, die beiden anderen erst um 20.00 Uhr) gibt es noch Restkarten.

Birgit Keil erläuterte im Pressegespräch noch einmal ausführlich, wie sie den tänzerischen Nachwuchs in Mannheim zusammen



Birgit Keil freut sich auf die Ludwigsburger Veranstaltungen. Foto: Helmut Pangerl

mit einem engagierten Team von Tanzlehrern, Musikern und Helfern fördert, wie sie begabte junge Tänzerinnen und Tänzer in die von Sponsoren getragene „Tanzstiftung“ aufnimmt und befähigt, in Tanzcompagnien in aller Welt ein-

zutreten. Auch bei der diesjährigen Gala werden wieder ehemalige und derzeitige Stipendiaten der Tanzstiftung zeigen, welchen Leistungsstand sie jetzt besitzen.

Natürlich werden auch die jungen Akademie-Schüler in der Gala

auftreten, und zwar mit einer von Birgit Keil selbst gestalteten „Polonaise“ nach Musik von Tschai-kowsky, in der 90 (!) junge Menschen auf der Forum-Bühne stehen werden. Den Gegenpol dazu bildet eine Choreografie des ehemaligen Stipendiaten Thiago Bordin, der ein „Poem“ nach Schumann- und Fibich-Musik inszenierte. Höhepunkt der Schularbeitung wird die Uraufführung der neuen Choreografie von Christian Spuck sein, der eine „Chaconne“ nach Musik aus Mozarts „Idomeneo“ für vier junge Paare schuf.

Um den Jung-Tänzern das Erlebnis der Begegnung mit „Stars“ der Tanzszene zu ermöglichen, werden in den drei Gala-Vorstellungen auch sechs Tanznummern mit Auschnitten aus bekannten Werken und Choreografien geboten, die von Spitzen-Ballerinas und ihren Partnern getanzt werden: nach William Forsythes „In the Middle“ eine „Schwanensee-Szene“ mit den berühmten Tänzern Agnes Oaks und Thomas Edur, andere italienische Paare tanzen neben Vertretern der Mailänder Ballettschule, eine John Neumeier-Choreografie steht auf dem Programm, aus „Pique Dame“ gibt es einen Pas de Deux. Kurz: Die Besucher der Vorstellungen bekommen einen Einblick in die Welt des Tanzes, wie sie ist, und durch das Auftreten des Nachwuchses in die Tanzwelt, wie sie sich für die Zukunft abzeichnet. Alle Tänze werden von der Württembergischen Philharmonie unter Leitung von Davor Krnjak begleitet.

Helmut Müller



Die Primaballerina Birgit Keil und ihr Berufs- und Lebenspartner Vladimir Klos stellen in Ludwigsburg das Programm der am 8., 9. und 10. November im Forum stattfindenden Ballettgala mit internationalen Tanzstars vor und äußerten sich zu ihrer zukünftigen beruflichen Karriere (mehr darüber auf SEITE 19). FOTO: Helmut Pangerl

heim-Bissingen - Tel. (0 71 42) 403-0, Fax 403-150 - Anzeigen: Tel. (0 71 42) 403-0, Fax 403-125 - Redaktion: T

Mannheimer Tanzakademie gastierte bei Würth in Künzelsau Gaisbach

Tänzerisch absolut brillant

Von Eckenhard Uhlig

Vorweihnachtszeit ist Ballettzeit. Zauber und Glanz der klassischen Minkus- und Tschaiowsky-Ballette erfreuen nun Jung und Alt. Und so sind die Aufführungen von Birgit Keils Mannheimer Tanzakademie bei Würth zum ersten Advent eine schöne Tradition geworden.

Begeistert unter den Zuschauern Reinhold Würth, der als Sponsor der jugendlichen Tanzstudenten in diesem Kreis gern gelitten ist. Natürlich demonstrierten die Ballettschüler ihre Begabung und ihr Können am Beispiel großer Soloauftritte, berühmter „Pas de deux“ und galanter Ensembles, so dass sich in der Gesamtschau ein Brillantfeuerwerk balletteuser Highlights entzünden konnte. Dazu war die kleine Bühne im Alma-Würth-Saal mit erheblichem Aufwand und zusätzlichen Beleuchtungsbatterien zum Ballettsaal umgebaut worden, in

dem die erfahrenen Pyrotechniker, spricht Mannheimer Ballettprofessoren mit der früheren Stuttgarter Ballerina Birgit Keil an der Spitze, ihr kunstvolles Handwerk zeigten.

Zu gefeierten Publikumsbeliebten avancierte das Tanzpaar Paloma Souza und Diego de Paula, in deren „Grand pas de deux“ aus Marius Petipas „Don Quixote“-Choreographie die Tugenden und künstlerischen Ambitionen des klassischen Balletts kulminierten. Der aus Lifts und Pirouetten, arabischen Bilderbuchposen und elastisch gleitenden Sprungsequenzen gefügte Formenkanon wurde durchgeführt.

Das spanisch kostümierte Paar begeisterte mit umwerfendem Charme. Selbstverständlich beeindruckten auch der farbenprächtige ungarische Hoftanz „Grand Palotás de la Reine“ zu Kálmáns Operettenmusik oder die Petipa-Choreographien zu „Paquita“ (mit der Solistin

Xue Dong und dem Paar Marilia Guilharducci und Ronaldo dos Santos). Sabrina Velloso und Alexandre Simoes tanzten eine interessante Fassung des „Nußknacker“-Pas-de-deux, Patricia Namba und Felipe Rocha bewiesen in Vondruskas „Cavatine“ Präzision bei schwindelerregenden Hebefiguren. Eine zu originaler Gitarrenmusik zelebrierte „Farruca“ imponierte mit iberischem Temperament. Die bemerkenswerte Choreographie des erst 18jährigen Akademie-Absolventen Terence Kohler muss erwähnt werden. Seine Studie „just before falling“ entfaltete zu Musikcollagen von Johann Sebastian Bach und John Cage eine sinnfällige Formsprache, die Klassik und Moderne verbindet. In ähnliche Richtung verweist Christian Spucks „Chaconne“ zu Mozart-Musik, die abschließend vom Akademie-Ensemble locker, humorvoll und herrlich erfrischend umgesetzt wurde.



Birgit Keil wird neue Karlsruher Ballettdirektorin. Foto: Staatstheater

Ballettensemble des Staatstheaters Karlsruhe im Umbruch / Große klassische Projekte ab 2004

Der neue Chef ist eine Primaballerina

VON BT-REDAKTEURIN
SABINE RAHNER

Große Versprechungen wollte sie gar nicht machen, lieber durch ihre Arbeit überzeugen, und arbeiten, das tue sie einfach gern und mit Hingabe. Birgit Keil stellte sich gestern im Badischen Staatstheater Karlsruhe als neue Ballettdirektorin ab der Spielzeit 2003/2004 vor. Ihr Vertrag läuft zunächst über drei Jahre mit einer Option für eine zweijährige Verlängerung. 2008 steht dann auch Generalintendant Achim Thorwald zur Wiederwahl an.

Birgit Keil und Achim Thorwald sehen sich als Team, das in Karlsruhe jetzt die Chance hat, den Grundstein für ein neues, klassisch orientiertes Ballettensemble zu legen. Dabei wehrte sich die einstige Ballerina heftig gegen die ihrer Ansicht nach weitverbreitete Phobie, im klassischen Ballett ein Schreckgespenst und quasi den Tod des künstlerischen Fortschreitens zu sehen.

Keil versteht den klassischen Tanz als absolut zwingende Grundlage für die Moderne: Je besser die klassische Basis sei, desto größer die Chancen einer Compagnie, die unterschiedlichsten zeitgenössischen Stile zu meistern. Da trifft sie sich mit Achim Thorwald, dem das Tanztheater des noch bis Sommer 2003 hier wirkenden Ballettdirektors Pierre Wyss nicht in sein künstlerisches Gesamtkonzept passte.

Birgit Keil, die in der Zeit des Stuttgarter Ballettwunders unter John Cranko und neben Marcia Haydee zu einer großartigen, unverwechselbaren Ballerina reifte und Weltgeltung erlangte, hat bis 1995 getanzt und sich seither engagiert für junge Tänzer eingesetzt. Sie gründete die Tanzstiftung Birgit Keil und leitet seit 1997 die Akademie des Tanzes, die der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Mannheim angegliedert ist.

Mit dieser Akademie pflegt das Badische Staatstheater seit

dieser Spielzeit eine Zusammenarbeit, die sieben Studierenden die Möglichkeit gibt, als Stipendiaten in der Karlsruher Compagnie mitzuwirken. Damit wachsen auch die Möglichkeiten des Ensembles.

Birgit Keil wird, das machte der baden-württembergische Kunstminister Peter Frankenberger als Vorsitzender des Verwaltungsrats gestern deutlich, in Personalunion sowohl die Mannheimer Akademie als auch das Karlsruher Ballett leiten. Der Rektor der Hochschule Heidelberg-Mannheim, Rudolf Meister, sprach von einem beiderseitigen Gewinn der Institutionen.

Selbst choreografieren wird sie nicht, „aber ich sage nicht: nie.“ Birgit Keil soll fähige Choreografen nach Karlsruhe verpflichten, neue Ballette initiieren und ein vielseitiges Repertoire aufbauen. Dafür braucht sie eine homogene Compagnie. Zunächst wird sie die aus 32 Tänzern bestehende Karlsruher Truppe kennenlernen und se-

hen, wen sie für ihr neues Team übernehmen kann.

Denn am Theater sind Schauspieler, Sänger und eben auch Tänzer nur durch kurzfristige Verträge an das jeweilige Haus gebunden. Kommt ein neuer Direktor, wird meistens ein Teil des Ensembles ausgetauscht. Vorsorglich wurden in Karlsruhe bereits mit allen Mitgliedern des Balletts Gespräche geführt, was offenbar zu großen Ängsten geführt hat.

Nun muss jeder erneut vortanzen. Birgit Keil will nach „Können und Persönlichkeit“ entscheiden, misst aber auch der „Charakterstärke, der Loyalität“ Bedeutung bei. Sie wird ein Ensemble brauchen, das gerade im Hinblick auf die großen klassischen Projekte, die geplant sind, hohe Erwartungen erfüllen muss. Im November 2003 wird das neue Karlsruher Ballett erstmals im Kleinen Haus zu sehen sein, für Januar und Juni 2004 wurden jeweils abendfüllende Ballette im großen Haus angekündigt.

Die Berufung zum Tanz

Keil Ballettchefin in Karlsruhe

Stuttgart – Was als Erstes an Birgit Keil auffällt? Ihre Haltung. Unnahbar wirkt diese Frau für die einen, ein Vorbild an Perfektion und Selbstdisziplin ist sie für andere. In einer Welt, die das Bekenntnis zum Legeren oft genug mit bloßer Bequemlichkeit verwechselt, tritt sie bewusst als Dame auf – immer und überall.

VON NIKOLAI B. FORSTBAUER

Starsolistin des Stuttgarter Ballets war sie, erhabene Gegenkraft zur eher emotional agierenden Marcia Haydée in der Ära John Crankos, gefeiert als „Elegantissima“, als eleganteste der großen Tänzerinnen ihrer Zeit. Leiterin der von ihr gemeinsam mit der Mailänder Marchesa Maddalena Mina di Sospino gegründeten Tanzstiftung Birgit Keil ist sie seit 1995, Direktorin der Akademie des Tanzes an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Mannheim ist sie seit 1997.

Jetzt, mit 58 Jahren, hat Birgit Keil eine neue Herausforderung angenommen: Als Nachfolgerin von Pierre Wyss wird sie im Herbst 2003 Direktorin des Balletts am Badischen Staatstheater Karlsruhe – neun Jahre nachdem sie ihre Karriere offiziell beendet hat, acht Jahre nachdem das Stuttgarter Ballett sie mit einer Gala verabschiedet hat. Das Stuttgarter Ballett rückt indes auch jetzt wieder in den Blick: In Karlsruhe, so hoffen die einen, wird Birgit Keil ein kleines Stuttgart schaffen, in Karlsruhe, so fürchten die anderen, wird die Perfektionistin der Klassik den Vorrang vor einem Bekenntnis zur Gegenwart geben.

In Kowarschen bei Karlsbad im damaligen Sudetenland ist sie 1944 geboren worden, nach der Vertreibung lebte die Familie von 1946 an in Bad Kissingen. Mit der Umsiedlung nach Stuttgart im Jahr 1954 beginnt auch die gezielte Ballettausbildung – zunächst bei Traudl Kuppe-Loew, dann bei Tatjana und



Perfektionistin: Birgit Keil Hörner

Pavel Frischenfeld, schließlich bei Anneliese Mörike und bei Natascha Kelepowska. 1960, unmittelbar nach ihrer Tänzerprüfung, holte John Cranko Birgit Keil ins Stuttgarter Ballett – als Gruppentänzerin zunächst, doch schon 1963, nach zwei Jahren an der Royal Ballet School in London, avancierte sie zur Solistin. Als einzigartig galten bald das „Majestätische ihrer Hals- und Armelinie“ und „die besondere Art ihrer inneren Hingabe“.

Vier Jahrzehnte später findet sich Birgit Keil, die seit 1968 mit ihrem damaligen Tanzpartner Vladimir Klos verheiratet ist, auf der anderen Seite des Bühnenlebens wieder. „Teamarbeit“ macht die neue Direktorin des Karlsruher Balletts für den Erfolg zur Voraussetzung – ein Rezept, mit dem sie schon ihre maßgeblich von Lothar Späth und Diane Herzogin von Württemberg unterstützte Tanzstiftung und die Akademie des Tanzes zum Blühen brachte. „Tanz ist eine Berufung“, sagt Birgit Keil – und das darf man getrost als Anforderung an das Karlsruher Ensemble sehen.



Foto: Kilian

Ballettchefin Keil

Jetzt ist es offiziell: Die frühere Stuttgarter Starsolistin Birgit Keil wird Ballettdirektorin am Badischen Staatstheater Karlsruhe. (Seite 3 und 13)

Der Gewinn

Krisen haben oft einen langen Vorlauf, und wenn sie erst in aller Schärfe ausgebrochen sind, lassen sich die Folgen nur in glücklichen Fällen mit einem Mal lösen. Das gilt für die Politik ebenso wie für die Kunst. Insofern muss es nicht verwundern, wenn das Badische Staatstheater nun schon wieder einen Wechsel in der Ballettdirektion erfährt – den dritten innerhalb von fünf Jahren. Als im Herbst 1997 Pavel Fieber die Generalintendanz des Karlsruher Hauses übernahm, war noch Germinal Casado als Spartenchef im Amt – gewissermaßen als Zeichen der Anerkennung. Es folgte Olaf Schmidt, den Fieber aus Kaiserslautern kannte, der aber offenbar mit der Größe der Compagnie nicht zurechtkam und frühzeitig sein Amt niederlegte. Jetzt sollte Pierre Wyss, wiewohl noch in Braunschweig verpflichtet, Rettung bringen. Doch statt den Spagat zwischen Nord und Süd zu schaffen, geriet der Choreograf eher ins Stolpern: Die großen Erfolge blieben aus, so dass Wyss jetzt dem – neuen – Generalintendanten Achim Thorwald erklärte, er werde für eine Vertragsverlängerung nicht mehr zur Verfügung stehen.

So weit, so schlecht. Dabei sind die Gründe für das stete Abdriften der Sparte nicht erst bei Schmidt oder Wyss, sondern bereits bei ihrem Vorgänger zu suchen: Casado, dessen Verdienste um den kontinuierlichen Ausbau der Sparte außer Zweifel stehen, hat das Karlsruher Ballett viel zu lange monopolisiert. So kam es zu einer Art Reformstau, auf den man zu reagieren versuchte, indem man einen kräftigen Schwenk in Richtung zeitgenössischen Tanz vornahm. Dieser Volte waren offenbar weder das Publikum noch die Akteure richtig gewachsen.

Insofern setzt Thorwald jetzt ein wichtiges Zeichen. Mit Birgit Keil als künftiger Ballettdirektorin hat man eine Persönlichkeit mit reicher Erfahrung, großem Charisma und zahlreichen, auch internationalen Kontakten gewonnen. Auch nach Beendigung ihrer Karriere als erste Solotänzerin des Stuttgarter Balletts hat sie nichts von ihrer Begeisterung für die Tanzkunst verloren. Wenn das Karlsruher Ballett von dieser Leidenschaft und Leistungsbereitschaft erfasst wird, dann können das Badische Staatstheater und sein Publikum nur gewinnen. Dass Birgit Keil auf Disziplin und klassische Ausbildung setzt, muss Avantgardisten nicht schrecken. Von einer soliden Basis aus lassen sich leicht Experimente angehen, wer nur den Gestus der Grenzüberschreitung kennt, weiß irgendwann vielleicht nicht mehr, wo er steht.

Michael Hübl

Dienstag, 22. Oktober 2002

Keil wird Karlsruher Ballettdirektorin

Der frühere Stuttgarter Ballettstar Birgit Keil wird Nachfolgerin des im Herbst 2003 scheidenden Karlsruher Ballettdirektors Pierre Wyss. Der Verwaltungsrat des Badischen Staatstheaters bestätigte gestern die Personalentscheidung des neuen Karlsruher Generalintendanten Achim Thorwald. Die frühere Solistin des Stuttgarter Ballettdirektors John Cranko bleibt trotz ihrer neuen Aufgabe Leiterin der Akademie des Tanzes der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Mannheim.

Birgit Keil will für größere Produktionen auch auf Studenten der Akademie zurückgreifen. Zu Spekulationen über größere Entlassungen im Zuge des Direktoren-Wechsels betonte Keil: „Jeder bekommt die Chance, vorzutanzten. Charakter und Persönlichkeit zählen, wenn alles stimmt, sehe ich kein Problem.“ In jedem Fall werde sie Thorwalds Wunsch entsprechen und mehr Klassiker auf die Karlsruher Bühne bringen. Die Tänzerin ist die vierte Ballettchefin am Badischen Staatstheater innerhalb weniger Jahre. dpa



Sonderaufführung der Tanzstiftung Birgit Keil

Ein Ballettabend der Extraklasse

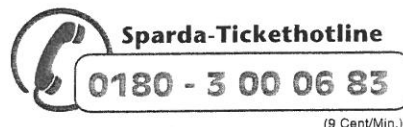
Birgit Keil, die designierte Chefin des Karlsruher Balletts am Badischen Staatstheater, gibt mit den Stipendiaten der Tanzstiftung Birgit Keil am 17. November 2002 im Stuttgarter Wilhelma-Theater eine ganz besondere und einmalige Ballettvorstellung: Der abwechslungsreich gestaltete Ballettabend zeigt das ganze Spektrum des klassischen und modernen Balletts. Ein Abend, der einen Vorgeschmack gibt auf das, was Birgit Keil künftig am Karlsruher Theater bewegen wird.

Der frühere Stuttgarter Ballettstar gründete 1995 nach ihrer aktiven Karriere die Tanzstiftung Birgit Keil, die sich vor allem der Förderung des Tänzer- und Choreografen Nachwuchses widmet. Seit 1997 ist Birgit Keil außerdem Direktorin der Akademie des Tanzes in Mannheim. Zu ihren zahlreichen Auszeichnungen gehören unter anderem der Deutsche Tanzpreis 1998, das Bundesverdienstkreuz und ein Emmy Award.

Dieser hochkarätige Ballettabend am 17. November findet statt im Wilhelma-Theater

Stuttgart-Bad Cannstatt (Neckartalstraße 9) und beginnt um 19 Uhr (Einlass 18.30 Uhr).

Karten zum Vorzugspreis von 20,- € gibt es exklusiv für die Kunden der Sparda-Bank. Zu bestellen bei der Sparda-Tickethotline unter (0180) 3 00 06 83. Der Erlös des Ticketverkaufs kommt in vollem Umfang der Tanzstiftung Birgit Keil zugute.



(9 Cent/Min.)

Weltstar des Gospel bei uns zu Gast

Zwei Weihnachtskonzerte mit Audrey Motaung



Audrey Motaung ist ein musikalisches Naturereignis: Mit einer explosiven Mixtur aus afrikanischen Rhythmen, europäischen Klängen und Elementen aus Jazz, Blues und vor allem Gospel, versucht sie mit ihrer wunderbaren Stimme den Menschen die Wurzeln des Gospels nahe zu bringen. Ihre Konzerte sind einzigartige Live-Ereignisse voller Temperament und Drive, stimmlicher Kraft und rhythmischer Gewalt in einer tranceartigen Stimmung. Ein Energiebündel mit natürlichem Show-Talent.

Es wäre vielleicht zu einseitig, ihre Musik einfach mit dem Etikett "Gospel" zu versehen, zu viele Einflüsse kommen darin zum Tragen. Da gibt es den afrikanischen Tanz zu Rhythmen der Djembe, dazu den Wechselgesang, den die Sklaven mit hinübernahmen in die "Neue Welt". Daraus entstand der Gos-

pel, gesungen von geschundenen Menschen fern von Heimat und Familie, sehnsuchtsvoll getragen, aber auch freudig in der Hoffnung auf ein besseres Leben und auf ein Wiedersehen. Die Nähe zu afrikanischer Kirchenmusik und Gospels hat Audrey Motaung schon mit der Muttermilch eingesogen und bis heute in ihrem Innersten beibehalten. Dass die musikalische Umsetzung dabei ohne jede Folkloreromantik auskommt, hebt sie wohltuend ab von anderen Gruppen.

Anfang Dezember kommt der Weltstar für zwei Auftritte nach Stuttgart zur Sparda-Bank am Hauptbahnhof. Die Konzerte finden statt am 3. und 4. Dezember. Beginn ist jeweils um 20 Uhr (Einlass 19 Uhr). Karten zum Preis von 10,- € sind erhältlich bei der Sparda-Tickethotline unter (0180) 3 00 06 83.

THEATERSPIEGEL

dezember 2002

badisches
staatstheater



karlsruhe



